

# Materialien und Berichte

Landtagswahl 2001

Daten – Analysen – Kommentare

Heft 26

## LANDTAGSWAHL 2001

Vorläufige Ergebnisse für  
Baden-Württemberg



Statistisches  
Landesamt  
Baden-  
Württemberg



## Vorwort

Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg legt mit diesem Bericht zum vierten Mal eine bereits in der Wahlnacht erstellte Analyse von Wahlergebnissen vor. Erstmals wurde ein solcher Bericht bei der Landtagswahl 1996 veröffentlicht. Dieser ersten Veröffentlichung folgten weitere zur Bundestagswahl 1998 und zur Europawahl 1999. Mit dem nun vorliegenden Wahlnachtbericht für die Landtagswahl 2001 wird wieder dem häufig geäußerten Wunsch nach einer hochaktuellen und umfassenden Darstellung sowie textlichen Analyse von Wahlergebnissen Rechnung getragen.

Am gestrigen Sonntag waren rund 7,4 Millionen Wahlberechtigte dazu aufgerufen, für Baden-Württemberg einen neuen Landtag zu wählen. Nach der Schließung der Wahllokale um 18.00 Uhr gingen die ersten Wahlergebnisse aus den insgesamt 70 Landtagswahlkreisen gegen 19.30 Uhr beim Landeswahlleiter im Landtag ein. Das Statistische Landesamt, das für den Landeswahlleiter die technische Ermittlung des Wahlergebnisses durchführt, prüfte die übermittelten Ergebnisse und erstellte im Anschluss daran diesen umfassenden Bericht mit zahlreichen Tabellen, Grafiken und Übersichten.

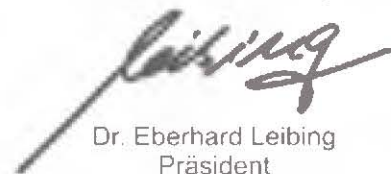
Dieser Wahlnachtbericht gliedert sich in einen Analyseteil und einen Tabellenteil. Das zentrale Thema des Wahlberichts bildet die regionale Analyse der Wahlergebnisse in Baden-Württemberg. Hierbei werden mehrere Schwerpunkte gesetzt: So werden z.B. die Ergebnisse in einzelnen Wahlkreisen betrachtet, wobei untersucht wird, wie die Parteien in ihren jeweiligen Hochburgen und Diasporagebieten im Vergleich zur letzten Landtagswahl abgeschnitten haben. Ferner wird der Frage nachgegangen, wie die einzelnen Parteien in bestimmten Gebietstypen abgeschnitten haben. Bei Betrachtung der Landtagswahlergebnisse in diesem sozialstrukturellen Kontext wird durch Gegenüberstellung mit demografischen, wirtschaftlichen und Sozialstrukturdaten (z.B. Wahlkreise mit hohem Katholikenanteil) versucht, weitere Hintergrundinformationen für die Interpretation der Wahlergebnisse bereitzustellen.

Diese erste Analyse der Landtagswahl vom 25. März 2001 in Baden-Württemberg basiert noch auf den vorläufigen amtlichen Ergebnissen. Erfahrungsgemäß weicht jedoch das amtliche Endergebnis, das rund zwei Wochen nach der Wahl vorliegt, nur geringfügig vom vorläufigen amtlichen Ergebnis ab.

Mein besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Statistischen Landesamts, die mit hohem Engagement an der Vorbereitung und Erstellung dieses Berichts mitgearbeitet haben.

Stuttgart, den 26. März 2001

Statistisches Landesamt  
Baden-Württemberg



Dr. Eberhard Leibing  
Präsident

# Inhalt

<b>Textbeitrag</b>	<b>Seite</b>
1. Wahlvorschläge	2
2. Informationen zur Landtagswahl in Baden-Württemberg	2
3. Politische Ausgangslage vor der Landtagswahl 2001 in Baden-Württemberg	3
4. Ergebnisse der Landtagswahl 2001 in Baden-Württemberg	
4.1 Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse	5
4.2 Wahlberechtigte	7
4.3 Wahlbeteiligung	7
4.4 Das Abschneiden der Parteien	
4.4.1 CDU	11
4.4.2 SPD	14
4.4.3 BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN	15
4.4.4 FDP/DVP	17
4.4.5 DIE REPUBLIKANER	20
4.4.6 Sonstige Parteien und Einzelbewerber	21
4.5 Sitzverteilung im 13. Landtag von Baden-Württemberg	21
4.6 Stimmenausschöpfung der Parteien	23
5. Der Wahlausgang in Baden-Württemberg im Vergleich zur Landtagswahl in Rheinland-Pfalz	25
6. Die Landtagswahl 2001 in Baden-Württemberg im Vergleich zu den Landtagswahlen in den anderen Bundesländern seit 1997	27
7. Ergebnisse ausgewählter Gemeinden bei der Landtagswahl 2001 in Baden-Württemberg	31

## Tabellen

1. Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum Landtag von Baden-Württemberg am 25. März 2001 mit Vergleichsangaben von 1996	T 1
2. Sitzverteilung im Landtag von Baden-Württemberg nach den vorläufigen Ergebnissen der Wahl am 25. März 2001	T 20
a) In den Wahlkreisen	
b) In den Regierungsbezirken und im Land	
3. Ergebnisse der Landtagswahlen in Baden-Württemberg seit 1952	T 26
a) Wahlberechtigte, Wähler sowie Verteilung der gültigen Stimmen	
b) Sitzverteilung	

# 1. Wahlvorschläge

Zur Landtagswahl am 25. März 2001 in Baden-Württemberg waren die folgenden 16 Parteien zugelassen worden:

CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
FDP/DVP	Freie Demokratische Partei/Demokratische Volkspartei
REP	DIE REPUBLIKANER
BüSo	Bürgerrechtsbewegung Solidarität
CM	CHRISTLICHE MITTE – Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten
CATS	Creative Alternative Tierhaltung Stuttgart
DKP	Deutsche Kommunistische Partei
GRAUE	DIE GRAUEN – Graue Panther
FAMILIE	FAMILIEN-PARTEI DEUTSCHLANDS
Die Tierschutzpartei	Mensch Umwelt Tierschutz
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
ödp	Ökologisch-Demokratische Partei
PBC	Partei Bibeltreuer Christen
RSB	Revolutionär Sozialistischer Bund / Vierte Internationale

Neben diesen 16 Parteien kandidierten außerdem noch 7 Einzelbewerber und eine Einzelbewerberin. Bei der letzten Landtagswahl 1996 war die Rekordanzahl von 18 Parteien angetreten, 1992 waren 15 Parteien angetreten, 1988 und 1976 jeweils 12. Am geringsten fiel die Teilnahme 1972 und 1964 aus. Damals hatten sich lediglich jeweils 6 Parteien zur Wahl gestellt.

Für die Parteien kandidierten insgesamt 530 Bewerber sowie 466 Ersatzbewerber. Unter den Bewerbern lag der Frauenanteil bei rund 24 %. Unter den 466 Ersatzbewerbern lag der Frauenanteil mit rund 35 % deutlich höher. Gegenüber der Landtagswahl 1996, als unter den Bewerbern 21 % und unter den Ersatzbewerbern 39 % weiblichen Geschlechts waren, ist die Teilnahme der Bewerberinnen an Landtagswahlen damit erneut angestiegen, während die Teilnahme von Ersatzbewerberinnen rückläufig war.

Unter den im Landtag vertretenen Parteien ist der Frauenanteil an den Bewerbern bei den GRÜNEN mit knapp 40 % mit Ab-

stand am höchsten. Überdurchschnittlich viele Frauen traten auch bei den Sozialdemokraten zur Wahl an: Über ein Viertel ihrer Kandidaten waren weiblichen Geschlechts. Der Anteil der Bewerberinnen fiel bei der CDU (knapp 19 %) und der FDP/DVP (rund 16 %) hingegen unterdurchschnittlich aus. Wesentlich niedriger lag die Zahl der Bewerberinnen mit über 8 % bei den REPUBLIKANERN.

CDU, SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP/DVP, DIE REPUBLIKANER und ödp hatten – wie schon 1996 – in allen Landtagswahlkreisen gültige Wahlvorschläge eingereicht, während die anderen Parteien nur in einem Teil der Wahlkreise Kandidaten aufgestellt hatten. CM, CATS, FAMILIE und RSB kandidierten jeweils sogar nur in einem Wahlkreis. Von den im 12. baden-württembergischen Landtag vertretenen Parteien haben die GRÜNEN, die FDP/DVP und die REPUBLIKANER von der Möglichkeit der Doppelkandidatur Gebrauch gemacht.

## 2. Informationen zur Landtagswahl in Baden-Württemberg

### Rechtsgrundlagen

Die Wahl zum 13. Landtag von Baden-Württemberg am 25. März 2001 wurde nach dem Landtagswahlgesetz in der Fassung vom 6. September 1983 (GBl. S. 509), zuletzt geändert durch Gesetz zur Änderung des Landtagswahlgesetzes vom 12. Februar 1996 (GBl. S. 94) und der Landeswahlordnung vom 7. September 1983 (GBl. S. 526), zuletzt geändert durch Verordnung vom 21. Februar 2000 (GBl. S. 170) durchgeführt. Die allgemeinen Grundsätze des Wahlgesetzes sowie die Wahlkreiseinteilung sind gegenüber der vorherigen Landtagswahl am 24. März 1996 im wesentlichen unverändert geblieben. Erstmals

wurde bei Landtagswahlen in Baden-Württemberg nach einer 5-jährigen Legislaturperiode gewählt.

### Das Wahlsystem in Baden-Württemberg

Das der Landtagswahl in Baden-Württemberg zugrunde liegende Wahlrecht kombiniert Elemente der Persönlichkeitswahl mit den Grundsätzen der Verhältniswahl.

Wahlberechtigt sind alle Deutschen, die am Wahltag mindestens 18 Jahre alt sind und seit drei Monaten in Baden-Württemberg wohnen.

Einfach stellt sich die Stimmabgabe für den Wähler dar, der nur eine Stimme zur Verfügung hat. Die eine Stimme des Wählers wird aber zweimal gewertet: Zum einen wird ermittelt, wie viele Sitze einer Partei im Landtag zustehen, zum anderen wird festgestellt, welche Bewerber dieser Partei einen Parlamentssitz im baden-württembergischen Landtag erhalten. Es kommen nur Bewerber in den Landtag, die sich in einem Wahlkreis zur Wahl stellen (Element der Persönlichkeitswahl). Landeslisten zur Mandatsverteilung – wie etwa bei Bundestagswahlen – sieht das baden-württembergische Wahlrecht nicht vor.

Komplizierter gestaltet sich die Berechnung der Sitzverteilung. Zur angestrebten Verhältnismäßigkeit ist dazu ein mehrstufiges Berechnungsverfahren vorgesehen. Die Gesamtzahl der landesweit erreichten Stimmen entscheidet, wie viele der mindestens 120 Abgeordnetensitze auf die Parteien entfallen.

Zunächst wird ermittelt, auf welchen Wahlvorschlag in den 70 Landtagswahlkreisen jeweils die meisten Stimmen entfallen. Diese 70 Mandate werden als Erstmandate oder Direktmandate bezeichnet. Es kommen die Bewerber in den Landtag, die in einem der 70 Wahlkreise die meisten Stimmen auf sich vereinigen konnten.

Im zweiten Schritt wird festgestellt, welche Wahlvorschläge über die Erstauteilung hinaus sonst noch bei der Sitzverteilung zu berücksichtigen sind. Berücksichtigung finden dabei nur die Parteien, die einen Anteil von 5 % und mehr der gültigen Stimmen erzielt haben (Fünfprozentklausel).

Der dritte Schritt der Sitzverteilung umfasst die Verhältnisrechnung auf Landesebene entsprechend dem d'Hondtschen

Höchstzahlverfahren. Hierbei wird festgelegt, wie viele der 120 Landtagsmandate auf die einzelnen Parteien entfallen.

Auf der vierten Stufe werden die Sitze jeder Partei auf Basis des d'Hondtschen Höchstzahlverfahrens verhältnismäßig auf die vier Regierungsbezirke verteilt. Die direkt gewonnenen Mandate werden angerechnet.

Zeigt sich, dass eine Partei in den Wahlkreisen eines Regierungsbezirks mehr Erstmandate errungen hatte, als ihr nach dem Verhältnisausgleich zustehen, bleiben diese erhalten (Überhangmandate). Als fünfter Berechnungsschritt wird dann unter Berücksichtigung der Überhangmandate ein neuer Verhältnisausgleich nach d'Hondt vorgenommen, d.h. die übrigen Parteien werden proportional entschädigt (Errechnung der Ausgleichsmandate).

In einem sechsten Schritt können schließlich die Zweitmandate zugeteilt werden (50 Zweitmandate plus anfallende Überhang- und Ausgleichsmandate), und zwar in den Wahlkreisen, in denen die Parteien nicht die Stimmenmehrheit, aber die vergleichsweise höchsten absoluten Stimmenzahlen erreicht hatten.

Bei der Verteilung der Zweitmandate ist also nicht der relative Abstand zum direkt gewählten Abgeordneten eines Wahlkreises maßgebend, sondern die absolute Zahl der errungenen Stimmen. Der Bewerber einer Partei mit einem geringeren Stimmenanteil in einem Wahlkreis als ein Kandidat der gleichen Partei in einem anderen Wahlkreis kann also aufgrund der höheren absoluten Stimmenzahl in den Landtag einziehen. Die Chancen der Kandidaten, ein Landtagsmandat zu gewinnen, hängen damit auch von der Größe des Wahlkreises ab.

### 3. Politische Ausgangslage vor der Landtagswahl 2001 in Baden-Württemberg

#### Der Ausgang der Landtagswahlen 1996

Die 12. Wahl zum baden-württembergischen Landtag am 24. März 1996 hatte zu neuen politischen Kräfteverhältnissen im Land geführt. Die CDU hatte sich erneut als stärkste Kraft im Land erwiesen. Bei leichten Gewinnen erzielten die Christdemokraten mit 41,3 % der Stimmen wieder ein Ergebnis von über 40 %, nachdem sie 1992 erstmals seit über 30 Jahren unter diesem Wert gelegen hatte. Die SPD dagegen hatte gravierende Verluste hinnehmen müssen. Mit einem Stimmenanteil von lediglich 25,1 % erzielte sie 1996 ihr bis dahin schlechtestes Ergebnis bei Landtagswahlen in Baden-Württemberg. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hingegen konnten mit leichten Zugewinnen und einem Stimmenanteil von 12,1 % erstmals ein zweistelliges Resultat verbuchen und damit die REPUBLIKANER vom dritten Platz verdrängen. Auch die FDP/DVP hat mit einem Zuwachs von 3,7 Prozentpunkten auf einen Stimmenanteil von 9,6 % ihre Position im Land ausbauen können. Die REPUBLIKANER überschritten, entgegen vorheriger Wahlprognosen, mit 9,1 % überraschend deutlich die Fünfprozentmarke. Bei der Landtagswahl 1992 waren sie noch mit dem spektakulären Ergebnis von knapp 11 % als drittstärkste Kraft in den baden-württembergischen Landtag eingezogen. Bei 7,2 Mill. Wahlberechtigten wurde mit 67,6 % die drittschlechteste Wahlbeteiligung der bisherigen Landtagswahlen in Baden-Württemberg verzeichnet.

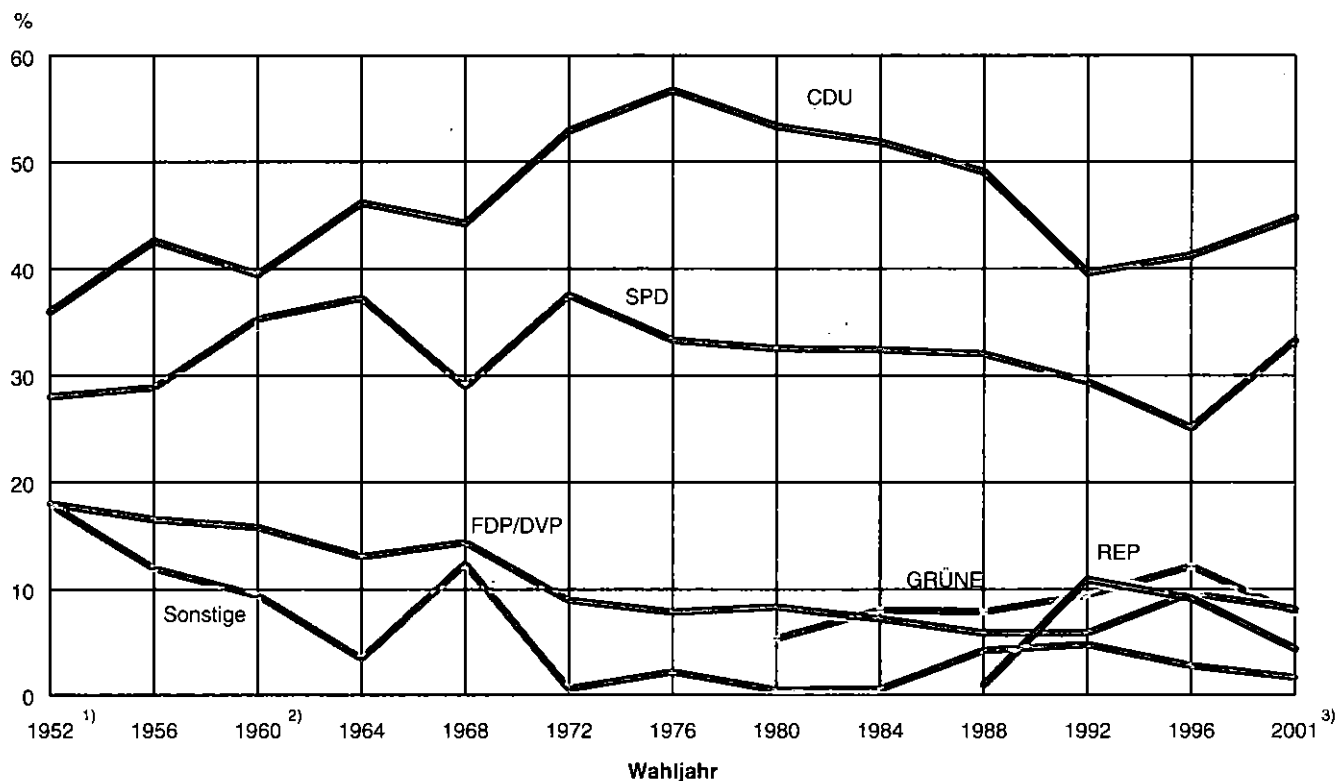
In den neuen Landtag zogen 155 Abgeordnete ein. Diese hohe Zahl von Mandaten stellte aufgrund der Überhang- und Ausgleichsmandate einen Rekord seit Bestehen des baden-württembergischen Landtags dar. Von diesen insgesamt 155 Mandaten fielen 69 auf die CDU, die SPD errang 39 Sitze im Landesparlament. Auf die GRÜNEN entfielen 19 Mandate, weitere 14 Mandate konnte die FDP/DVP erlangen. Die Republikaner erhielten ebenfalls 14 Mandate.

Der Wahlausgang der Landtagswahl vom 24. März 1996 bedeutete das Ende der Großen Koalition zwischen CDU und SPD. Allerdings hatten sich beide Partner schon im Vorfeld dieser Wahl gegen deren Fortführung ausgesprochen. Die von der CDU angestrebte Alleinregierung konnte mangels einer absoluten Mehrheit im Landtag nicht umgesetzt werden. Nach Koalitionsverhandlungen der Union mit der FDP/DVP wurde eine christlich-liberale Koalition gebildet.

#### Vor der Landtagswahl am 25. März 2001

Am gestrigen Wahlsonntag, den 25. März 2001, wurde in Baden-Württemberg ein neues Landesparlament gewählt. Am selben Tag fand ebenfalls die Landtagswahl in Rheinland-Pfalz statt. Teilweise wurden beide Landtagswahlen auch als Barometer für die politische Stimmungslage auf Bundesebene angesehen.

## Stimmenanteile der Parteien bei den Landtagswahlen in Baden-Württemberg seit 1952



1) Wahl zur Verfassungsgebenden Landesversammlung. – 2) Stand nach der Wiederholungswahl am 12.03.1961 in zwei Wahlkreisen. – 3) Vorläufiges Ergebnis.  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Bereits im Vorfeld der Landtagswahl in Baden-Württemberg hatten sich die beiden Koalitionspartner CDU und FDP/DVP für eine Fortführung des bestehenden christlich-liberalen Regierungsbündnisses unter Ministerpräsident Erwin Teufel und Walter Döring ausgesprochen. Wahlziel der SPD war es, mit ihrer Spitzenkandidatin Ute Vogt wieder mehr Rückhalt bei den baden-württembergischen Wählern zu erlangen und deutlich über 30 % der Stimmen auf sich zu vereinen. Die GRÜNEN wollten sich – erstmals mit ihrem Spitzenkandidaten Dieter Salomon – als 3. Kraft im Land behaupten und ihr Ergebnis der Landtagswahl 1996 zumindest halten bzw. ausbauen. Die südwestdeutschen Liberalen strebten an, mit einem zweistelligen Ergebnis weiterhin Regierungsverantwortung übernehmen zu können. Die seit 1992 im baden-württembergischen Landtag vertretenen REPUBLIKANER mit ihrem Spitzenkandidaten Rolf Schlierer hofften, ihr Ergebnis von 1996 zu übertreffen. Neben der Frage nach dem Wahlsieger war auch von besonderem Interesse, ob der Nichtwähleranteil bei der anstehenden Landtagswahl weiter ansteigt.

Kurz vor der Landtagswahl 2001 ergaben sich aus Umfragedaten verschiedener Institute folgende Trends für Baden-Württemberg: Während die führende CDU leichte Verluste nicht ausschließen konnte, durften sich die Sozialdemokraten deutliche Gewinne versprechen. Den – laut Prognosen – leichten Gewinnen für die FDP/DVP standen geringe Verluste der GRÜNEN

und der REPUBLIKANER gegenüber. Nach diesen jüngsten Prognosen hatte sich der Abstand zwischen den beiden großen Parteien in den letzten Wochen deutlich verringert. Für die REPUBLIKANER, deren Stimmenanteile in den Umfragen überwiegend in der Spanne von 4 % bis 6 % lagen, stellte sich bei dieser Landtagswahl somit erneut die Frage, ob sie den Sprung über die Fünfprozenthürde ein drittes Mal schaffen und wieder in den baden-württembergischen Landtag einziehen würden. Da Verschiebungen bei den Parteipräferenzen der Wähler kurzfristig durchaus möglich sind, konnte der Wahlausgang also mit Spannung erwartet werden.

Durch die demoskopischen Ergebnisse in den Medien hatten die Spekulationen über neue Koalitionen in Baden-Württemberg erneut Nahrung erhalten: Zum einen wurde über eine Ampelkoalition aus SPD, FDP/DVP und GRÜNEN spekuliert, zum anderen wurde auch eine schwarz-grüne Zusammenarbeit diskutiert. Mit eindeutigen Aussagen hatten allerdings die bislang im Landtag Baden-Württembergs vertretenen Parteien wenige Wochen vor der Landtagswahl ihre Felder für mögliche Koalitionen abgesteckt. Die Landes-CDU schloss eine gemeinsame Zusammenarbeit mit den Grünen in Baden-Württemberg kategorisch aus, der Landeschef der Liberalen lehnte eine gemeinsame Regierung mit SPD und GRÜNEN ab und bestätigte seinen Willen zur Fortführung der christlich-liberalen Koalition.



# 4. Ergebnisse der Landtagswahl 2001 in Baden-Württemberg

## 4.1 Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Die Landtagswahl am 25. März 2001 bestätigte die bisherige christlich-liberale Regierungskoalition. Die CDU erreichte einen Stimmenanteil von 44,8 % und verzeichnete damit gegenüber der Landtagswahl von 1996 Gewinne von 3,5 Prozentpunkten. Die FDP/DVP verlor dagegen 1,5 Prozentpunkte und erzielte einen Stimmenanteil von 8,1 %. Die SPD konnte mit einem Zuwachs von 8,2 Prozentpunkten kräftig zulegen. Mit einem Stimmenanteil von 33,3 % lagen die Sozialdemokraten erstmals seit der Landtagswahl von 1988 wieder über der 30 %-Marke. Die GRÜNEN mussten dagegen Einbußen von 4,4 Prozentpunkten verkraften und erreichten nur noch einen Stimmenanteil von 7,7 %. Das Ergebnis für die REPUBLIKANER ging um 4,7 Prozentpunkte auf nur noch 4,4 % der abgegebenen, gültigen Stimmen zurück; sie sind damit nicht mehr im Landtag vertreten. Auf die sonstigen Parteien entfielen zusammen 1,7 % der Stimmen, das waren 1,1 Prozentpunkte weniger als bei der Landtagswahl von 1996.

Mit einem Stimmenanteil von 44,8 % konnte die CDU bei der gestrigen Landtagswahl ihre Position als stärkste politische Kraft im Land verteidigen. Damit befindet sich die CDU seit 1996 wieder im Aufwärtstrend, nachdem sie bei den Landtagswahlen 1980 bis 1992 kontinuierlich an Wählergunst eingebüßt hatte. Bei der gestrigen Wahl erreichten die Christdemokraten auch ihr Wahlziel, das Ergebnis von 1996 zu übertreffen. Die CDU gehört eindeutig zu den Gewinnern dieser Wahl.

Die SPD erreichte bei dieser Landtagswahl einen Stimmenanteil von 33,3 % und hat von allen im Landtag vertretenen Parteien am stärksten zulegen können. Einen derart hohen Stimmenanteil erzielten die Sozialdemokraten bei Landtagswahlen zuletzt 1976. Damit beendete die SPD, die seit der Wahl 1972 kontinuierlich Wähleranteile verloren hat, eindrucksvoll ihre Niederlagenserie. Die SPD hat ihr Wahlziel, deutlich über 30 % der Stimmen auf sich zu vereinen, mit Bravour erfüllt.

Die GRÜNEN rutschten dagegen in der Parteienpräferenz der Bürger vom dritten auf den vierten Platz. Mit einem Anteil von 7,7 % der abgegebenen, gültigen Stimmen erzielten sie ihr zweit-schlechtestes Wahlergebnis bei Landtagswahlen in Baden-Württemberg überhaupt. Die GRÜNEN konnten weder ihr Wahlziel, die dritte politische Kraft zu bleiben, noch ihre selbst gesetzte Vorgabe, das Ergebnis der letzten Wahl zu halten bzw. auszubauen, erfüllen.

Die FDP/DVP hat mit einem Stimmenanteil von 8,1 % den Platz als dritte politische Kraft im Lande, den sie seit der Landtagswahl 1984 verloren hat, zurückerobert. Trotz ihrer Stimmenverluste gegenüber der Wahl von 1996 haben die Liberalen gestern das zweitbeste Ergebnis bei Landtagswahlen seit 1980 erzielt. Von ihren drei Wahlzielen, die Regierungskoalition mit der CDU fortzusetzen, dritte politische Kraft im Lande zu werden und ein zweistelliges Ergebnis einzufahren, konnten sie immerhin zwei erreichen.

Die REPUBLIKANER haben bei der gestrigen Landtagswahl erhebliche Stimmeneinbußen im Vergleich zur Landtagswahl 1996 hinnehmen müssen und mit einem Stimmenanteil von nur noch 4,4 % klar den Einzug in den Landtag verpasst. Sie sind damit die Verlierer der Landtagswahl.

Die seit Anfang der 70er-Jahre bei Wahlen allgemein rückläufige Wahlbeteiligung in Baden-Württemberg setzte sich bei dieser Landtagswahl weiter fort: Die Beteiligungsquote ging nochmals um 5,0 Prozentpunkte auf lediglich 62,6 % zurück. Dies ist die zweitschlechteste Wahlbeteiligung bei bisherigen Landtagswahlen in Baden-Württemberg.

### Sitzverteilung

Nach der gestrigen Landtagswahl werden 128 Abgeordnete in den Landtag einziehen. Das sind 27 Abgeordnete weniger als bei der Landtagswahl von 1996, weil weniger Überhang- und Ausgleichsmandate vergeben wurden.

Von den 70 Erstmandaten entfallen allein 63 auf die CDU – 6 weniger als 1996. Die SPD gewann 7 Erstmandate und damit 6 mehr als bei der Wahl 1996. Aufgrund von Überhang- oder Ausgleichsmandaten kommen für die SPD 38 Mandate hinzu, sodass sie insgesamt mit 45 Abgeordneten im Landtag vertreten ist. Auf die GRÜNEN entfallen 10 Zweitmandate – 9 weniger als bei der Landtagswahl 1996. Die FDP/DVP erhält mit ebenfalls 10 Sitzen 4 weniger als 1996.

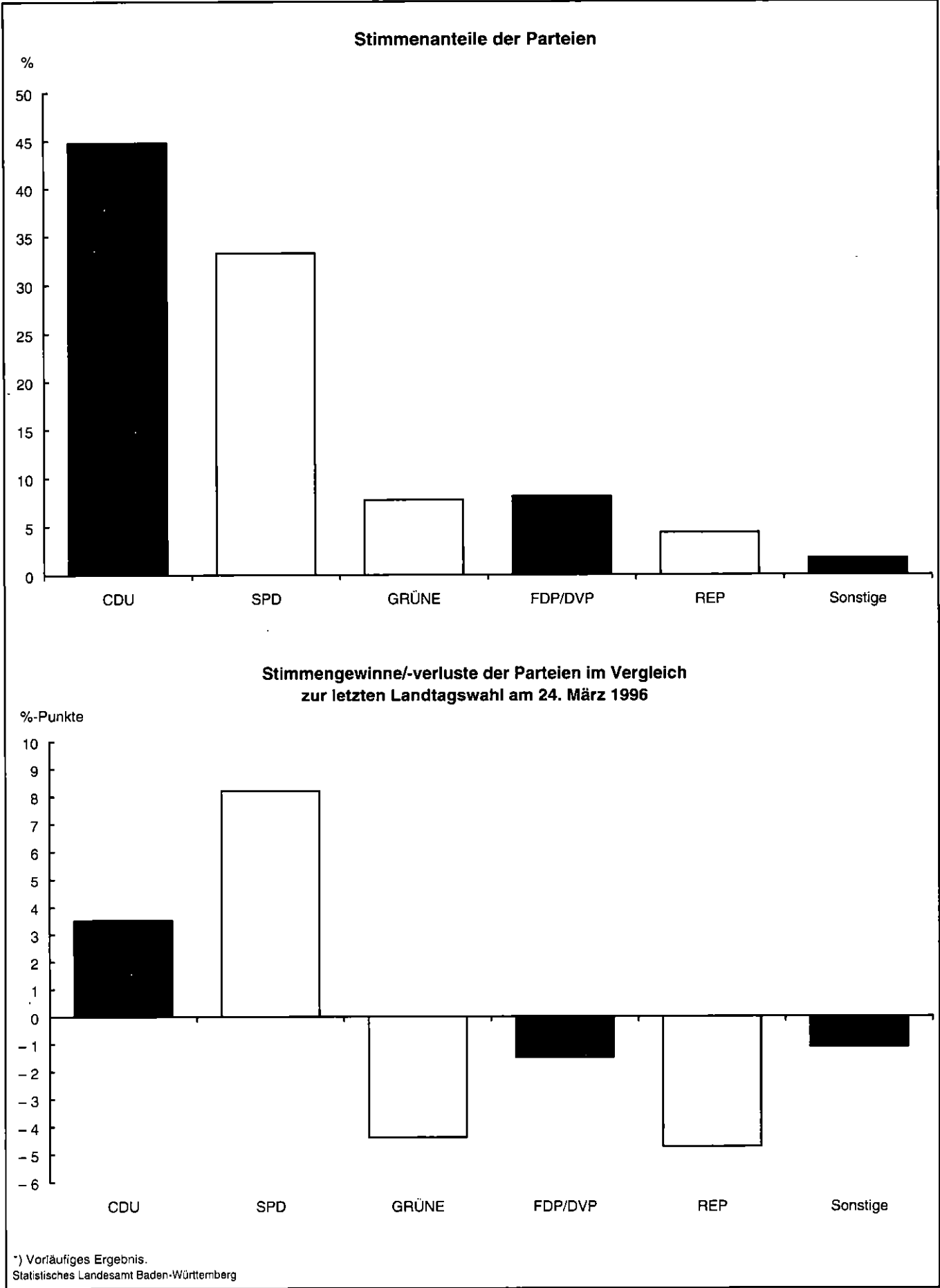
Nach diesem Wahlergebnis konnte die CDU erneut nicht die absolute Mehrheit von 65 Sitzen im baden-württembergischen Landtag erreichen. Für diesen Fall beabsichtigte die CDU mit der FDP/DVP die Bildung einer christlich-liberalen Koalition, die gemeinsam über 73 der 128 Sitze verfügen kann. Eine rot-grüne Regierung ist nach dem gestrigen Wahlergebnis ausgeschlossen, da ein solches Bündnis lediglich 55 Mandate vereinigen könnte.

Ergebnisse der Landtagswahlen 2001 und 1996 in Baden-Württemberg\*)

Gegenstand der Nachweisung	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlbeteiligung	Gültige Stimmen	Davon					
					CDU	SPD	GRÜNE	FDP/DVP	REP	Sonstige
	1 000		%	1 000	%					
Landtagswahl 2001	7 316,9	4 577,7	62,6	4 530,9	44,8	33,3	7,7	8,1	4,4	1,7
Landtagswahl 1996	7 189,9	4 859,3	67,6	4 784,1	41,3	25,1	12,1	9,6	9,1	2,8
Veränderung <sup>1)</sup>	+ 127,0	- 281,6	- 5,0	- 253,2	+ 3,5	+ 8,2	- 4,4	- 1,5	- 4,7	- 1,1

\*) Für 2001 vorläufige Ergebnisse. – 1) Angaben in 1.000 bzw. Prozentpunkten.

**Ergebnis der Landtagswahl in Baden-Württemberg am 25. März 2001\*)**





## 4.2 Wahlberechtigte

Am 25. März 2001 waren von den insgesamt rund 10,5 Millionen Einwohnern Baden-Württembergs 7 316 876 Männer und Frauen zur Wahl des neuen Landtags aufgerufen. Damit ist die Zahl der Wahlberechtigten seit der letzten Landtagswahl am 24. März 1996 um 126 970 Personen angestiegen. Dieses dürfte im wesentlichen auf Zuwanderungsgewinne der deutschen Bevölkerung, aber auch auf Einbürgerungen von Ausländern in den vergangenen fünf Jahren zurückzuführen sein. Im Vergleich zu früheren Landtags- oder Bundestagswahlen in Baden-Württemberg wurde damit ein neuer Höchststand der Wahlberechtigtenzahl im Lande verzeichnet. Im Gegensatz zur Europawahl 1999 und zu den Kommunalwahlen 1999, bei denen neben den deutschen Staatsbürgern im Land auch Bürger aus den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union wahlberechtigt waren, können an der Landtagswahl nur deutsche Wahlberechtigte teilnehmen.

Die Zahl der Personen, die bei der Landtagswahl 2001 in Baden-Württemberg wahlberechtigt war, wird in der Wahlnacht zusammen mit dem vorläufigen amtlichen Ergebnis festgestellt. Daraus geht jedoch noch keine Information über ihre Untergliederung nach Altersgruppen und Geschlecht hervor. Aus der Wahlforschung ist bekannt, dass die Wahlberechtigten und Wähler nicht nur hinsichtlich der Wahlbeteiligung, sondern auch in Bezug auf die Parteipräferenz zum Teil beachtliche alters- und geschlechtsspezifische Unterschiede aufweisen. Daher ist es von besonderem Interesse, die potenzielle Wählerschaft in ihrer Zusammensetzung nach Männern und Frauen sowie nach Altersgliederung näher zu beleuchten. Diese Informationen werden allerdings erst rund 6 Wochen nach der Landtagswahl aus der Repräsentativen Wahlstatistik vorliegen.

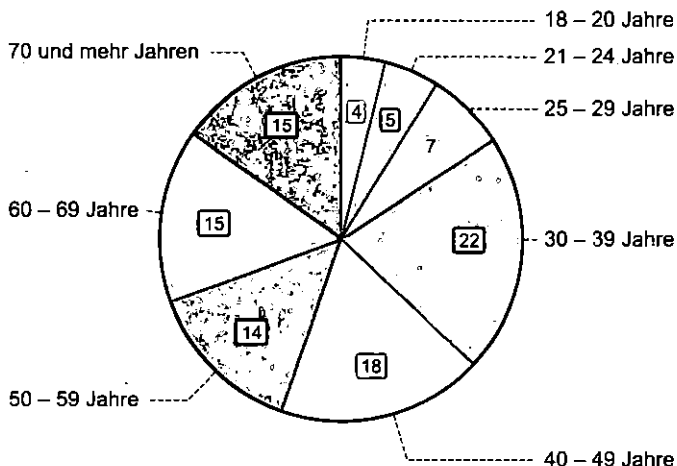
Erste Informationen zur Untergliederung der Wahlberechtigten nach Alter und Geschlecht können jedoch zeitgleich zur Landtagswahl aus den Ergebnissen der laufenden Bevölkerungsfortschreibung abgeleitet werden. Auf dieser Basis kann die zum Jahresbeginn 2000 festgestellte Altersgliederung der deutschen Männer und Frauen im Lande bis zum Wahltag vorausgerechnet werden.

Nach dieser Vorausberechnung durften am 25. März 2001 rund 480 000 junge Deutsche erstmals an einer Landtagswahl in Baden-Württemberg teilnehmen. Damit hatte jeder 15. baden-württembergische Wahlberechtigte zum ersten Mal die Möglichkeit, sich an einer Landtagswahl zu beteiligen. Darunter sind auch rund 147 000 junge Wahlberechtigte, die überhaupt das erste Mal ihren Stimmzettel bei einer Wahl abgeben können. Als Jungwähler werden die gut 660 000 Wahlberechtigten (knapp 9 %) im Alter zwischen 18 und 24 Jahren bezeichnet. Rund 500 000 Wahlberechtigte sind zwischen 25 und 29 Jahre alt. Eine anteilig große Bedeutung hat mit knapp 1,6 Millionen Wahlberechtigten die Gruppe der 30- bis 39jährigen (21 %). Weitere 18 % (1,3 Mill.) der wahlberechtigten Männer und Frauen gehören der Gruppe der 40- bis 49jährigen an, etwa jeder siebte Wahlberechtigte ist zwischen 50 und 59 Jahre alt. Knapp 2,3 Mill. der wahlberechtigten Baden-Würtemberger – dies entspricht über 30 % und damit soviel wie nie zuvor – gehören bei der Landtagswahl zur Altersgruppe der über 60-Jährigen.

Der hohe Anteil der älteren Wahlberechtigten ist nicht zuletzt deshalb von besonderer Bedeutung, weil diese Bevölkerungsgruppe eine deutlich höhere Wahlbeteiligung als die jüngeren

## Wahlberechtigte in Baden-Württemberg nach Altersgruppen\*)

Anteile in %



\*) Schätzung aufgrund der Bevölkerungsfortschreibung zum 31.12.1999.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

25 01

Altersgruppen aufweist: So lag die Wahlbeteiligung der 60 bis 69-Jährigen bei der Landtagswahl 1996 nach den Ergebnissen der Repräsentativen Wahlstatistik mit 78 % weit über dem Landesdurchschnitt (65,3 %), während von den 21 bis 24-jährigen Wahlberechtigten gerade mal die Hälfte ihren Stimmzettel abgab.

Der Anteil der Frauen an der wahlberechtigten Bevölkerung liegt nach der Vorausberechnung mit über 52 Prozent höher als der der Männer. Diese Überzahl der weiblichen Wahlberechtigten wird allerdings erst in der Altersgruppe der über 50-Jährigen offensichtlich: Innerhalb dieser Gruppe liegt der Anteil der Frauen mit knapp 56 % deutlich höher als bei der Gesamtzahl der Wahlberechtigten. Besonders augenfällig wird diese Überzahl in der Altersgruppe der 70-jährigen und älteren: Hier sind knapp zwei Drittel der Wahlberechtigten Frauen. Demgegenüber sind die Männer lediglich bei den unter 50-Jährigen mit 50,7 % der Wahlberechtigten leicht in der Überzahl.

## 4.3 Wahlbeteiligung

### Die Wahlbeteiligung in Baden-Württemberg

Die Beteiligung der Baden-Würtemberger an Landtagswahlen nimmt weiter ab. Von den 7 316 876 Wahlberechtigten im Lande beteiligten sich lediglich 62,6 % an der gestrigen Wahl zum 13. Landtag, die zweitniedrigste Beteiligungsquote bei den bisherigen Landtagswahlen in Baden-Württemberg. Damit lag die Wahlbeteiligung um 5,0 Prozentpunkte niedriger als bei der Landtagswahl 1996, damals hatten 67,6 % der wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger im Land von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht.

In der Bundesrepublik Deutschland ist die Wahlbeteiligung bis in die 70er-Jahre hinein angewachsen. Diese Entwicklung war bei den Landtagswahlen seit den 60er-Jahren auch in Baden-Württemberg zu beobachten. Bis zur Landtagswahl 1972 nahm die Wahlbeteiligung kontinuierlich zu. Bei der Landtagswahl 1972 wurde mit 80,0 % die höchste Wahlbeteiligung seit Gründung des Landes Baden-Württemberg erreicht. Seither beteiligen sich immer weniger baden-württembergische Bürgerinnen und Bürger an Landtagswahlen, zur Landtagswahl 1996 lag die Wahlbeteiligung nur noch bei 67,6 %. Dieser Abwärtstrend hat sich auch mit der Landtagswahl 2001 fortgesetzt.

## Regionale Unterschiede bei der Wahlbeteiligung

Von den 70 Landtagswahlkreisen in Baden-Württemberg wiesen 35 eine überdurchschnittliche Wahlbeteiligung auf, in 32 Wahlkreisen lag die Beteiligungsquote unter dem Landesdurchschnitt von 62,6 %. In den Wahlkreisen Bretten, Rottweil und Neckarsulm entsprach die Wahlbeteiligung genau dem Landesergebnis. Betrachtet man die Wahlbeteiligung in den 70 Wahlkreisen Baden-Württembergs, dann zeigt sich, dass die Gebiete mit hoher Wahlbeteiligung fast ausnahmslos im württembergischen Teil des Landes liegen. Bei den Wahlkreisen mit der höchsten Wahlbeteiligung handelt es sich vor allem um Wahlkreise in der Region Stuttgart, namentlich um Stuttgart II (71,0 %), Vaihingen (69,5 %), Nürtingen (67,7 %), sowie Leonberg, Esslingen und Kirchheim (jeweils 67,5 %).

Demgegenüber lagen die Wahlkreise mit der niedrigsten Wahlbeteiligung alle in Baden. Die größte Wahlabstinenz wurde in Mannheim I erkennbar. In diesem Wahlkreis haben lediglich 49,3 % der Wähler von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Auch am Hochrhein, in den Wahlkreisen Lörrach (57,1 %) und Waldshut (58,0 %) lag der Wahleifer weit unter dem Landesdurchschnitt. Zu den 10 Wahlkreisen mit der geringsten Wahlbeteiligung zählten ferner Karlsruhe II (55,3 %), Mannheim II (56,3 %), Kehl (56,8 %), Freiburg II (57,0 %), Rastatt (57,7 %), Singen (57,9 %) und Offenburg (58,0 %).

Insgesamt gesehen hat sich die regionale Verteilung von Wahlkreisen mit höherer und niedriger Wahlbeteiligung im Vergleich zu den beiden vorangegangenen Landtagswahlen kaum verändert. Spitzenreiter (Stuttgart II) und Schlusslichter (Mannheim I) der Rangliste bildeten sowohl 2001 als auch 1996 und 1992 dieselben Wahlkreise.

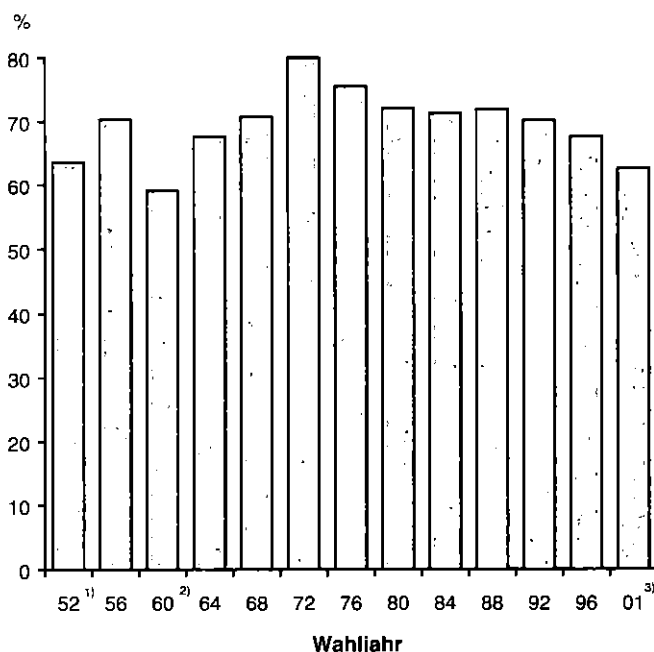
Betrachtet man die Stimmenanteile der Parteien in Wahlkreisen mit hoher bzw. niedriger Wahlbeteiligung, so wird deutlich, dass die CDU sowohl in Gebieten mit hoher und als auch in denen mit niedriger Wahlbeteiligung unterdurchschnittliche Stimmenanteile verzeichnete, während die SPD hier ebenso wie die GRÜNEN überdurchschnittliche Ergebnisse erzielte. Die anderen kleinen Parteien, die FDP/DVP und die REPUBLIKANER waren nur in Wahlkreisen mit hoher Wahlbeteiligung überdurchschnittlich erfolgreich. So wählten in Gebieten mit hoher Wahlbeteiligung 41,3 % die CDU, die SPD kam hier auf 34,1 %. Die Liberalen wurden in diesen Wahlkreisen von 8,9 % der Wahlberechtigten gewählt, die GRÜNEN von 8,8 % und die Republikaner von 5,3 %. In Gebieten mit niedriger Wahlbeteiligung erreichte die SPD mit 37,0 % sogar ein deutlich überdurchschnittliches Ergebnis. Die CDU lag hier zwar mit 43,9 % leicht unterhalb ihres landesdurchschnittlichen Stimmenanteils, erzielte aber ein besseres Ergebnis als in Gebieten mit hoher Wahlbeteiligung.

## Zu- und Abnahmen der Wahlbeteiligung

Der Vergleich mit der Landtagswahl 1996 macht deutlich, dass die Wahlbeteiligung in allen Wahlkreisen Baden-Württembergs rückläufig war. Die höchsten Verluste waren in den Wahlkreisen zu beobachten, die gleichzeitig auch bereits eine recht niedrige Wahlbeteiligung aufwiesen: in Heilbronn (– 8,6 Prozentpunkte), in Rastatt (– 8,5 Prozentpunkte) und in Bruchsal (– 8,2 Prozentpunkte). Am geringsten abgenommen hat die Wahlbeteiligung in den Wahlkreisen Bodensee (– 0,9 Prozentpunkte), Konstanz (– 2,5 Prozentpunkte), Wangen (– 2,9 Prozentpunkte) und Ravensburg (– 3,0 Prozentpunkte).

In den drei Wahlkreisen, in denen die Wahlbeteiligung am stärksten gegenüber der Landtagswahl 1996 abgenommen hat, gewann die CDU in überdurchschnittlichem Maße Stimmen, die SPD unterdurchschnittlich. So lag das Ergebnis im Wahlkreis Heilbronn für die CDU mit 42,0 % um 6,2 Prozentpunkte höher als noch 1996, für die SPD lag es mit 36,3 % um 2,5 Prozentpunkte höher. Für die FDP/DVP und die GRÜNEN zeigte sich in diesen Wahlkreisen eine uneinheitliche Tendenz. Demgegenüber fielen die Ergebnisse sowohl für CDU als auch SPD in den drei Wahlkreisen mit dem geringsten Rückgang der Wahlbeteiligung – mit Ausnahme des rückläufigen Stimmenanteils für die CDU im Wahlkreis Konstanz – besser aus als im Landesdurchschnitt. Parallel zum Landestrend verloren die FDP/DVP und die GRÜNEN auch in diesen Wahlkreisen Stimmenanteile.

Wahlbeteiligung bei den Landtagswahlen in Baden-Württemberg seit 1952



1) Wahl zur Verfassungsgebenden Landesversammlung. – 2) Stand nach der Wiederholungswahl am 12.3.1961 in zwei Wahlkreisen. – 3) Vorläufiges Ergebnis.  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

## Wahlbeteiligung in Wahlkreisen unterschiedlicher Sozialstruktur

### Methodische Vorbemerkung

Die Wahlforschung beobachtet bei allen Wahlen das Phänomen, dass in Gebieten, die eine ähnliche Sozialstruktur aufweisen, auch in der Tendenz ähnliche Wahlergebnisse beobachtet werden können. Durch die Gegenüberstellung von Wahlergebnissen mit demographischen, wirtschaftlichen und Sozialstrukturdaten wird deshalb versucht, Hintergrundinformationen für die Erklärung von Wahlergebnissen zu gewinnen.

Als besonders interessant im Zusammenhang mit Wahlergebnissen gelten die Merkmale Urbanisierungsgrad, Wirtschaftsstruktur, Konfessionszugehörigkeit, Kaufkraft sowie das Merkmal sozialer Status, das in der vorliegenden Analyse über den Akademikeranteil in der Bevölkerung operationalisiert wird. Zu beachten ist allerdings, dass die Gegenüberstellung von Wahlergebnissen mit Sozial- und Wirtschaftsdaten lediglich deskriptiven Charakter hat. Ein Rückschluss auf die individuelle Wahlentscheidung von Einzelpersonen kann nicht gezogen werden.

### In welchen Wahlkreisen war die Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl 2001 besonders hoch, in welchen besonders niedrig?

Bei der Betrachtung der Wahlbeteiligung in verschiedenen Gebietstypen fällt auf, dass in Wahlkreisen, in denen überdurchschnittlich viele Protestanten leben, der Wahleifer deutlich über dem Landesdurchschnitt lag. So betrug die Wahlbeteiligung landesweit 62,6 %, in Gebieten mit hohem Anteil evangelischer Bevölkerung lag sie jedoch bei 64,6 %. Demgegenüber wurde in Wahlkreisen, in denen verhältnismäßig viele Katholiken leben, eine unterdurchschnittliche Wahlbeteiligung von lediglich 60,5 % beobachtet.

Ferner zeigte sich ein gewisser Zusammenhang zwischen Wahlbeteiligung und der in den Wahlkreisen vorhandenen Kaufkraft der dortigen Bevölkerung: In Gebieten mit einer niedrigen Kaufkraft machten lediglich 58,7 % der Wahlberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch; umgekehrt lag die Wahlbeteiligung in Gebieten mit hoher Kaufkraft bei 65,5 %.

Auch in Wahlkreisen mit einem hohen Prozentsatz an Akademikern nahmen mit 62,8 % etwas überdurchschnittlich viele Wähler ihr Wahlrecht wahr; dagegen lag die Wahlbeteiligung in Wahlkreisen mit einem geringeren Akademikeranteil mit 60,5 % niedriger.

Nennenswerte Unterschiede in der Wahlbeteiligung waren ferner in Wahlkreisen mit hoher beziehungsweise niedriger Erwerbslosenquote zu beobachten. So gaben die Wahlberechtigten in Wahlkreisen mit niedriger Erwerbslosigkeit häufiger ihre Stimme ab (61,4 %) als in jenen mit einer hohen Erwerbslosenquote (59,0 %). Nur geringe Unterschiede in der Wahlbeteiligung ergaben sich bei der gestrigen Wahl zwischen Wahlkreisen mit hoher und solchen mit niedriger Bevölkerungsdichte.

## Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl 2001 in den Wahlkreisen Baden-Württembergs \*)

Rangfolge	Landtagswahlkreis	Wahlbeteiligung
		%
1	02 Stuttgart II	71,0
2	13 Vaihingen	69,5
3	09 Nürtingen	67,7
4	06 Leonberg	67,5
5	08 Kirchheim	67,5
6	07 Esslingen	67,5
7	62 Tübingen	66,9
8	14 Bietigheim-Bissingen	66,8
9	16 Schorndorf	66,8
10	44 Enz	66,2
11	15 Waiblingen	66,1
12	39 Weinheim	65,4
13	65 Ehingen	65,1
14	66 Biberach	64,9
15	12 Ludwigsburg	64,9
16	61 Hechingen-Münsingen	64,7
17	03 Stuttgart III	64,6
18	67 Bodensee	64,5
19	05 Böblingen	64,3
20	11 Geislingen	64,1
21	31 Ettlingen	64,0
22	01 Stuttgart I	64,0
23	41 Sinsheim	64,0
24	46 Freiburg I	64,0
25	10 Göppingen	63,9
26	17 Backnang	63,8
27	19 Eppingen	63,8
28	26 Aalen	63,3
29	70 Sigmaringen	63,0
30	37 Wiesloch	63,0
31	60 Reutlingen	62,9
32	21 Hohenlohe	62,9
33	55 Tuttlingen-Donaueschingen	62,9
34	43 Calw	62,7
35	69 Ravensburg	62,7
36	30 Bretten	62,6
37	53 Rottweil	62,6
38	20 Neckarsulm	62,6
	<b>Baden-Württemberg</b>	<b>62,6</b>
39	04 Stuttgart IV	62,4
40	25 Schwäbisch Gmünd	62,4
41	38 Neckar-Odenwald	62,3
42	48 Breisgau	62,3
43	24 Heidenheim	62,3
44	63 Balingen	61,9
45	54 Villingen-Schwenningen	61,9
46	23 Main-Tauber	61,8
47	29 Bruchsal	61,7
48	45 Freudenstadt	61,4
49	22 Schwäbisch Hall	61,2
50	49 Emmendingen	61,2
51	64 Ulm	61,2
52	34 Heidelberg	61,2
53	68 Wangen	61,2
54	42 Pforzheim	60,8
55	56 Konstanz	60,6
56	40 Schwetzingen	60,6
57	27 Karlsruhe I	59,9
58	33 Baden-Baden	58,9
59	18 Heilbronn	58,8
60	50 Lahr	58,5
61	59 Wäldshut	58,0
62	51 Offenburg	58,0
63	57 Singen	57,9
64	32 Rastatt	57,7
65	58 Lörrach	57,1
66	47 Freiburg II	57,0
67	52 Kehl	56,8
68	36 Mannheim II	56,3
69	28 Karlsruhe II	55,3
70	35 Mannheim I	49,3

\*) Vorläufige Ergebnisse.

**Stimmenanteile und Wahlbeteiligung in den Hochburgen und Diasporagebieten der Parteien bei der Landtagswahl 2001 in Baden-Württemberg\*)**

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	CDU	SPD	GRÜNE	FDP/DVP	REP	Sonstige	Wahlbeteiligung
<b>Landtagswahl 2001</b>								
<b>Hochburgen der</b>								
CDU	%	54,4	26,9	6,3	6,1	4,3	1,9	62,3
SPD	%	39,9	39,7	7,6	7,3	4,1	1,3	59,7
GRÜNEN	%	38,0	34,7	14,4	8,1	3,1	1,8	63,1
FDP/DVP	%	41,8	31,4	6,9	12,9	5,3	1,7	64,3
REP	%	40,0	34,7	6,8	10,2	6,5	1,7	64,0
Sonstigen	%	47,0	28,9	7,8	9,4	4,2	2,7	63,3
Wahlbeteiligung	%	41,3	34,1	8,8	8,9	5,3	1,6	67,6
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>%</b>	<b>44,8</b>	<b>33,3</b>	<b>7,7</b>	<b>8,1</b>	<b>4,4</b>	<b>1,7</b>	<b>62,6</b>
<b>Veränderungen gegenüber der Landtagswahl 1996</b>								
<b>Hochburgen der</b>								
CDU	%-Punkte	+ 3,9	+ 6,6	- 3,7	- 1,3	- 4,0	- 1,5	- 4,3
SPD	%-Punkte	+ 0,9	+ 8,3	- 2,7	- 0,2	- 5,6	- 0,7	- 6,6
GRÜNEN	%-Punkte	+ 1,7	+ 9,4	- 5,1	- 1,7	- 3,1	- 1,2	- 3,7
FDP/DVP	%-Punkte	+ 5,3	+ 7,6	- 4,7	- 1,3	- 5,8	- 1,2	- 6,3
REP	%-Punkte	+ 3,8	+ 8,6	- 3,0	- 1,6	- 6,7	- 1,1	- 4,8
Sonstigen	%-Punkte	+ 3,6	+ 8,1	- 5,7	+ 0,2	- 4,3	- 2,0	- 3,9
Wahlbeteiligung	%-Punkte	+ 3,0	+ 9,0	- 4,8	- 1,8	- 4,7	- 0,7	- 4,3
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>%-Punkte</b>	<b>+ 3,5</b>	<b>+ 8,2</b>	<b>- 4,4</b>	<b>- 1,5</b>	<b>- 4,7</b>	<b>- 1,1</b>	<b>- 5,0</b>
<b>Landtagswahl 2001</b>								
<b>Diasporagebiete der</b>								
CDU	%	35,8	37,2	12,1	9,4	3,7	1,9	59,6
SPD	%	53,1	25,7	6,5	8,3	4,4	2,0	63,1
GRÜNEN	%	49,3	33,1	4,5	6,5	4,9	1,6	61,3
FDP/DVP	%	50,4	32,8	6,6	4,9	3,7	1,7	58,6
REP	%	42,7	33,6	11,9	7,5	2,4	1,9	60,7
Sonstigen	%	43,9	35,4	7,0	8,0	4,9	0,8	62,8
Wahlbeteiligung	%	43,9	37,0	8,3	6,1	3,2	1,5	56,5
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>%</b>	<b>44,8</b>	<b>33,3</b>	<b>7,7</b>	<b>8,1</b>	<b>4,4</b>	<b>1,7</b>	<b>62,6</b>
<b>Veränderungen gegenüber der Landtagswahl 1996</b>								
<b>Diasporagebiete der</b>								
CDU	%-Punkte	+ 2,5	+ 10,1	- 1,8	- 2,7	- 6,9	- 1,3	- 8,2
SPD	%-Punkte	+ 5,0	+ 6,8	- 5,0	- 0,9	- 4,0	- 1,9	- 4,4
GRÜNEN	%-Punkte	+ 2,1	+ 8,7	- 3,6	- 1,6	- 4,4	- 1,2	- 6,4
FDP/DVP	%-Punkte	+ 4,9	+ 6,6	- 4,0	- 0,9	- 5,2	- 1,3	- 7,7
REP	%-Punkte	+ 2,7	+ 7,9	- 5,0	- 1,5	- 2,9	- 1,2	- 4,9
Sonstigen	%-Punkte	+ 1,1	+ 8,0	- 4,7	- 0,3	- 3,6	- 0,5	- 5,9
Wahlbeteiligung	%-Punkte	+ 2,9	+ 9,6	- 5,2	- 1,6	- 3,9	- 1,7	- 5,3
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>%-Punkte</b>	<b>+ 3,5</b>	<b>+ 8,2</b>	<b>- 4,4</b>	<b>- 1,5</b>	<b>- 4,7</b>	<b>- 1,1</b>	<b>- 5,0</b>

\*) Vorläufige Ergebnisse.

Anmerkung: Hochburgen einer Partei sind die 10 Landtagswahlkreise, in denen diese Partei bei der Landtagswahl 2001 die höchsten Stimmenanteile erzielt hat.  
Diasporagebiete einer Partei sind die 10 Landtagswahlkreise, in denen diese Partei bei der Landtagswahl 2001 die niedrigsten Stimmenanteile erzielt hat.

## 4.4 Das Abschneiden der Parteien

### 4.4.1 CDU

#### Ergebnisse in Baden-Württemberg insgesamt

Bei der 13. Wahl zum Landtag Baden-Württemberg am 25. März 2001 entfielen 44,8 % der gültigen Stimmen auf die CDU. Mit diesem Zugewinn um 3,5 Prozentpunkte gegenüber der letzten Landtagswahl konnte die CDU erneut Stimmenanteile gutmachen. Die CDU hat damit ihr Wahlziel, das Wahlergebnis von 1996 (41,3 %) zu übertreffen, klar erreicht und ist damit eindeutig die Gewinnerin dieser Landtagswahl.

Die Union ist in Baden-Württemberg seit der Wahl zur Verfassungsgebenden Landesversammlung 1952 Regierungspartei und stellte von 1972 bis 1992 die Alleinregierung. Bei der Landtagswahl von 1976 erreichte die CDU mit 56,7 % ihr bislang bestes Wahlergebnis. Seither hatte die CDU kontinuierlich Stimmenanteile verloren, 1992 landete sie auf einem historischen Tiefstand von 39,6 %. Seit der Landtagswahl von 1996 kann die Union wieder Stimmengewinne erzielen und damit den anhaltenden Abwärtstrend stoppen.

#### Stimmenabstand zwischen CDU und SPD

Die CDU hat bislang bei allen Landtags-, Europa- und Bundestagswahlen in Baden-Württemberg besser abgeschnitten als die Sozialdemokraten. Zu den mit besonderer Spannung erwarteten Wahlergebnissen in Baden-Württemberg gehört deshalb immer auch die Frage, ob die CDU ihren Vorsprung vor der Rivalin SPD erneut zu verteidigen vermag und inwieweit die Christdemokraten ihren ersten Platz auch in den einzelnen Landtagswahlkreisen behaupten können. Zumal aufgrund der wahlrechtlichen Bestimmungen innerhalb des Wahlsystems Baden-Württembergs den Landtagswahlkreisen eine besondere Bedeutung zukommt. Bei der Landtagswahl von 1996 konnte die CDU insgesamt rund 775 000 Wähler mehr hinter sich bringen als die SPD. Nur im Wahlkreis Mannheim I hatte die CDU 1996 einen Stimmenvorsprung vor der CDU behaupten können. Bei der gestrigen Landtagswahl ging der Vorsprung der CDU vor den Sozialdemokraten landesweit auf rund 522 000 Stimmen zurück. Die Christdemokraten erhielten rund 2 030 000 der insgesamt rund 4 531 000 gültigen Stimmen. In 63 der 70 baden-württembergischen Wahlkreise erreichte die Union die Stimmenvorsprung. In 7 Wahlkreisen (Stuttgart I und IV, Karlsruhe I und II, Mannheim I, Freiburg II und Lörrach) erhielten die Sozialdemokraten mehr Stimmen als die Union. So betrug der Stimmenvorsprung der SPD vor der CDU in Mannheim I knapp 4 900 Stimmen, in Freiburg II annähernd 3 200 Stimmen, in Lörrach rund 3 100 Stimmen und in Stuttgart I immerhin noch rund 1 800 Stimmen.

#### Regionale Besonderheiten des Wahlergebnisses der CDU

##### Hochburgen und Diasporagebiete

Den mit Abstand größten Zuspruch erhielt die baden-württembergische CDU – wie bereits bei der Landtagswahl 1996 – in den Wahlkreisen Biberach mit 57,2 % und Sigmaringen mit 55,4 %. Ferner zählen noch die Landtagswahlkreise Kehl, Wangen und Villingen-Schwenningen mit jeweils 54,7 % zu den

Stimmenanteile der CDU bei der Landtagswahl 2001 in den Wahlkreisen Baden-Württembergs \*)

Rangfolge	Landtagswahlkreis	Stimmenanteil der CDU %
1	66 Biberach	57,2
2	70 Sigmaringen	55,4
3	52 Kehl	54,7
4	68 Wangen	54,7
5	54 Villingen-Schwenningen	54,7
6	38 Neckar-Odenwald	54,2
7	65 Ehingen	53,5
8	55 Tuttlingen-Donauessingen	53,3
9	69 Ravensburg	52,9
10	29 Bruchsal	52,8
11	32 Rastatt	52,5
12	53 Rottweil	52,1
13	63 Balingen	51,4
14	33 Baden-Baden	51,3
15	21 Hohenlohe	50,9
16	23 Main-Tauber	50,6
17	45 Freudenstadt	50,4
18	51 Offenburg	50,0
19	50 Lahr	49,8
20	57 Singen	48,7
21	26 Aalen	48,5
22	31 Ettlingen	48,4
23	67 Bodensee	48,0
24	25 Schwäbisch Gmünd	46,9
25	37 Wiesloch	46,7
26	42 Pforzheim	46,6
27	59 Waldshut	46,6
28	43 Calw	46,3
29	61 Hechingen-Münsingen	45,9
30	06 Leonberg	45,0
	<b>Baden-Württemberg</b>	<b>44,8</b>
31	48 Breisgau	44,6
32	30 Bretten	44,6
33	64 Ulm	44,6
34	05 Böblingen	44,2
35	41 Sinsheim	44,2
36	49 Emmendingen	44,0
37	20 Neckarsulm	43,6
38	40 Schwetzingen	43,6
39	11 Geislingen	43,3
40	13 Vaihingen	42,8
41	39 Weinheim	42,6
42	17 Backnang	42,2
43	60 Reutlingen	42,1
44	18 Heilbronn	42,0
45	08 Kirchheim	42,0
46	09 Nürtingen	41,8
47	44 Enz	41,8
48	19 Eppingen	41,6
49	36 Mannheim II	40,8
50	16 Schorndorf	40,8
51	07 Esslingen	40,7
52	10 Göppingen	40,6
53	24 Heidenheim	40,6
54	14 Bietigheim-Bissingen	40,2
55	15 Waiblingen	40,0
56	46 Freiburg I	39,7
57	56 Konstanz	39,7
58	02 Stuttgart II	39,3
59	12 Ludwigsburg	38,8
60	03 Stuttgart III	38,8
61	28 Karlsruhe II	38,3
62	62 Tübingen	38,3
63	27 Karlsruhe I	37,4
64	04 Stuttgart IV	37,4
65	58 Lörrach	37,3
66	35 Mannheim I	37,0
67	34 Heidelberg	37,0
68	01 Stuttgart I	32,2
69	22 Schwäbisch Hall	31,4
70	47 Freiburg II	30,8

\*) Vorläufige Ergebnisse.

Wahlkreisen, in denen die Union am erfolgreichsten war. Weitere Hochburgen der CDU, also jene 10 Wahlkreise mit den höchsten Stimmenanteilen, lagen darüber hinaus mit deutlich überdurchschnittlichen Stimmenanteilen bei der Landtagswahl 2001 in den Wahlkreisen Neckar-Odenwald (54,2 %), Ehingen (53,5 %), Tuttlingen-Donaueschingen (53,3 %), Ravensburg (52,9 %) und Bruchsal (52,8 %). In insgesamt 55 Wahlkreisen kam die CDU diesmal auf 40 % der gültigen Stimmen und mehr und konnte ihre Hochburgen deutlich ausbauen. Bei der Landtagswahl 1996 erreichte die CDU nur in 38 Wahlkreisen einen Stimmenanteil von über 40 %.

Bei den Diasporagebieten der CDU – den 10 Wahlkreisen, in denen die Union landesweit am schlechtesten abgeschnitten hat – handelt es sich einerseits um die Wahlkreise Freiburg II und Schwäbisch Hall, in denen die CDU lediglich einen Stimmenanteil von 30,8 % und 31,4 % erreichen konnte. Zu den Diasporagebieten der Union zählen weiterhin die Wahlkreise Stuttgart I (32,2 %) und IV (37,4 %), Heidelberg (37,0 %), Mannheim I (37,0 %), Lörrach (37,3 %), Karlsruhe I (37,4 %) und II (38,3 %) sowie Tübingen (38,3 %).

Wie der Vergleich mit der Landtagswahl von 1996 zeigt, ist die regionale Verankerung der Hochburgen der Union recht konstant. Mit anderen Worten: der größte Teil der Wahlkreise, in denen die CDU schon 1996 besonders erfolgreich war, gehörte auch 2001 wieder zu ihren Hochburgen. Von den Landtagswahlkreisen, in denen die CDU 1996 am schlechtesten abschnitt, zählten dagegen nur 5 Wahlkreise auch bei der gestrigen Landtagswahl wieder zu den Diasporagebieten der Union.

Die CDU konnte sowohl in ihren Hochburgen als auch in ihren Diasporagebieten Gewinne erzielen: In den 10 Wahlkreisen mit dem jeweils höchsten Stimmenanteil kam die CDU im Durchschnitt auf 54,4 % der gültigen Stimmen und lag damit um 9,6 Prozentpunkte über ihrem Landesergebnis. In ihren Diasporagebieten erzielte sie nach 33,3 % bei der vorherigen Landtagswahl einen Stimmenanteil von 35,8 %. Während die CDU 1996 in 5 Wahlkreisen mit absoluter Stimmenmehrheit gewonnen hat, gelang ihr dies bei der Landtagswahl 2001 in 17 der 70 Wahlkreise. Die Union hat somit ihren Rückhalt nicht nur in ihren Hochburgen weiter ausbauen können, sondern auch in weiteren Landtagswahlkreisen. In ihren Hochburgen konnte die CDU mit 3,9 Prozentpunkten einen überdurchschnittlichen Zugewinn an Wählerstimmen erzielen. Damit bildeten die CDU-Hochburgen die Basis für den Wahlerfolg der CDU. Der Stimmenanteil in ihren Diasporagebieten nahm mit 2,5 Prozentpunkten zwar deutlich schwächer zu als im Landesdurchschnitt (+ 3,5 Prozentpunkte), zeigt aber, dass auch hier eine Wählermobilisierung durch die CDU stattfand.

In den CDU-Hochburgen, in denen mit 62,3 % eine nur knapp unter dem Landesdurchschnitt von 62,6 % liegende Wahlbeteiligung zu verzeichnen war, schnitten bei der Landtagswahl 2001 nur die sonstigen Parteien leicht überdurchschnittlich ab. Erwartungsgemäß blieb hier die Rivalin SPD mit 26,9 % deutlich hinter dem Landesergebnis zurück. Auch die GRÜNEN (6,3 %), die Liberalen (6,1 %) und die REPUBLIKANER (4,3 %) erzielten in den Hochburgen der Union nur unterdurchschnittliche Ergebnisse. Dagegen verbuchte die SPD in den Diaspora-

gebieten der Christdemokraten, welche häufig zugleich Hochburgen der Sozialdemokraten sind, mit 37,2 % ein überdurchschnittliches Ergebnis. Auch die GRÜNEN und die FDP/DVP erzielten hier mit 12,1 % bzw. 9,4 % ein Ergebnis, welches deutlich über ihrem Landeswert liegt.

### *Gewinne/Verluste*

Die CDU Baden-Württembergs gewann beim gestrigen Wahlgang in 67 Wahlkreisen Stimmenanteile hinzu. Die stärksten Zunahmen verbuchte die Union dabei mit + 9 Prozentpunkten in Hohenlohe sowie in den Landtagswahlkreisen Backnang (+ 8,2 Prozentpunkte) und Enz (+ 7,5 Prozentpunkte). Die schwächsten Zugewinne erzielte die CDU dagegen in den Wahlkreisen Karlsruhe II (+ 0,2 Prozentpunkte), Freiburg II (+ 0,3 Prozentpunkte) und Stuttgart I (+ 0,3 Prozentpunkte). In den Wahlkreisen Konstanz (– 1,1), Ettlingen (– 0,4) und Main-Tauber (– 0,1) musste die CDU dagegen Stimmenverluste hinnehmen.

### *CDU-Stimmenanteile in Wahlkreisen unterschiedlicher Sozialstruktur*

Der Zusammenhang zwischen Wahlerfolg der CDU und der Konfessionszugehörigkeit spiegelte sich auch bei dieser Landtagswahl eindeutig in den Wahlergebnissen wider: So erzielte die CDU in Kreisen mit hohem Katholikenanteil mit 52,3 % der gültigen Stimmen ein deutlich überdurchschnittliches Ergebnis. In Wahlkreisen, in denen die Bevölkerung überwiegend evangelisch war, blieb die CDU dagegen mit 41,7 % unter dem Landesdurchschnitt.

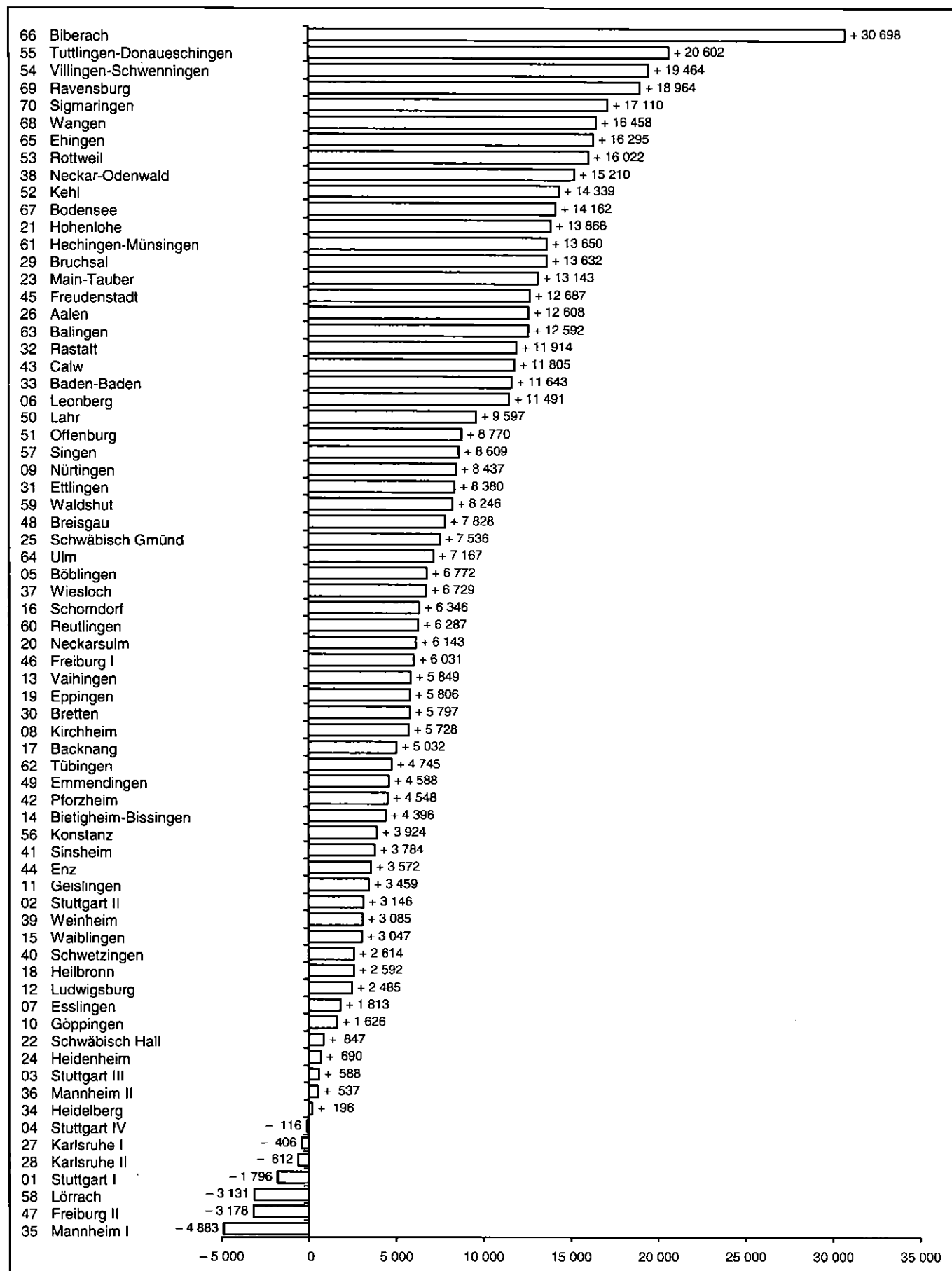
Die CDU erzielte auch bei dieser Wahl wieder ihre besten Ergebnisse in ländlichen Gebieten. So kam die Union in eher ländlich geprägten Wahlkreisen mit niedriger Bevölkerungsdichte auf einen Anteil von 50,3 % der Stimmen. In den eher urban geprägten Gebieten mit hoher Bevölkerungsdichte entschieden sich im Vergleich dazu nur 38,2 % der Wähler für die CDU.

In den Wahlkreisen mit niedrigem Akademikeranteil, die meist den ländlich geprägten Wahlkreisen entsprechen, erzielte die CDU mit 51,3 % ein weit überdurchschnittliches Ergebnis. In den Wahlkreisen mit hohem Beschäftigtenanteil im Produzierenden Gewerbe und somit hohem Arbeiteranteil erhielt die Union 45,8 % der Stimmen. In den größeren Städten mit recht großer Bedeutung des Dienstleistungssektors und in den meisten Universitätsstandorten Baden-Württembergs, wie in Freiburg II, Stuttgart II und Mannheim I, schnitt die CDU dagegen mit 37,2 % stark unterdurchschnittlich ab.

Ebenfalls deutlich über ihrem Landesergebnis liegende Stimmenanteile erzielte die CDU in den Wahlkreisen mit überdurchschnittlich niedriger Erwerbslosenquote (47,9 %).

Die kräftigsten Stimmengewinne konnte die CDU allerdings in Wahlkreisen mit hohem Protestantenanteil, in solchen mit einem hohen Anteil Beschäftigter im Produzierenden Gewerbe, in ländlichen Gebieten und Landtagswahlkreisen mit niedrigem Akademikeranteil verbuchen.

# **Stimmenabstand zwischen CDU und SPD bei der Landtagswahl 2001 in Baden-Württemberg nach Wahlkreisen\*)**



\*) Vorläufiges Ergebnis.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg



## 4.4.2 SPD

### Ergebnisse in Baden-Württemberg insgesamt

Bei der 13. Wahl zum Landtag von Baden-Württemberg am 25. März 2001 entfielen 33,3 % der gültigen Stimmen auf die SPD. Mit einem hohen Zugewinn um 8,2 Prozentpunkte gegenüber der letzten Landtagswahl konnte die SPD ihren Abwärtstrend in Baden-Württemberg eindrucksvoll stoppen und erstmals seit 1972 wieder Stimmenanteile hinzugewinnen. Die Sozialdemokraten haben damit ihr Wahlziel, deutlich über 30 % der Stimmen zu erzielen, klar erreicht und können sich zu den Gewinnern dieser Landtagswahl zählen. Rückenwind kam für die SPD möglicherweise auch durch die gute Stimmungslage auf Bundesebene.

Die SPD ging 1952 bei der ersten Landtagswahl (Wahl zur Verfassungsgebenden Landesversammlung) mit einem Stimmenanteil von 28 % an den Start. Nach dem Spitzenergebnis von 37,6 % bei den Landtagswahlen 1972 büßten die Sozialdemokraten dann kontinuierlich von Landtagswahl zu Landtagswahl Stimmenanteile ein. Bei der Landtagswahl 1992 verfehlten die Sozialdemokraten erstmals seit 1968 wieder die 30-Prozent-Marke, und landeten schließlich bei der letzten Landtagswahl mit 25,1 % auf einem historischen Tiefstand. Das Wahlergebnis von 33,3 % bei der gestrigen Wahl entspricht exakt dem Stimmenanteil aus den Jahr 1976.

### SPD konnte Abwärtstrend in den Hochburgen von 1996 stoppen

Ein Rückblick auf die Landtagswahlen 1984 bis 1996 zeigt, dass die SPD in ihren Hochburgen stärker verloren hatte als im Landesdurchschnitt. Zu Grunde gelegt wurden hierbei die zehn Hochburgen der Landtagswahl 1996. Während die Sozialdemokraten seit der Landtagswahl 1984 infolge eines kontinuierlichen Abwärtstrends landesweit bis 1996 Einbußen von 7,3 Prozentpunkten verkraften mussten, fielen die Verluste in ihren Hochburgen bis 1996 noch kräftiger aus. So sank im Durchschnitt der Stimmenanteil der SPD in ihren Hochburgen von der Landtagswahl 1984 bis zur Wahl 1996 um 8,4 Prozentpunkte. Dieser Trend setzte sich zur Landtagswahl 2001 nicht fort: In den SPD-Hochburgen von 1996 legten die Sozialdemokraten um 6,9 Prozentpunkte auf 38,2 % zu. Die herbsten Verluste hatten die Sozialdemokraten von 1984 bis 1996 im Wahlkreis Mannheim I hinnehmen müssen. Dort rutschten sie in diesem Zeitraum von 54,9 % auf 40,1 % und damit um 14,8 Prozentpunkte ab. Bei der gestrigen Wahl konnte die SPD in Mannheim I diese Entwicklung durchbrechen und mit einem Anstieg von 7,6 Prozentpunkten diese Verluste teilweise wieder ausgleichen.

### Regionale Besonderheiten des Wahlergebnisses der SPD

#### Hochburgen und Diasporagebiete

Den mit Abstand höchsten Zuspruch erzielte die baden-württembergische SPD – wie bereits bei der Landtagswahl 1996 – im Wahlkreis Mannheim I mit 47,7 %, gefolgt vom Wahlkreis Lörrach (41,6 %). Dies waren zugleich die beiden einzigen Wahlkreise, in denen die Sozialdemokraten auf über 40 % der Wählerstimmen kamen. Neben dem Wahlkreis Heidenheim (39,4 %) hatte die SPD bei der Landtagswahl 2001 mit den Wahlkreisen Mannheim II (39,9 %), Karlsruhe II (39,5 %), Schwetzingen (38,6 %), Karlsruhe I (38,1 %), Göppingen und Esslingen (je

Stimmenanteile der SPD bei der Landtagswahl 2001 in den Wahlkreisen Baden-Württembergs \*)

Rang- folge	Landtagswahlkreis	Stimmenanteil der SPD %
1	35: Mannheim I	47,7
2	58: Lörrach	41,6
3	36: Mannheim II	39,9
4	28: Karlsruhe II	39,5
5	24: Heidenheim	39,4
6	40: Schwetzingen	38,6
7	27: Karlsruhe I	38,1
8	10: Göppingen	38,0
9	07: Esslingen	38,0
10	39: Weinheim	37,9
11	41: Sinsheim	37,9
12	03: Stuttgart III	37,8
13	42: Pforzheim	37,8
14	04: Stuttgart IV	37,6
15	44: Enz	37,5
16	49: Emmendingen	37,3
17	47: Freiburg II	36,7
18	34: Heidelberg	36,6
19	11: Geislingen	36,3
20	18: Heilbronn	36,3
21	30: Bretten	35,8
22	01: Stuttgart I	35,7
23	59: Waldshut	35,5
24	12: Ludwigsburg	35,4
25	15: Waiblingen	35,4
26	14: Bietigheim-Bissingen	35,2
27	37: Wiesloch	34,9
28	25: Schwäbisch Gmünd	34,8
29	05: Böblingen	34,6
30	02: Stuttgart II	34,5
31	08: Kirchheim	34,5
32	20: Neckarsulm	34,2
33	31: Ettlingen	34,1
34	32: Rastatt	34,0
35	64: Ulm	34,0
36	51: Offenburg	33,9
37	48: Breisgau	33,9
38	50: Lahr	33,9
39	60: Reutlingen	33,9
40	19: Eppingen	33,8
41	13: Vaihingen	33,5
	<b>Baden-Württemberg</b>	<b>33,3</b>
42	57: Singen	33,0
43	62: Tübingen	32,8
44	17: Backnang	32,7
45	56: Konstanz	32,4
46	26: Aalen	32,3
47	09: Nürtingen	32,1
48	06: Leonberg	32,0
49	29: Bruchsal	31,6
50	63: Balingen	31,5
51	38: Neckar-Odenwald	31,4
52	46: Freiburg I	30,9
53	16: Schorndorf	30,8
54	67: Bodensee	30,7
55	22: Schwäbisch Hall	30,2
56	23: Main-Tauber	29,7
57	52: Kehl	29,2
58	33: Baden-Baden	28,9
59	43: Calw	28,6
60	21: Hohenlohe	27,4
61	54: Villingen-Schwenningen	27,3
62	61: Hechingen-Münsingen	27,1
63	65: Ehingen	26,9
64	55: Tuttlingen-Donauessingen	26,7
65	53: Rottweil	26,6
66	70: Sigmaringen	26,1
67	45: Freudenstadt	26,0
68	69: Ravensburg	25,6
69	68: Wangen	25,2
70	66: Biberach	21,1

\*) Vorläufige Ergebnisse.

weils 38,0 %) sowie Weinheim und Sinsheim (jeweils 37,9 %) weitere Hochburgen durchweg im nordbadischen und nordwürttembergischen Raum. Gegenüber der vorhergehenden Landtagswahl erschienen damit die Wahlkreise Karlsruhe I und II, Esslingen, Göppingen und Weinheim neu auf der Liste der 10 SPD-Hochburgen. Insgesamt kamen die Sozialdemokraten in 55 der 70 Wahlkreise auf mehr als 30 % der gültigen Stimmen. Bei der Landtagswahl 1996 hatte die SPD nur in 6 Wahlkreisen diese Marke überspringen können.

Bei den Diasporagebieten der SPD, also den 10 Wahlkreisen, in denen die Sozialdemokraten landesweit am schlechtesten abschnitten, handelt es sich überwiegend um die traditionellen Hochburgen der CDU. Zu nennen ist hier vor allem das neuerliche Schlusslicht, der Wahlkreis Biberach, in dem die Sozialdemokraten lediglich einen Stimmenanteil von 21,1 % erreichten und die ebenfalls im Regierungsbezirk Tübingen liegenden Wahlkreise Wangen (25,2 %), Ravensburg (25,6 %), Sigmaringen (26,1 %), Ehingen (26,9 %) und Hechingen-Münsingen (27,1 %). Daneben zählten der Wahlkreis Freudenstadt (26,0 %) sowie die südbadischen Wahlkreise Rottweil (26,6 %), Tuttlingen-Donaueschingen (26,7 %) und Villingen-Schwenningen (27,3 %) zu den Wahlkreisen mit den niedrigsten SPD-Stimmenanteilen. Gegenüber der letzten Wahl erschienen dabei die Wahlkreise Rottweil, Villingen-Schwenningen und Freudenstadt neu in der Liste der Diasporagebiete. Immerhin aber blieben die Sozialdemokraten bei dieser Wahl in keinem Wahlkreis unter der Marke von 20 % der gültigen Stimmen, was 1996 noch auf 5 Wahlkreise zugefallen hatte.

Die Sozialdemokraten konnten sowohl in ihren Hochburgen als auch in ihren Diasporagebieten Gewinne erzielen: In den 10 Wahlkreisen mit dem jeweils höchsten Stimmenanteil kamen die Sozialdemokraten im Durchschnitt auf 39,7 % der gültigen Stimmen und lagen damit um immerhin 6,4 Prozentpunkte über ihrem Landesergebnis. In ihren Diasporagebieten erzielten sie nach 18,9 % bei der vorherigen Landtagswahl einen Stimmenanteil von 25,7 %. Damit bildeten die SPD-Hochburgen mit einer Zunahme von 8,3 Prozentpunkten eine Basis für den Wahlerfolg der SPD, während der Stimmenanteil in ihren Diasporagebieten mit 6,8 Prozentpunkten etwas schwächer zunahm. Die SPD konnte damit ihre Hochburgen im Land leicht ausbauen, verdankt ihren Erfolg aber vor allem den Zuwächsen auf breiter Front.

In den SPD-Hochburgen, in denen mit 59,7 % eine auffallend geringe Wahlbeteiligung zu verzeichnen war, schnitten bei der Landtagswahl 2001 alle anderen Parteien unterdurchschnittlich ab. Erwartungsgemäß blieb hier vor allem die Rivalin CDU deutlich mit 4,9 Prozentpunkten hinter ihrem Landesergebnis zurück. Auch die Liberalen verfehlten in den Hochburgen der SPD ihr Landesergebnis um 0,8 Prozentpunkte. Dagegen verbuchte die CDU in den Diasporagebieten der Sozialdemokraten, welche häufig zugleich Hochburgen der Christdemokraten sind, mit 53,1 % ein weit überdurchschnittliches Ergebnis, während auf der anderen Seite hier auch die GRÜNEN mit 6,5 % ihr Landesergebnis um 1,2 Prozentpunkte verfehlten.

#### *Gewinne/Verluste*

Die SPD Baden-Württembergs gewann nach den durchgängigen Verlusten bei der letzten Landtagswahl beim gestrigen Wahlgang in allen 70 Wahlkreisen Stimmenanteile hinzu. Die stärkste Zunahme erzielten die Sozialdemokraten dabei mit 13,5 Prozentpunkten im Wahlkreis Pforzheim, in dem ihre Spitzenkandidatin Ute Vogt angetreten war. Daneben konnte die SPD in wei-

teren 11 Wahlkreisen bei den Stimmenanteilen zweistellige Zuwächse verbuchen. Die schwächsten Zugewinne erzielten die Sozialdemokraten dagegen in den Wahlkreisen Aalen (1,5 Prozentpunkte), Heilbronn (2,5 Prozentpunkte) und Freudenstadt (3,7 Prozentpunkte).

#### *SPD-Stimmenanteile in Wahlkreisen unterschiedlicher Sozialstruktur*

Die SPD erzielte auch bei dieser Wahl wieder ihre besten Ergebnisse in den eher urban geprägten Wahlkreisen. Während sie in den Landtagswahlkreisen mit hoher Bevölkerungsdichte auf einen Anteil von 38,1 % der Stimmen kam, entschieden sich in den eher ländlich geprägten Gebieten mit geringer Bevölkerungsdichte nur 27,0 % der Wähler für die Sozialdemokraten.

In den Wahlkreisen mit relativ hoher Erwerbslosenquote erzielte die SPD mit 37,6 % ebenfalls ein überdurchschnittliches Ergebnis, während sie umgekehrt in Kreisen mit niedriger Erwerbslosenquote mit 29,8 % eindeutig schlechter abschnitt. Auch in den Wahlkreisen mit hohem Akademikeranteil lag der Stimmenanteil der Sozialdemokraten mit 35,7 % klar über dem Wert in Wahlkreisen mit niedrigem Akademikeranteil (30,4 %). Weniger ausgeprägt waren die Unterschiede dagegen zwischen Wahlkreisen mit niedriger bzw. hoher Kaufkraft (36,2 bzw. 33,1 %).

Der Zusammenhang zwischen Wahlerfolg der SPD und der Konfessionszugehörigkeit ließ sich bei dieser Landtagswahl nicht eindeutig beobachten: In den Kreisen mit hohem Protestantenanteil erzielten die SPD mit 32,5 % der gültigen Stimmen zwar ein besseres Ergebnis als in den Wahlkreisen mit hohem Katholikenanteil (29,3 %), blieb aber auch hier unter dem Landesdurchschnitt.

Auch der traditionelle Zusammenhang zwischen Arbeitermilieu und hohen Stimmenanteilen der SPD ist – wie bereits bei vorhergehenden Wahlen – nicht mehr zu erkennen: In Wahlkreisen mit hohem Beschäftigtenanteil im Produzierenden Gewerbe und somit hohem Arbeiteranteil blieben die Sozialdemokraten mit 33,9 % der Stimmen sogar unter ihrem Ergebnis in den Kreisen, die einen hohen Dienstleistungsanteil aufweisen. In diesen Wahlkreisen mit höherer Dienstleistungsdichte schnitten die Sozialdemokraten mit 36,1 % dagegen überdurchschnittlich ab.

### **4.4.3 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

#### **Ergebnisse in Baden-Württemberg insgesamt**

Bei der Landtagswahl am 25 März 2001 erreichten BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN 7,7 % der gültigen Stimmen. Im Vergleich zur Wahl vor fünf Jahren reduzierte sich ihr Stimmenanteil um 4,4 Prozentpunkte. Das heutige Ergebnis ist das zweitschlechteste Resultat überhaupt, das sie seit ihrem erstmaligen Einzug in den baden-württembergischen Landtag erreichten. Damit gelang es BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, anders als der SPD, offensichtlich nicht von der Regierungsbeteiligung in Berlin zu profitieren.

Im Jahre 1980 übersprangen die baden-württembergischen GRÜNEN zum ersten Mal die Fünfprozenthürde im Land und

kamen auf einen Stimmenanteil von 5,3 %. Seither hat sich ihr Stimmenanteil kontinuierlich erhöht. In den 80er-Jahren erreichten sie Ergebnisse um 8 %, zu Beginn der 90er-Jahre von über 9 % und bei der letzten Wahl 1996 mit 12,1 % ihr bislang bestes Ergebnis. Dieser Aufwärtstrend wurde mit der gestrigen Wahl vorerst gestoppt.

### Nicht mehr drittstärkste Partei im Land

Obwohl BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN mit Dr. Dieter Salomon erstmals mit einem Spitzenkandidaten antraten, konnten sie bei der 13. Wahl zum Landtag Baden-Württemberg ihr gutes Ergebnis der Wahl vor fünf Jahren nicht mehr erreichen. Im Vergleich zur letzten Landtagswahl verloren sie mehr als ein Drittel ihres Stimmenanteils.

Seit der Landtagswahl 1984 konnten die GRÜNEN in Baden-Württemberg, dem Stammland der Liberalen, mehr Stimmen auf sich vereinen als die FDP/DVP. Seit 1984 waren die GRÜNEN drittstärkste Kraft im Land. Lediglich die Landtagswahl 1992 bildete davon die Ausnahme: Damals lagen die REPUBLIKANER auf Platz Drei in der Wählergunst. Mit der gestrigen Wahl haben sie ihre Position als drittstärkste Partei im Lande knapp an die FDP/DVP verloren und erreichten 0,4 Prozentpunkte weniger als ihre liberale Konkurrenz.

In 30 Landtagswahlkreisen Baden-Württembergs erhielten BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN mehr Wählerstimmen als die FDP/DVP. Dagegen konnten sich die Liberalen in der Wählergunst in 40 der 70 Wahlkreise vor den GRÜNEN platzieren.

### Regionale Besonderheiten des Wahlergebnisses von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

#### Hochburgen und Diasporagebiete

Die besten Ergebnisse erzielten BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, wie bei den bisherigen Landtagswahlen, an denen sie teilgenommen haben, in den Hochschulstandorten des Landes. In ihren Hochburgen Freiburg (Freiburg I: 17,3 %; Freiburg II: 21 %), Stuttgart (Stuttgart I: 18 %), Konstanz (16 %), Heidelberg (15,1 %) und Tübingen (15,1 %) gelang es BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bei der gestrigen Wahl die 15-Prozentmarke zu übertreffen. Weitere überdurchschnittliche Ergebnisse konnten sie in den Universitätsstandorten Karlsruhe (Karlsruhe I: 11 %; Karlsruhe II: 10,3 %), Stuttgart (Stuttgart II (10,7 %); Stuttgart IV (10,4 %) und Ulm (10,3 %) sowie im Landtagswahlkreis Breisgau (10,3 %) erreichen.

In ihren Hochburgen verbuchten BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN einen Stimmenanteil von 14,4 %. Die CDU blieb in diesen Gebieten mit 38 % deutlich unter ihrem landesweiten Ergebnis. Ebenfalls unterdurchschnittlich fiel das Abschneiden der REPUBLIKANER in den Hochburgen der GRÜNEN aus: Sie erreichten dort lediglich 3,1 % der gültigen Stimmen. Besser als im Landesdurchschnitt lag dagegen das Ergebnis der SPD. Die Sozialdemokraten kamen in den GRÜNEN-Hochburgen auf 34,7 % der Stimmen und erreichten damit 1,4 Prozentpunkte mehr als landesweit. Die Liberalen kamen hier auf 8,1 % und lagen damit genau bei ihrem landesweiten Ergebnis. Mit 63,1 % lag die Wahlbeteiligung in diesen Gebieten um einen halben Prozentpunkt über dem Landesdurchschnitt.

In den 10 Wahlkreisen, in denen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN landesweit am schlechtesten abschnitten, erreichten sie einen

### Stimmenanteile der GRÜNEN bei der Landtagswahl 2001 in den Wahlkreisen Baden-Württembergs \*)

Rangfolge		Landtagswahlkreis	Stimmenanteil der GRÜNEN
			%
1	47	Freiburg II	21,0
2	01	Stuttgart I	18,0
3	46	Freiburg I	17,3
4	56	Konstanz	16,0
5	34	Heidelberg	15,1
6	62	Tübingen	15,1
7	27	Karlsruhe I	11,0
8	02	Stuttgart II	10,7
9	04	Stuttgart IV	10,4
10	48	Breisgau	10,3
11	64	Ulm	10,3
12	28	Karlsruhe II	10,3
13	12	Ludwigsburg	9,9
14	69	Ravensburg	9,7
15	09	Nürtingen	9,4
16	60	Reutlingen	9,2
17	36	Mannheim II	9,0
18	67	Bodensee	8,4
19	58	Lörrach	8,3
20	14	Bietingheim-Bissingen	8,3
21	13	Vaihingen	8,3
22	39	Weinheim	8,2
23	49	Emmendingen	8,1
24	66	Biberach	8,0
25	06	Leonberg	7,9
		<b>Baden-Württemberg</b>	<b>7,7</b>
26	68	Wangen	7,7
27	03	Stuttgart III	7,6
28	07	Esslingen	7,3
29	08	Kirchheim	7,1
30	05	Böblingen	7,0
31	16	Schorndorf	7,0
32	50	Lahr	6,9
33	51	Offenburg	6,8
34	31	Ettlingen	6,7
35	26	Aalen	6,7
36	15	Waiblingen	6,6
37	61	Hechingen-Münsingen	6,4
38	65	Ehingen	6,4
39	22	Schwäbisch Hall	6,3
40	57	Singen	6,2
41	59	Waldshut	6,2
42	33	Baden-Baden	6,2
43	35	Mannheim I	6,1
44	30	Bretten	6,1
45	44	Enz	6,1
46	52	Kehl	6,0
47	41	Sinsheim	6,0
48	17	Backnang	6,0
49	37	Wiesloch	5,9
50	40	Schwetzingen	5,8
51	43	Calw	5,7
52	54	Villingen-Schwenningen	5,6
53	19	Eppingen	5,6
54	20	Neckarsulm	5,5
55	10	Göppingen	5,3
56	11	Geislingen	5,3
57	45	Freudenstadt	5,3
58	21	Hohenlohe	5,1
59	70	Sigmaringen	5,1
60	55	Tuttlingen-Donauwiesingen	5,0
61	53	Röttweil	5,0
62	25	Schwäbisch Gmünd	4,9
63	23	Main-Tauber	4,8
64	18	Heilbronn	4,8
65	29	Bruchsal	4,8
66	24	Heidenheim	4,7
67	38	Neckar-Odenwald	4,6
68	32	Rastatt	4,5
69	63	Balingen	3,7
70	42	Pforzheim	3,3

\*) Vorläufige Ergebnisse.

# 1. Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum Landtag von Baden-Württemberg am 25. März 2001 mit Vergleichsangaben von 1996

Gegenstand der Nachweisung	2001		1996		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte
<b>Land Baden-Württemberg</b>						
Wahlberechtigte	7 316 876		7 189 906		+ 126 970	
Wähler	4 577 705	62,6	4 859 305	67,6	- 281 600	- 5,0
Ungültige Stimmen	46 810	1,0	75 176	1,5	- 28 366	- 0,5
Gültige Stimmen	4 530 895	99,0	4 784 129	98,5	- 253 234	+ 0,5
davon für						
CDU	2 029 948	44,8	1 974 619	41,3	+ 55 329	+ 3,5
SPD	1 508 341	33,3	1 199 123	25,1	+ 309 218	+ 8,2
GRÜNE	350 549	7,7	580 801	12,1	- 230 252	- 4,4
FDP/DVP	367 556	8,1	458 478	9,6	- 90 922	- 1,5
REP	198 425	4,4	437 228	9,1	- 238 803	- 4,7
BüSo	579	0,0	551	0,0	+ 28	0,0
CM	445	0,0	1 146	0,0	- 701	0,0
CATS	177	0,0	-	-	+ 177	0,0
DKP	1 164	0,0	1 794	0,0	- 630	0,0
GRAUE	667	0,0	12 171	0,3	- 11 504	- 0,3
FAMILIE	437	0,0	-	-	+ 437	0,0
Die Tierschutzpartei	8 985	0,2	10 512	0,2	- 1 527	0,0
NPD	7 656	0,2	-	-	+ 7 656	+ 0,2
ödp	32 543	0,7	69 775	1,5	- 37 232	- 0,8
PBC	20 412	0,5	23 250	0,5	- 2 838	0,0
RSB	142	0,0	-	-	+ 142	0,0
Einzelbewerber	2 869	0,1	4 897	0,1	- 2 028	0,0
Sonstige (nur 1996)			9 784	0,2	- 9 784	- 0,2

Gegenstand der Nachweisung	2001		1996		Veränderung		2001		1996		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte
<b>Wahlkreis 01 Stuttgart I</b>												
Wahlberechtigte	82 722		84 243		- 1 521		94 080		95 826		- 1 746	
Wähler	52 930	64,0	57 562	68,3	- 4 632	- 4,3	66 792	71,0	71 631	74,8	- 4 839	- 3,8
Ungültige Stimmen	319	0,6	525	0,9	- 206	- 0,3	425	0,6	700	1,0	- 275	- 0,4
Gültige Stimmen	52 611	99,4	57 037	99,1	- 4 426	+ 0,3	66 367	99,4	70 931	99,0	- 4 564	+ 0,4
davon für												
CDU	16 962	32,2	18 191	31,9	- 1 229	+ 0,3	26 057	39,3	23 879	33,7	+ 2 178	+ 5,6
SPD	18 758	35,7	13 845	24,3	+ 4 913	+ 11,4	22 911	34,5	17 206	24,3	+ 5 705	+ 10,2
GRÜNE	9 490	18,0	12 889	22,6	- 3 399	- 4,6	7 083	10,7	12 050	17,0	- 4 967	- 6,3
FDP/DVP	4 712	9,0	6 673	11,7	- 1 961	- 2,7	7 024	10,6	10 597	14,9	- 3 573	- 4,3
REP	1 949	3,7	3 993	7,0	- 2 044	- 3,3	2 596	3,9	5 467	7,7	- 2 871	- 3,8
BüSo	98	0,2	116	0,2	- 18	0,0	99	0,1	151	0,2	- 52	- 0,1
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CATS	177	0,3	-	-	+ 177	+ 0,3	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GRAUE	-	-	595	1,0	- 595	- 1,0	-	-	739	1,0	- 739	- 1,0
FAMILIE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
NPD	-	-	-	-	-	-	95	0,1	-	-	+ 95	+ 0,1
ödp	257	0,5	512	0,9	- 255	- 0,4	395	0,6	842	1,2	- 447	- 0,6
PBC	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
RSB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	208	0,4	-	-	+ 208	+ 0,4	107	0,2	-	-	+ 107	+ 0,2
Sonstige (nur 1996)			223	0,4	- 223	- 0,4			-	-	-	-
<b>Wahlkreis 02 Stuttgart II</b>												
Wahlberechtigte	82 722		84 243		- 1 521		94 080		95 826		- 1 746	
Wähler	52 930	64,0	57 562	68,3	- 4 632	- 4,3	66 792	71,0	71 631	74,8	- 4 839	- 3,8
Ungültige Stimmen	319	0,6	525	0,9	- 206	- 0,3	425	0,6	700	1,0	- 275	- 0,4
Gültige Stimmen	52 611	99,4	57 037	99,1	- 4 426	+ 0,3	66 367	99,4	70 931	99,0	- 4 564	+ 0,4
davon für												
CDU	16 962	32,2	18 191	31,9	- 1 229	+ 0,3	26 057	39,3	23 879	33,7	+ 2 178	+ 5,6
SPD	18 758	35,7	13 845	24,3	+ 4 913	+ 11,4	22 911	34,5	17 206	24,3	+ 5 705	+ 10,2
GRÜNE	9 490	18,0	12 889	22,6	- 3 399	- 4,6	7 083	10,7	12 050	17,0	- 4 967	- 6,3
FDP/DVP	4 712	9,0	6 673	11,7	- 1 961	- 2,7	7 024	10,6	10 597	14,9	- 3 573	- 4,3
REP	1 949	3,7	3 993	7,0	- 2 044	- 3,3	2 596	3,9	5 467	7,7	- 2 871	- 3,8
BüSo	98	0,2	116	0,2	- 18	0,0	99	0,1	151	0,2	- 52	- 0,1
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CATS	177	0,3	-	-	+ 177	+ 0,3	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GRAUE	-	-	595	1,0	- 595	- 1,0	-	-	739	1,0	- 739	- 1,0
FAMILIE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
NPD	-	-	-	-	-	-	95	0,1	-	-	+ 95	+ 0,1
ödp	257	0,5	512	0,9	- 255	- 0,4	395	0,6	842	1,2	- 447	- 0,6
PBC	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
RSB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	208	0,4	-	-	+ 208	+ 0,4	107	0,2	-	-	+ 107	+ 0,2
Sonstige (nur 1996)			223	0,4	- 223	- 0,4			-	-	-	-

Noch: 1. Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum Landtag von Baden-Württemberg am 25. März 2001 mit Vergleichsangaben von 1996

Gegenstand der Nachweisung	2001		1996		Veränderung		2001		1996		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte

	Wahlkreis 03 Stuttgart III						Wahlkreis 04 Stuttgart IV					
Wahlberechtigte	94 756		97 323		- 2 567		83 548		86 282		- 2 734	
Wähler	61 248	64,6	68 642	70,5	- 7 394	- 5,9	52 147	62,4	58 832	68,2	- 6 685	- 5,8
Ungültige Stimmen	378	0,6	692	1,0	- 314	- 0,4	358	0,7	626	1,1	- 268	- 0,4
Gültige Stimmen	60 870	99,4	67 950	99,0	- 7 080	+ 0,4	51 789	99,3	58 206	98,9	- 6 417	+ 0,4
davon für												
CDU	23 624	38,8	23 192	34,1	+ 432	+ 4,7	19 351	37,4	20 114	34,6	- 763	+ 2,8
SPD	23 036	37,8	19 628	28,9	+ 3 408	+ 8,9	19 467	37,6	16 158	27,8	+ 3 309	+ 9,8
GRÜNE	4 632	7,6	7 784	11,5	- 3 152	- 3,9	5 404	10,4	8 710	15,0	- 3 306	- 4,6
FDP/DVP	5 250	8,6	7 014	10,3	- 1 764	- 1,7	4 252	8,2	5 919	10,2	- 1 667	- 2,0
REP	3 707	6,1	8 483	12,5	- 4 776	- 6,4	2 611	5,0	5 603	9,6	- 2 992	- 4,6
BüSo	90	0,1	107	0,2	- 17	- 0,1	71	0,1	-	-	+ 71	+ 0,1
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CATS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	141	0,2	157	0,2	- 16	0,0	141	0,3	143	0,2	- 2	+ 0,1
GRAUE	-	-	797	1,2	- 797	- 1,2	-	-	695	1,2	- 695	- 1,2
FAMILIE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
NPD	113	0,2	-	-	+ 113	+ 0,2	109	0,2	-	-	+ 109	+ 0,2
ödp	277	0,5	511	0,8	- 234	- 0,3	251	0,5	553	1,0	- 302	- 0,5
PBC	-	-	277	0,4	- 277	- 0,4	132	0,3	191	0,3	- 59	0,0
RSB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	-	-	-	-	-	-	-	-	120	0,2	- 120	- 0,2
Sonstige (nur 1996)			-	-	-	-			-	-	-	-

	Wahlkreis 05 Böblingen						Wahlkreis 06 Leonberg					
Wahlberechtigte	110 520		109 308		+ 1 212		132 213		126 691		+ 5 522	
Wähler	71 021	64,3	75 245	68,8	- 4 224	- 4,5	89 284	67,5	90 450	71,4	- 1 166	- 3,9
Ungültige Stimmen	652	0,9	1 004	1,3	- 352	- 0,4	694	0,8	1 188	1,3	- 494	- 0,5
Gültige Stimmen	70 369	99,1	74 241	98,7	- 3 872	+ 0,4	88 590	99,2	89 262	98,7	- 672	+ 0,5
davon für												
CDU	31 135	44,2	29 776	40,1	+ 1 359	+ 4,1	39 832	45,0	36 121	40,5	+ 3 711	+ 4,5
SPD	24 363	34,6	18 096	24,4	+ 6 267	+ 10,2	28 341	32,0	20 545	23,0	+ 7 796	+ 9,0
GRÜNE	4 957	7,0	9 351	12,6	- 4 394	- 5,6	6 984	7,9	12 304	13,8	- 5 320	- 5,9
FDP/DVP	6 126	8,7	8 691	11,7	- 2 565	- 3,0	8 162	9,2	10 011	11,2	- 1 849	- 2,0
REP	2 984	4,2	7 248	9,8	- 4 264	- 5,6	3 824	4,3	8 536	9,6	- 4 712	- 5,3
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	435	0,6	- 435	- 0,6	-	-	-	-	-	-
CATS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GRAUE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FAMILIE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
NPD	245	0,3	-	-	+ 245	+ 0,3	238	0,3	-	-	+ 238	+ 0,3
ödp	349	0,5	644	0,9	- 295	- 0,4	436	0,5	932	1,0	- 496	- 0,5
PBC	-	-	-	-	-	-	773	0,9	813	0,9	- 40	0,0
RSB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	210	0,3	-	-	+ 210	+ 0,3	-	-	-	-	-	-
Sonstige (nur 1996)			-	-	-	-			-	-	-	-

Noch: 1. Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum Landtag von Baden-Württemberg am 25. März 2001 mit Vergleichsangaben von 1996

Gegenstand der Nachweisung	2001		1996		Veränderung		2001		1996		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte
<b>Wahlkreis 07 Esslingen</b>												
Wahlberechtigte	100 443		100 252		+ 191		113 752		110 670		+ 3 082	
Wähler	67 758	67,5	72 297	72,1	- 4 539	- 4,6	76 784	67,5	79 166	71,5	- 2 382	- 4,0
Ungültige Stimmen	486	0,7	715	1,0	- 229	- 0,3	546	0,7	981	1,2	- 435	- 0,5
Gültige Stimmen	67 272	99,3	71 582	99,0	- 4 310	+ 0,3	76 238	99,3	78 185	98,8	- 1 947	+ 0,5
davon für												
CDU	27 354	40,7	26 983	37,7	+ 371	+ 3,0	32 014	42,0	29 462	37,7	+ 2 552	+ 4,3
SPD	25 541	38,0	20 108	28,1	+ 5 433	+ 9,9	26 286	34,5	20 415	26,1	+ 5 871	+ 8,4
GRÜNE	4 928	7,3	8 658	12,1	- 3 730	- 4,8	5 433	7,1	9 015	11,5	- 3 582	- 4,4
FDP/DVP	5 296	7,9	7 274	10,2	- 1 978	- 2,3	5 849	7,7	7 249	9,3	- 1 400	- 1,6
REP	3 520	5,2	6 749	9,4	- 3 229	- 4,2	5 132	6,7	9 579	12,3	- 4 447	- 5,6
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CATS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	87	0,1	- 87	- 0,1	-	-	-	-	-	-
GRAUE	-	-	514	0,7	- 514	- 0,7	-	-	516	0,7	- 516	- 0,7
FAMILIE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	-	-	-	-	-	-	677	0,9	746	1,0	- 69	- 0,1
NPD	138	0,2	-	-	+ 138	+ 0,2	136	0,2	-	-	+ 136	+ 0,2
ödp	495	0,7	433	0,6	+ 62	+ 0,1	321	0,4	496	0,6	- 175	- 0,2
PBC	-	-	-	-	-	-	390	0,5	516	0,7	- 126	- 0,2
RSB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	-	-	355	0,5	- 355	- 0,5	-	-	-	-	-	-
Sonstige (nur 1996)			421	0,6	- 421	- 0,6			191	0,2	- 191	- 0,2
<b>Wahlkreis 08 Kirchheim</b>												

<b>Wahlkreis 09 Nürtingen</b>												
Wahlberechtigte	128 717		125 757		+ 2 960		100 191		98 939		+ 1 252	
Wähler	87 079	67,7	90 310	71,8	- 3 231	- 4,1	63 984	63,9	68 776	69,5	- 4 792	- 5,6
Ungültige Stimmen	714	0,8	1 259	1,4	- 545	- 0,6	647	1,0	997	1,4	- 350	- 0,4
Gültige Stimmen	86 365	99,2	89 051	98,6	- 2 686	+ 0,6	63 337	99,0	67 779	98,6	- 4 442	+ 0,4
davon für												
CDU	36 126	41,8	33 711	37,9	+ 2 415	+ 3,9	25 699	40,6	24 976	36,8	+ 723	+ 3,8
SPD	27 689	32,1	21 007	23,6	+ 6 682	+ 8,5	24 073	38,0	19 006	28,0	+ 5 067	+ 10,0
GRÜNE	8 108	9,4	12 388	13,9	- 4 280	- 4,5	3 384	5,3	7 375	10,9	- 3 991	- 5,6
FDP/DVP	8 414	9,7	10 490	11,8	- 2 076	- 2,1	4 938	7,8	6 321	9,3	- 1 383	- 1,5
REP	4 652	5,4	9 403	10,6	- 4 751	- 5,2	3 961	6,3	7 650	11,3	- 3 689	- 5,0
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CATS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GRAUE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FAMILIE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	-	-	-	-	-	-	515	0,8	983	1,5	- 468	- 0,7
NPD	230	0,3	-	-	+ 230	+ 0,3	250	0,4	-	-	+ 250	+ 0,4
ödp	502	0,6	687	0,8	- 185	- 0,2	184	0,3	959	1,4	- 775	- 1,1
PBC	644	0,7	756	0,8	- 112	- 0,1	333	0,5	509	0,8	- 176	- 0,3
RSB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige (nur 1996)			609	0,7	- 609	- 0,7			-	-	-	-
<b>Wahlkreis 10 Göppingen</b>												

Noch: 1. Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum Landtag von Baden-Württemberg am 25. März 2001 mit Vergleichsangaben von 1996

Gegenstand der Nachweisung	2001		1996		Veränderung		2001		1996		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte
<b>Wahlkreis 11 Geislingen</b>												
Wahlberechtigte	77 885		77 163		+ 722		113 530		112 636		+ 894	
Wähler	49 932	64,1	52 647	68,2	- 2 715	- 4,1	73 639	64,9	77 942	69,2	- 4 303	- 4,3
Ungültige Stimmen	529	1,1	964	1,8	- 435	- 0,7	582	0,8	861	1,1	- 279	- 0,3
Gültige Stimmen	49 403	98,9	51 683	98,2	- 2 280	+ 0,7	73 057	99,2	77 081	98,9	- 4 024	+ 0,3
davon für												
CDU	21 407	43,3	20 271	39,2	+ 1 136	+ 4,1	28 382	38,8	27 386	35,5	+ 996	+ 3,3
SPD	17 948	36,3	14 227	27,5	+ 3 721	+ 8,8	25 897	35,4	19 622	25,5	+ 6 275	+ 9,9
GRÜNE	2 639	5,3	5 512	10,7	- 2 873	- 5,4	7 218	9,9	11 397	14,8	- 4 179	- 4,9
FDP/DVP	3 975	8,0	4 845	9,4	- 870	- 1,4	6 199	8,5	7 863	10,2	- 1 664	- 1,7
REP	2 378	4,8	5 137	9,9	- 2 759	- 5,1	4 590	6,3	9 089	11,8	- 4 499	- 5,5
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CATS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GRAUE	-	-	-	-	-	-	331	0,5	907	1,2	- 576	- 0,7
FAMILIE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	439	0,9	785	1,5	- 346	- 0,6	-	-	-	-	-	-
NPD	163	0,3	-	-	+ 163	+ 0,3	-	-	-	-	-	-
ödp	160	0,3	543	1,1	- 383	- 0,8	238	0,3	540	0,7	- 302	- 0,4
PBC	294	0,6	363	0,7	- 69	- 0,1	202	0,3	277	0,4	- 75	- 0,1
RSB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige (nur 1996)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

<b>Wahlkreis 13 Vaihingen</b>												
Wahlberechtigte	91 216		88 949		+ 2 267		131 418		126 880		+ 4 538	
Wähler	63 407	69,5	65 268	73,4	- 1 861	- 3,9	87 811	66,8	90 834	71,6	- 3 023	- 4,8
Ungültige Stimmen	422	0,7	898	1,4	- 476	- 0,7	738	0,8	1 173	1,3	- 435	- 0,5
Gültige Stimmen	62 985	99,3	64 370	98,6	- 1 385	+ 0,7	87 073	99,2	89 661	98,7	- 2 588	+ 0,5
davon für												
CDU	26 954	42,8	25 495	39,6	+ 1 459	+ 3,2	35 036	40,2	33 495	37,4	+ 1 541	+ 2,8
SPD	21 105	33,5	15 720	24,4	+ 5 385	+ 9,1	30 640	35,2	20 825	23,2	+ 9 815	+ 12,0
GRÜNE	5 204	8,3	8 653	13,4	- 3 449	- 5,1	7 225	8,3	13 620	15,2	- 6 395	- 6,9
FDP/DVP	5 906	9,4	7 572	11,8	- 1 666	- 2,4	7 383	8,5	8 953	10,0	- 1 570	- 1,5
REP	2 999	4,8	6 094	9,5	- 3 095	- 4,7	6 111	7,0	10 672	11,9	- 4 561	- 4,9
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CATS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GRAUE	-	-	-	-	-	-	-	-	695	0,8	- 695	- 0,8
FAMILIE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
NPD	-	-	-	-	-	-	165	0,2	-	-	+ 165	+ 0,2
ödp	372	0,6	723	1,1	- 351	- 0,5	513	0,6	484	0,5	+ 29	+ 0,1
PBC	445	0,7	-	-	+ 445	+ 0,7	-	-	-	-	-	-
RSB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige (nur 1996)	-	-	113	0,2	- 113	- 0,2	-	-	917	1,0	- 917	- 1,0



Noch: 1. Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum Landtag von Baden-Württemberg am 25. März 2001 mit Vergleichsangaben von 1996

Gegenstand der Nachweisung	2001		1996		Veränderung		2001		1996		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte

Wahlkreis 15 Waiblingen							Wahlkreis 16 Schorndorf						
Wahlberechtigte	101 636		100 732		+ 904		96 160		94 495		+ 1 665		
Wähler	67 136	66,1	70 837	70,3	- 3 701	- 4,2	64 223	66,8	66 989	70,9	- 2 766	- 4,1	
Ungültige Stimmen	478	0,7	826	1,2	- 348	- 0,5	435	0,7	842	1,3	- 407	- 0,6	
Gültige Stimmen	66 658	99,3	70 011	98,8	- 3 353	+ 0,5	63 788	99,3	66 147	98,7	- 2 359	+ 0,6	
davon für													
CDU	26 668	40,0	24 144	34,5	+ 2 524	+ 5,5	26 011	40,8	23 841	36,0	+ 2 170	+ 4,8	
SPD	23 621	35,4	17 541	25,1	+ 6 080	+ 10,3	19 665	30,8	14 738	22,3	+ 4 927	+ 8,5	
GRÜNE	4 383	6,6	7 859	11,2	- 3 476	- 4,6	4 459	7,0	7 161	10,8	- 2 702	- 3,8	
FDP/DVP	7 667	11,5	10 379	14,8	- 2 712	- 3,3	8 732	13,7	9 386	14,2	- 654	- 0,5	
REP	3 518	5,3	7 409	10,6	- 3 891	- 5,3	3 401	5,3	8 559	12,9	- 5 158	- 7,6	
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
CATS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
GRAUE	-	-	397	0,6	- 397	- 0,6	-	-	318	0,5	- 318	- 0,5	
FAMILIE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Die Tierschutzpartei	-	-	816	1,2	- 816	- 1,2	-	-	612	0,9	- 612	- 0,9	
NPD	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
ödp	400	0,6	971	1,4	- 571	- 0,8	314	0,5	606	0,9	- 292	- 0,4	
PBC	401	0,6	495	0,7	- 94	- 0,1	643	1,0	763	1,2	- 120	- 0,2	
RSB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Einzelbewerber	-	-	-	-	-	-	563	0,9	-	-	+ 563	+ 0,9	
Sonstige (nur 1996)			-	-	-	-			163	0,2	- 163	- 0,2	

Wahlkreis 17 Backnang							Wahlkreis 18 Heilbronn						
Wahlberechtigte	84 379		82 295		+ 2 084		77 017		79 195		- 2 178		
Wähler	53 856	63,8	56 440	68,6	- 2 584	- 4,8	45 318	58,8	53 351	67,4	- 8 033	- 8,6	
Ungültige Stimmen	439	0,8	885	1,6	- 446	- 0,8	521	1,1	785	1,5	- 264	- 0,4	
Gültige Stimmen	53 417	99,2	55 555	98,4	- 2 138	+ 0,8	44 797	98,9	52 566	98,5	- 7 769	+ 0,4	
davon für													
CDU	22 525	42,2	18 905	34,0	+ 3 620	+ 8,2	18 831	42,0	18 793	35,8	+ 38	+ 6,2	
SPD	17 493	32,7	13 624	24,5	+ 3 869	+ 8,2	16 239	36,3	17 775	33,8	- 1 536	+ 2,5	
GRÜNE	3 195	6,0	5 830	10,5	- 2 635	- 4,5	2 168	4,8	4 315	8,2	- 2 147	- 3,4	
FDP/DVP	5 548	10,4	7 426	13,4	- 1 878	- 3,0	3 539	7,9	3 970	7,6	- 431	+ 0,3	
REP	3 388	6,3	7 492	13,5	- 4 104	- 7,2	3 442	7,7	6 872	13,1	- 3 430	- 5,4	
BüSo	-	-	177	0,3	- 177	- 0,3	-	-	-	-	-	-	
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
CATS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
GRAUE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
FAMILIE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Die Tierschutzpartei	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
NPD	241	0,5	-	-	+ 241	+ 0,5	109	0,2	-	-	+ 109	+ 0,2	
ödp	360	0,7	1 086	2,0	- 726	- 1,3	256	0,6	261	0,5	- 5	+ 0,1	
PBC	667	1,2	793	1,4	- 126	- 0,2	213	0,5	249	0,5	- 36	0,0	
RSB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Einzelbewerber	-	-	222	0,4	- 222	- 0,4	-	-	-	-	-	-	
Sonstige (nur 1996)			-	-	-	-			331	0,6	- 331	- 0,6	

Noch: 1. Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum Landtag von Baden-Württemberg am 25. März 2001 mit Vergleichsangaben von 1996

Gegenstand der Nachweisung	2001		1996		Veränderung		2001		1996		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte
<b>Wahlkreis 19 Eppingen</b>						<b>Wahlkreis 20 Neckarsulm</b>						
Wahlberechtigte	117 030		110 198		+ 6 832		106 036		101 225		+ 4 811	
Wähler	74 659	63,8	77 522	70,3	- 2 863	- 6,5	66 355	62,6	70 734	69,9	- 4 379	- 7,3
Ungültige Stimmen	823	1,1	1 168	1,5	- 345	- 0,4	779	1,2	1 217	1,7	- 438	- 0,5
Gültige Stimmen	73 836	98,9	76 354	98,5	- 2 518	+ 0,4	65 576	98,8	69 517	98,3	- 3 941	+ 0,5
davon für												
CDU	30 748	41,6	27 133	35,5	+ 3 615	+ 6,1	28 593	43,6	27 752	39,9	+ 841	+ 3,7
SPD	24 942	33,8	21 330	27,9	+ 3 612	+ 5,9	22 450	34,2	19 823	28,5	+ 2 627	+ 5,7
GRÜNE	4 142	5,6	7 066	9,3	- 2 924	- 3,7	3 604	5,5	6 250	9,0	- 2 646	- 3,5
FDP/DVP	7 706	10,4	9 483	12,4	- 1 777	- 2,0	5 552	8,5	5 277	7,6	+ 275	+ 0,9
REP	4 553	6,2	9 733	12,7	- 5 180	- 6,5	4 223	6,4	9 189	13,2	- 4 966	- 6,8
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CATS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GRAUE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FAMILIE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
NPD	331	0,4	-	-	+ 331	+ 0,4	241	0,4	-	-	+ 241	+ 0,4
ödp	736	1,0	1 609	2,1	- 873	- 1,1	370	0,6	690	1,0	- 320	- 0,4
PBC	678	0,9	-	-	+ 678	+ 0,9	543	0,8	-	-	+ 543	+ 0,8
RSB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige (nur 1996)			-	-	-	-			536	0,8	- 536	- 0,8

<b>Wahlkreis 21 Hohenlohe</b>						<b>Wahlkreis 22 Schwäbisch Hall</b>						
Wahlberechtigte	95 173		92 200		+ 2 973		117 228		112 644		+ 4 584	
Wähler	59 821	62,9	62 907	68,2	- 3 086	- 5,3	71 775	61,2	77 018	68,4	- 5 243	- 7,2
Ungültige Stimmen	634	1,1	919	1,5	- 285	- 0,4	778	1,1	1 040	1,4	- 262	- 0,3
Gültige Stimmen	59 187	98,9	61 988	98,5	- 2 801	+ 0,4	70 997	98,9	75 978	98,6	- 4 981	+ 0,3
davon für												
CDU	30 111	50,9	25 982	41,9	+ 4 129	+ 9,0	22 273	31,4	23 258	30,6	- 985	+ 0,8
SPD	16 243	27,4	13 376	21,6	+ 2 867	+ 5,8	21 426	30,2	18 877	24,8	+ 2 549	+ 5,4
GRÜNE	3 038	5,1	6 364	10,3	- 3 326	- 5,2	4 471	6,3	6 840	9,0	- 2 369	- 2,7
FDP/DVP	5 467	9,2	7 548	12,2	- 2 081	- 3,0	16 396	23,1	14 950	19,7	+ 1 446	+ 3,4
REP	2 783	4,7	6 561	10,6	- 3 778	- 5,9	4 624	6,5	9 351	12,3	- 4 727	- 5,8
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CATS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GRAUE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FAMILIE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
NPD	346	0,6	-	-	+ 346	+ 0,6	242	0,3	-	-	+ 242	+ 0,3
ödp	626	1,1	1 101	1,8	- 475	- 0,7	806	1,1	1 788	2,4	- 982	- 1,3
PBC	573	1,0	621	1,0	- 48	0,0	759	1,1	914	1,2	- 155	- 0,1
RSB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige (nur 1996)			435	0,7	- 435	- 0,7			-	-	-	-

Noch: 1. Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum Landtag von Baden-Württemberg am 25. März 2001 mit Vergleichsangaben von 1996

Gegenstand der Nachweisung	2001		1996		Veränderung		2001		1996		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte

	Wahlkreis 23 Main-Tauber						Wahlkreis 24 Heidenheim					
Wahlberechtigte	102 942		101 605		+ 1 337		96 931		96 303		+ 628	
Wähler	63 606	61,8	67 296	66,2	- 3 690	- 4,4	60 346	62,3	65 295	67,8	- 4 949	- 5,5
Ungültige Stimmen	777	1,2	1 194	1,8	- 417	- 0,6	598	1,0	933	1,4	- 335	- 0,4
Gültige Stimmen	62 829	98,8	66 102	98,2	- 3 273	+ 0,6	59 748	99,0	64 362	98,6	- 4 614	+ 0,4
davon für												
CDU	31 815	50,6	33 488	50,7	- 1 673	- 0,1	24 239	40,6	23 762	36,9	+ 477	+ 3,7
SPD	18 672	29,7	14 059	21,3	+ 4 613	+ 8,4	23 549	39,4	19 035	29,6	+ 4 514	+ 9,8
GRÜNE	3 041	4,8	5 151	7,8	- 2 110	- 3,0	2 835	4,7	6 444	10,0	- 3 609	- 5,3
FDP/DVP	4 699	7,5	5 138	7,8	- 439	- 0,3	4 462	7,5	5 283	8,2	- 821	- 0,7
REP	3 020	4,8	5 854	8,9	- 2 834	- 4,1	3 570	6,0	7 666	11,9	- 4 096	- 5,9
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CATS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	309	0,5	444	0,7	- 135	- 0,2
GRAUE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FAMILIE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
NPD	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ödp	1 013	1,6	1 715	2,6	- 702	- 1,0	784	1,3	1 728	2,7	- 944	- 1,4
PBC	569	0,9	697	1,1	- 128	- 0,2	-	-	-	-	-	-
RSB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige (nur 1996)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

	Wahlkreis 25 Schwäbisch Gmünd						Wahlkreis 26 Aalen					
Wahlberechtigte	100 607		98 670		+ 1 937		124 679		122 527		+ 2 152	
Wähler	62 731	62,4	67 219	68,1	- 4 488	- 5,7	78 864	63,3	86 531	70,6	- 7 667	- 7,3
Ungültige Stimmen	672	1,1	1 135	1,7	- 463	- 0,6	1 023	1,3	1 358	1,6	- 335	- 0,3
Gültige Stimmen	62 059	98,9	66 084	98,3	- 4 025	+ 0,6	77 841	98,7	85 173	98,4	- 7 332	+ 0,3
davon für												
CDU	29 124	46,9	29 214	44,2	- 90	+ 2,7	37 722	48,5	39 488	46,4	- 1 766	+ 2,1
SPD	21 588	34,8	16 835	25,5	+ 4 753	+ 9,3	25 114	32,3	26 245	30,8	- 1 131	+ 1,5
GRÜNE	3 042	4,9	6 991	10,6	- 3 949	- 5,7	5 193	6,7	6 484	7,6	- 1 291	- 0,9
FDP/DVP	4 025	6,5	5 416	8,2	- 1 391	- 1,7	5 071	6,5	5 299	6,2	- 228	+ 0,3
REP	3 276	5,3	6 544	9,9	- 3 268	- 4,6	3 862	5,0	6 275	7,4	- 2 413	- 2,4
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	228	0,3	- 228	- 0,3
CATS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GRAUE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FAMILIE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	391	0,6	-	-	+ 391	+ 0,6	-	-	-	-	-	-
NPD	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ödp	279	0,4	611	0,9	- 332	- 0,5	333	0,4	780	0,9	- 447	- 0,5
PBC	334	0,5	473	0,7	- 139	- 0,2	546	0,7	374	0,4	+ 172	+ 0,3
RSB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige (nur 1996)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Noch: 1. Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum Landtag von Baden-Württemberg am 25. März 2001 mit Vergleichsangaben von 1996

Gegenstand der Nachweisung	2001		1996		Veränderung		2001		1996		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte
<b>Regierungsbezirk Stuttgart</b>							<b>Wahlkreis 27 Karlsruhe I</b>					
Wahlberechtigte	2 674 809		2 633 008		+ 41 801		98 069		102 721		- 4 652	
Wähler	1 732 506	64,8	1 841 741	69,9	- 109 235	- 5,1	58 738	59,9	65 895	64,1	- 7 157	- 4,2
Ungültige Stimmen	15 447	0,9	24 885	1,4	- 9 438	- 0,5	516	0,9	886	1,3	- 370	- 0,4
Gültige Stimmen	1 717 059	99,1	1 816 856	98,6	- 99 797	+ 0,5	58 222	99,1	65 009	98,7	- 6 787	+ 0,4
davon für												
CDU	718 593	41,9	688 812	37,9	+ 29 781	+ 4,0	21 772	37,4	23 810	36,6	- 2 038	+ 0,8
SPD	587 057	34,2	469 666	25,9	+ 117 391	+ 8,3	22 178	38,1	17 681	27,2	+ 4 497	+ 10,9
GRÜNE	126 260	7,4	216 461	11,9	- 90 201	- 4,5	6 396	11,0	11 087	17,1	- 4 691	- 6,1
FDP/DVP	162 350	9,5	199 027	11,0	- 36 677	- 1,5	5 483	9,4	6 831	10,5	- 1 348	- 1,1
REP	94 674	5,5	195 208	10,7	- 100 534	- 5,2	1 418	2,4	3 842	5,9	- 2 424	- 3,5
BüSo	358	0,0	551	0,0	- 193	0,0	134	0,2	-	-	+ 134	+ 0,2
CM	-	-	663	0,0	- 663	0,0	-	-	-	-	-	-
CATS	177	0,0	-	-	+ 177	0,0	-	-	-	-	-	-
DKP	591	0,0	831	0,0	- 240	0,0	-	-	-	-	-	-
GRAUE	331	0,0	6 173	0,3	- 5 842	- 0,3	-	-	-	-	-	-
FAMILIE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	2 022	0,1	3 942	0,2	- 1 920	- 0,1	-	-	-	-	-	-
NPD	3 392	0,2	-	-	+ 3 392	+ 0,2	204	0,4	-	-	+ 204	+ 0,4
ödp	11 027	0,6	21 805	1,2	- 10 778	- 0,6	335	0,6	732	1,1	- 397	- 0,5
PBC	9 139	0,5	9 081	0,5	+ 58	0,0	302	0,5	342	0,5	- 40	0,0
RSB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	1 088	0,1	697	0,0	+ 391	+ 0,1	-	-	684	1,1	- 684	- 1,1
Sonstige (nur 1996)			3 939	0,2	- 3 939	- 0,2			-	-	-	-

	<b>Wahlkreis 28 Karlsruhe II</b>						<b>Wahlkreis 29 Bruchsal</b>					
Wahlberechtigte	96 435		97 178		- 743		106 011		101 965		+ 4 046	
Wähler	53 288	55,3	59 045	60,8	- 5 757	- 5,5	65 409	61,7	71 227	69,9	- 5 818	- 8,2
Ungültige Stimmen	471	0,9	754	1,3	- 283	- 0,4	1 106	1,7	1 672	2,3	- 566	- 0,6
Gültige Stimmen	52 817	99,1	58 291	98,7	- 5 474	+ 0,4	64 303	98,3	69 555	97,7	- 5 252	+ 0,6
davon für												
CDU	20 241	38,3	22 238	38,1	- 1 997	+ 0,2	33 939	52,8	32 639	46,9	+ 1 300	+ 5,9
SPD	20 853	39,5	16 480	28,3	+ 4 373	+ 11,2	20 307	31,6	17 859	25,7	+ 2 448	+ 5,9
GRÜNE	5 430	10,3	9 566	16,4	- 4 136	- 6,1	3 081	4,8	6 747	9,7	- 3 666	- 4,9
FDP/DVP	4 199	8,0	5 098	8,7	- 899	- 0,7	3 079	4,8	3 342	4,8	- 263	0,0
REP	1 342	2,5	3 609	6,2	- 2 267	- 3,7	3 275	5,1	8 226	11,8	- 4 951	- 6,7
BüSo	87	0,2	-	-	+ 87	+ 0,2	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CATS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GRAUE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FAMILIE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
NPD	217	0,4	-	-	+ 217	+ 0,4	249	0,4	-	-	+ 249	+ 0,4
ödp	224	0,4	646	1,1	- 422	- 0,7	373	0,6	742	1,1	- 369	- 0,5
PBC	224	0,4	-	-	+ 224	+ 0,4	-	-	-	-	-	-
RSB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	-	-	654	1,1	- 654	- 1,1	-	-	-	-	-	-
Sonstige (nur 1996)			-	-	-	-			-	-	-	-

Noch: 1. Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum Landtag von Baden-Württemberg am 25. März 2001 mit Vergleichsangaben von 1996

Gegenstand der Nachweisung	2001		1996		Veränderung		2001		1996		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte

	Wahlkreis 30 Bretten						Wahlkreis 31 Ettlingen					
Wahlberechtigte	106 476		101 309		+ 5 167		92 770		91 119		+ 1 651	
Wähler	66 688	62,6	68 587	67,7	- 1 899	- 5,1	59 389	64,0	62 417	68,5	- 3 028	- 4,5
Ungültige Stimmen	815	1,2	1 336	1,9	- 521	- 0,7	605	1,0	1 079	1,7	- 474	- 0,7
Gültige Stimmen	65 873	98,8	67 251	98,1	- 1 378	+ 0,7	58 784	99,0	61 338	98,3	- 2 554	+ 0,7
davon für												
CDU	29 372	44,6	27 317	40,6	+ 2 055	+ 4,0	28 450	48,4	29 929	48,8	- 1 479	- 0,4
SPD	23 575	35,8	18 172	27,0	+ 5 403	+ 8,8	20 070	34,1	15 137	24,7	+ 4 933	+ 9,4
GRÜNE	4 002	6,1	7 291	10,8	- 3 289	- 4,7	3 943	6,7	7 041	11,5	- 3 098	- 4,8
FDP/DVP	5 352	8,1	6 777	10,1	- 1 425	- 2,0	3 664	6,2	4 715	7,7	- 1 051	- 1,5
REP	2 390	3,6	6 250	9,3	- 3 860	- 5,7	1 641	2,8	3 826	6,2	- 2 185	- 3,4
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CATS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GRAUE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FAMILIE	-	-	-	-	-	-	437	0,7	-	-	+ 437	+ 0,7
Die Tierschutzpartei	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
NPD	244	0,4	-	-	+ 244	+ 0,4	-	-	-	-	-	-
ödp	316	0,5	749	1,1	- 433	- 0,6	149	0,3	690	1,1	- 541	- 0,8
PBC	622	0,9	695	1,0	- 73	- 0,1	430	0,7	-	-	+ 430	+ 0,7
RSB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige (nur 1996)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

	Wahlkreis 32 Rastatt						Wahlkreis 33 Baden-Baden					
Wahlberechtigte	112 944		110 778		+ 2 166		89 513		87 597		+ 1 916	
Wähler	65 213	57,7	73 340	66,2	- 8 127	- 8,5	52 699	58,9	56 852	64,9	- 4 153	- 6,0
Ungültige Stimmen	885	1,4	1 530	2,1	- 645	- 0,7	627	1,2	944	1,7	- 317	- 0,5
Gültige Stimmen	64 328	98,6	71 810	97,9	- 7 482	+ 0,7	52 072	98,8	55 908	98,3	- 3 836	+ 0,5
davon für												
CDU	33 798	52,5	34 376	47,9	- 578	+ 4,6	26 707	51,3	27 421	49,0	- 714	+ 2,3
SPD	21 884	34,0	19 492	27,1	+ 2 392	+ 6,9	15 064	28,9	11 509	20,6	+ 3 555	+ 8,3
GRÜNE	2 922	4,5	5 791	8,1	- 2 869	- 3,6	3 206	6,2	6 964	12,5	- 3 758	- 6,3
FDP/DVP	2 787	4,3	3 971	5,5	- 1 184	- 1,2	4 514	8,7	5 243	9,4	- 729	- 0,7
REP	2 184	3,4	7 014	9,8	- 4 830	- 6,4	1 621	3,1	4 163	7,4	- 2 542	- 4,3
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CATS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GRAUE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FAMILIE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	-	-	-	-	-	-	613	1,2	-	-	+ 613	+ 1,2
NPD	236	0,4	-	-	+ 236	+ 0,4	-	-	-	-	-	-
ödp	378	0,6	1 166	1,6	- 788	- 1,0	165	0,3	608	1,1	- 443	- 0,8
PBC	-	-	-	-	-	-	182	0,3	-	-	+ 182	+ 0,3
RSB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	139	0,2	-	-	+ 139	+ 0,2	-	-	-	-	-	-
Sonstige (nur 1996)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Noch: 1. Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum Landtag von Baden-Württemberg am 25. März 2001 mit Vergleichsangaben von 1996

Gegenstand der Nachweisung	2001		1996		Veränderung		2001		1996		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte
<b>Wahlkreis 34 Heidelberg</b>						<b>Wahlkreis 35 Mannheim I</b>						
Wahlberechtigte	92 248		92 903		- 655		93 767		96 732		- 2 965	
Wähler	56 441	61,2	62 725	67,5	- 6 284	- 6,3	46 228	49,3	55 055	56,9	- 8 827	- 7,6
Ungültige Stimmen	374	0,7	725	1,2	- 351	- 0,5	535	1,2	968	1,8	- 433	- 0,6
Gültige Stimmen	56 067	99,3	62 000	98,8	- 5 933	+ 0,5	45 693	98,8	54 087	98,2	- 8 394	+ 0,6
davon für												
CDU	20 730	37,0	22 378	36,1	- 1 648	+ 0,9	16 908	37,0	18 309	33,9	- 1 401	+ 3,1
SPD	20 534	36,6	17 467	28,2	+ 3 067	+ 8,4	21 791	47,7	21 680	40,1	+ 111	+ 7,6
GRÜNE	8 473	15,1	12 699	20,5	- 4 226	- 5,4	2 786	6,1	5 084	9,4	- 2 298	- 3,3
FDP/DVP	4 317	7,7	5 595	9,0	- 1 278	- 1,3	1 888	4,1	2 115	3,9	- 227	+ 0,2
REP	932	1,7	3 053	4,9	- 2 121	- 3,2	1 969	4,3	5 482	10,1	- 3 513	- 5,8
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CATS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	182	0,3	-	-	+ 182	+ 0,3	-	-	416	0,8	- 416	- 0,8
GRAUE	-	-	-	-	-	-	-	-	650	1,2	- 650	- 1,2
FAMILIE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	465	0,8	-	-	+ 465	+ 0,8	-	-	-	-	-	-
NPD	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ödp	312	0,6	510	0,8	- 198	- 0,2	209	0,5	351	0,6	- 142	- 0,1
PBC	122	0,2	-	-	+ 122	+ 0,2	-	-	-	-	-	-
RSB	-	-	-	-	-	-	142	0,3	-	-	+ 142	+ 0,3
Einzelbewerber	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige (nur 1996)			298	0,5	- 298	- 0,5			-	-	-	-

<b>Wahlkreis 36 Mannheim II</b>						<b>Wahlkreis 37 Wiesloch</b>						
Wahlberechtigte	103 301		105 367		- 2 066		91 588		87 771		+ 3 817	
Wähler	58 176	56,3	66 377	63,0	- 8 201	- 6,7	57 673	63,0	61 053	69,6	- 3 380	- 6,6
Ungültige Stimmen	545	0,9	941	1,4	- 396	- 0,5	793	1,4	1 330	2,2	- 537	- 0,8
Gültige Stimmen	57 631	99,1	65 436	98,6	- 7 805	+ 0,5	56 880	98,6	59 723	97,8	- 2 843	+ 0,8
davon für												
CDU	23 526	40,8	25 764	39,4	- 2 238	+ 1,4	26 562	46,7	25 849	43,3	+ 713	+ 3,4
SPD	22 989	39,9	19 996	30,6	+ 2 993	+ 9,3	19 833	34,9	15 584	26,1	+ 4 249	+ 8,8
GRÜNE	5 189	9,0	8 499	13,0	- 3 310	- 4,0	3 380	5,9	6 613	11,1	- 3 233	- 5,2
FDP/DVP	3 015	5,2	4 735	7,2	- 1 720	- 2,0	4 532	8,0	6 484	10,9	- 1 952	- 2,9
REP	2 022	3,5	5 063	7,7	- 3 041	- 4,2	1 679	3,0	4 183	7,0	- 2 504	- 4,0
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CATS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	306	0,5	- 306	- 0,5	-	-	-	-	-	-
GRAUE	-	-	588	0,9	- 588	- 0,9	-	-	-	-	-	-
FAMILIE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	778	1,3	-	-	+ 778	+ 1,3	-	-	-	-	-	-
NPD	-	-	-	-	-	-	282	0,5	-	-	+ 282	+ 0,5
ödp	112	0,2	485	0,7	- 373	- 0,5	612	1,1	1 010	1,7	- 398	- 0,6
PBC	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
RSB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige (nur 1996)			-	-	-	-			-	-	-	-

Noch: 1. Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum Landtag von Baden-Württemberg am 25. März 2001 mit Vergleichsangaben von 1996

Gegenstand der Nachweisung	2001		1996		Veränderung		2001		1996		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte
<b>Wahlkreis 38 Neckar-Odenwald</b>						<b>Wahlkreis 39 Weinheim</b>						
Wahlberechtigte	108 354		105 983		+ 2 371		103 358		102 948		+ 410	
Wähler	67 537	62,3	72 553	68,5	- 5 016	- 6,2	67 585	65,4	72 075	70,0	- 4 490	- 4,6
Ungültige Stimmen	815	1,2	1 530	2,1	- 715	- 0,9	729	1,1	1 327	1,8	- 598	- 0,7
Gültige Stimmen	66 722	98,8	71 023	97,9	- 4 301	+ 0,9	66 856	98,9	70 748	98,2	- 3 892	+ 0,7
davon für												
CDU	36 165	54,2	35 446	49,9	+ 719	+ 4,3	28 456	42,6	27 861	39,4	+ 595	+ 3,2
SPD	20 955	31,4	17 997	25,3	+ 2 958	+ 6,1	25 371	37,9	20 101	28,4	+ 5 270	+ 9,5
GRÜNE	3 082	4,6	5 694	8,0	- 2 612	- 3,4	5 499	8,2	8 927	12,6	- 3 428	- 4,4
FDP/DVP	3 063	4,6	3 858	5,4	- 795	- 0,8	4 972	7,4	7 954	11,2	- 2 982	- 3,8
REP	2 822	4,2	6 471	9,1	- 3 649	- 4,9	2 199	3,3	4 008	5,7	- 1 809	- 2,4
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CATS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	241	0,3	- 241	- 0,3
GRAUE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FAMILIE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
NPD	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ödp	635	1,0	1 097	1,5	- 462	- 0,5	359	0,5	390	0,6	- 31	- 0,1
PBC	-	-	460	0,6	- 460	- 0,6	-	-	-	-	-	-
RSB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	-	-	-	-	-	-	-	-	1 266	1,8	- 1 266	- 1,8
Sonstige (nur 1996)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

<b>Wahlkreis 40 Schwetzingen</b>						<b>Wahlkreis 41 Sinsheim</b>						
Wahlberechtigte	88 673		86 599		+ 2 074		95 335		93 488		+ 1 847	
Wähler	53 748	60,6	58 744	67,8	- 4 996	- 7,2	60 990	64,0	63 572	68,0	- 2 582	- 4,0
Ungültige Stimmen	707	1,3	1 315	2,2	- 608	- 0,9	656	1,1	1 087	1,7	- 431	- 0,6
Gültige Stimmen	53 041	98,7	57 429	97,8	- 4 388	+ 0,9	60 334	98,9	62 485	98,3	- 2 151	+ 0,6
davon für												
CDU	23 101	43,6	23 867	41,6	- 766	+ 2,0	26 665	44,2	26 379	42,2	+ 286	+ 2,0
SPD	20 487	38,6	18 725	32,6	+ 1 762	+ 6,0	22 881	37,9	17 851	28,6	+ 5 030	+ 9,3
GRÜNE	3 066	5,8	5 698	9,9	- 2 632	- 4,1	3 628	6,0	7 498	12,0	- 3 870	- 6,0
FDP/DVP	3 822	7,2	3 876	6,7	- 54	+ 0,5	3 787	6,3	5 211	8,3	- 1 424	- 2,0
REP	2 198	4,1	4 616	8,0	- 2 418	- 3,9	2 185	3,6	4 755	7,6	- 2 570	- 4,0
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CATS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GRAUE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FAMILIE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
NPD	-	-	-	-	-	-	326	0,5	-	-	+ 326	+ 0,5
ödp	367	0,7	647	1,1	- 280	- 0,4	399	0,7	791	1,3	- 392	- 0,6
PBC	-	-	-	-	-	-	463	0,8	-	-	+ 463	+ 0,8
RSB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige (nur 1996)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-



Noch: 1. Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum Landtag von Baden-Württemberg am 25. März 2001 mit Vergleichsangaben von 1996

Gegenstand der Nachweisung	2001		1996		Veränderung		2001		1996		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte
<b>Wahlkreis 42 Pforzheim</b>						<b>Wahlkreis 43 Calw</b>						
Wahlberechtigte	85 692		87 076		- 1 384		107 146		105 273		+ 1 873	
Wähler	52 104	60,8	55 927	64,2	- 3 823	- 3,4	67 189	62,7	71 125	67,6	- 3 936	- 4,9
Ungültige Stimmen	474	0,9	829	1,5	- 355	- 0,6	606	0,9	944	1,3	- 338	- 0,4
Gültige Stimmen	51 630	99,1	55 098	98,5	- 3 468	+ 0,6	66 583	99,1	70 181	98,7	- 3 598	+ 0,4
davon für												
CDU	24 058	46,6	22 583	41,0	+ 1 475	+ 5,6	30 832	46,3	29 552	42,1	+ 1 280	+ 4,2
SPD	19 510	37,8	13 372	24,3	+ 6 138	+ 13,5	19 027	28,6	15 269	21,8	+ 3 758	+ 6,8
GRÜNE	1 679	3,3	4 949	9,0	- 3 270	- 5,7	3 802	5,7	6 873	9,8	- 3 071	- 4,1
FDP/DVP	3 438	6,7	5 220	9,5	- 1 782	- 2,8	7 450	11,2	7 229	10,3	+ 221	+ 0,9
REP	2 218	4,3	7 430	13,5	- 5 212	- 9,2	3 951	5,9	9 190	13,1	- 5 239	- 7,2
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CATS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GRAUE	-	-	574	1,0	- 574	- 1,0	-	-	-	-	-	-
FAMILIE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
NPD	177	0,3	-	-	+ 177	+ 0,3	-	-	-	-	-	-
ödp	143	0,3	494	0,9	- 351	- 0,6	451	0,7	824	1,2	- 373	- 0,5
PBC	407	0,8	476	0,9	- 69	- 0,1	1 070	1,6	934	1,3	+ 136	+ 0,3
RSB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige (nur 1996)			-	-	-	-			310	0,4	- 310	- 0,4

<b>Wahlkreis 44 Enz</b>						<b>Wahlkreis 45 Freudenstadt</b>						
Wahlberechtigte	128 537		124 426		+ 4 111		85 275		83 107		+ 2 168	
Wähler	85 067	66,2	86 405	69,4	- 1 338	- 3,2	52 344	61,4	55 329	66,6	- 2 985	- 5,2
Ungültige Stimmen	785	0,9	1 575	1,8	- 790	- 0,9	537	1,0	747	1,4	- 210	- 0,4
Gültige Stimmen	84 282	99,1	84 830	98,2	- 548	+ 0,9	51 807	99,0	54 582	98,6	- 2 775	+ 0,4
davon für												
CDU	35 211	41,8	29 101	34,3	+ 6 110	+ 7,5	26 134	50,4	24 419	44,7	+ 1 715	+ 5,7
SPD	31 639	37,5	22 036	26,0	+ 9 603	+ 11,5	13 447	26,0	12 158	22,3	+ 1 289	+ 3,7
GRÜNE	5 116	6,1	9 130	10,8	- 4 014	- 4,7	2 729	5,3	4 823	8,8	- 2 094	- 3,5
FDP/DVP	6 213	7,4	9 428	11,1	- 3 215	- 3,7	6 626	12,8	6 278	11,5	+ 348	+ 1,3
REP	4 627	5,5	13 063	15,4	- 8 436	- 9,9	2 044	3,9	4 890	9,0	- 2 846	- 5,1
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CATS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GRAUE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FAMILIE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
NPD	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ödp	531	0,6	854	1,0	- 323	- 0,4	291	0,6	1 035	1,9	- 744	- 1,3
PBC	945	1,1	1 218	1,4	- 273	- 0,3	536	1,0	979	1,8	- 443	- 0,8
RSB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige (nur 1996)			-	-	-	-			-	-	-	-

Noch: 1. Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum Landtag von Baden-Württemberg am 25. März 2001 mit Vergleichsangaben von 1996

Gegenstand der Nachweisung	2001		1996		Veränderung		2001		1996		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte
<b>Regierungsbezirk Karlsruhe</b>						<b>Wahlkreis 46 Freiburg I</b>						
Wahlberechtigte	1 885 492		1 864 340		+ 21 152		108 892		108 510		+ 382	
Wähler	1 146 506	60,8	1 238 303	66,4	- 91 797	- 5,6	69 641	64,0	73 974	68,2	- 4 333	- 4,2
Ungültige Stimmen	12 581	1,1	21 519	1,7	- 8 938	- 0,6	696	1,0	920	1,2	- 224	- 0,2
Gültige Stimmen	1 133 925	98,9	1 216 784	98,3	- 82 859	+ 0,6	68 945	99,0	73 054	98,8	- 4 109	+ 0,2
davon für												
CDU	512 627	45,2	509 238	41,9	+ 3 389	+ 3,3	27 339	39,7	28 442	38,9	- 1 103	+ 0,8
SPD	402 395	35,5	328 566	27,0	+ 73 829	+ 8,5	21 308	30,9	15 433	21,1	+ 5 875	+ 9,8
GRÜNE	77 409	6,8	140 974	11,6	- 63 565	- 4,8	11 922	17,3	16 831	23,0	- 4 909	- 5,7
FDP/DVP	82 201	7,2	103 960	8,5	- 21 759	- 1,3	5 562	8,1	6 501	8,9	- 939	- 0,8
REP	42 717	3,8	109 134	9,0	- 66 417	- 5,2	1 441	2,1	2 755	3,8	- 1 314	- 1,7
BüSo	221	0,0	-	-	+ 221	0,0	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CATS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	182	0,0	963	0,1	- 781	- 0,1	176	0,3	-	-	+ 176	+ 0,3
GRAUE	-	-	1 812	0,1	- 1 812	- 0,1	-	-	-	-	-	-
FAMILIE	437	0,0	-	-	+ 437	0,0	-	-	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	1 856	0,2	-	-	+ 1 856	+ 0,2	742	1,1	819	1,1	- 77	0,0
NPD	1 935	0,2	-	-	+ 1 935	+ 0,2	-	-	-	-	-	-
ödp	6 361	0,6	13 821	1,1	- 7 460	- 0,5	455	0,7	998	1,4	- 543	- 0,7
PBC	5 303	0,5	5 104	0,4	+ 199	+ 0,1	-	-	284	0,4	- 284	- 0,4
RSB	142	0,0	-	-	+ 142	0,0	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	139	0,0	2 604	0,2	- 2 465	- 0,2	-	-	-	-	-	-
Sonstige (nur 1996)			608	0,0	- 608	0,0			991	1,4	- 991	- 1,4
<b>Wahlkreis 47 Freiburg II</b>						<b>Wahlkreis 48 Breisgau</b>						
Wahlberechtigte	94 405		93 041		+ 1 364		118 784		112 785		+ 5 999	
Wähler	53 827	57,0	57 568	61,9	- 3 741	- 4,9	73 968	62,3	75 340	66,8	- 1 372	- 4,5
Ungültige Stimmen	509	0,9	719	1,2	- 210	- 0,3	852	1,2	1 214	1,6	- 362	- 0,4
Gültige Stimmen	53 318	99,1	56 849	98,8	- 3 531	+ 0,3	73 116	98,8	74 126	98,4	- 1 010	+ 0,4
davon für												
CDU	16 405	30,8	17 327	30,5	- 922	+ 0,3	32 627	44,6	31 798	42,9	+ 829	+ 1,7
SPD	19 583	36,7	15 956	28,1	+ 3 627	+ 8,6	24 799	33,9	17 816	24,0	+ 6 983	+ 9,9
GRÜNE	11 219	21,0	14 181	24,9	- 2 962	- 3,9	7 542	10,3	11 412	15,4	- 3 870	- 5,1
FDP/DVP	3 520	6,6	3 806	6,7	- 286	- 0,1	5 061	6,9	6 568	8,9	- 1 507	- 2,0
REP	1 416	2,7	2 925	5,1	- 1 509	- 2,4	1 891	2,6	3 891	5,2	- 2 000	- 2,6
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CATS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	215	0,4	-	-	+ 215	+ 0,4	-	-	-	-	-	-
GRAUE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FAMILIE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	564	1,1	751	1,3	- 187	- 0,2	842	1,2	1 162	1,6	- 320	- 0,4
NPD	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ödp	273	0,5	809	1,4	- 536	- 0,9	354	0,5	901	1,2	- 547	- 0,7
PBC	-	-	222	0,4	- 222	- 0,4	-	-	578	0,8	- 578	- 0,8
RSB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	123	0,2	-	-	+ 123	+ 0,2	-	-	-	-	-	-
Sonstige (nur 1996)			872	1,5	- 872	- 1,5			-	-	-	-

Noch: 1. Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum Landtag von Baden-Württemberg am 25. März 2001 mit Vergleichsangaben von 1996

Gegenstand der Nachweisung	2001		1996		Veränderung		2001		1996		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte

	Wahlkreis 49 Emmendingen						Wahlkreis 50 Lahr					
Wahlberechtigte	112 429		108 815		+ 3 614		104 757		102 761		+ 1 996	
Wähler	68 834	61,2	71 331	65,6	- 2 497	- 4,4	61 300	58,5	66 099	64,3	- 4 799	- 5,8
Ungültige Stimmen	876	1,3	1 242	1,7	- 366	- 0,4	1 010	1,6	1 447	2,2	- 437	- 0,6
Gültige Stimmen	67 958	98,7	70 089	98,3	- 2 131	+ 0,4	60 290	98,4	64 652	97,8	- 4 362	+ 0,6
davon für												
CDU	29 923	44,0	29 556	42,2	+ 367	+ 1,8	30 032	49,8	29 485	45,6	+ 547	+ 4,2
SPD	25 335	37,3	19 416	27,7	+ 5 919	+ 9,6	20 435	33,9	17 764	27,5	+ 2 671	+ 6,4
GRÜNE	5 523	8,1	9 593	13,7	- 4 070	- 5,6	4 187	6,9	6 203	9,6	- 2 016	- 2,7
FDP/DVP	4 250	6,3	5 218	7,4	- 968	- 1,1	3 253	5,4	4 920	7,6	- 1 667	- 2,2
REP	1 846	2,7	3 997	5,7	- 2 151	- 3,0	1 577	2,6	4 129	6,4	- 2 552	- 3,8
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	483	0,7	- 483	- 0,7	-	-	-	-	-	-
CATS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GRAUE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FAMILIE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	767	1,1	854	1,2	- 87	- 0,1	-	-	886	1,4	- 886	- 1,4
NPD	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ödp	314	0,5	508	0,7	- 194	- 0,2	451	0,7	730	1,1	- 279	- 0,4
PBC	-	-	464	0,7	- 464	- 0,7	355	0,6	535	0,8	- 180	- 0,2
RSB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige (nur 1996)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

	Wahlkreis 51 Offenburg						Wahlkreis 52 Kehl					
Wahlberechtigte	95 529		92 676		+ 2 853		100 340		97 391		+ 2 949	
Wähler	55 381	58,0	59 659	64,4	- 4 278	- 6,4	57 032	56,8	61 204	62,8	- 4 172	- 6,0
Ungültige Stimmen	852	1,5	1 345	2,3	- 493	- 0,8	746	1,3	1 386	2,3	- 640	- 1,0
Gültige Stimmen	54 529	98,5	58 314	97,7	- 3 785	+ 0,8	56 286	98,7	59 818	97,7	- 3 532	+ 1,0
davon für												
CDU	27 268	50,0	27 860	47,8	- 592	+ 2,2	30 792	54,7	29 821	49,9	+ 971	+ 4,8
SPD	18 498	33,9	15 301	26,2	+ 3 197	+ 7,7	16 453	29,2	14 409	24,1	+ 2 044	+ 5,1
GRÜNE	3 686	6,8	6 176	10,6	- 2 490	- 3,8	3 404	6,0	5 460	9,1	- 2 056	- 3,1
FDP/DVP	2 685	4,9	3 802	6,5	- 1 117	- 1,6	3 062	5,4	4 300	7,2	- 1 238	- 1,8
REP	1 505	2,8	4 047	6,9	- 2 542	- 4,1	1 862	3,3	4 573	7,6	- 2 711	- 4,3
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	445	0,8	-	-	+ 445	+ 0,8	-	-	-	-	-	-
CATS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GRAUE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FAMILIE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
NPD	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ödp	284	0,5	734	1,3	- 450	- 0,8	353	0,6	396	0,7	- 43	- 0,1
PBC	158	0,3	394	0,7	- 236	- 0,4	360	0,6	362	0,6	- 2	0,0
RSB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige (nur 1996)	-	-	-	-	-	-	-	-	497	0,8	- 497	- 0,8

Noch: 1. Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum Landtag von Baden-Württemberg am 25. März 2001 mit Vergleichsangaben von 1996

Gegenstand der Nachweisung	2001		1996		Veränderung		2001		1996		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte

	Wahlkreis 53 Rottweil						Wahlkreis 54 Villingen-Schwenningen					
Wahlberechtigte	101 600		100 625		+ 975		116 030		115 854		+ 176	
Wähler	63 602	62,6	69 369	68,9	- 5 767	- 6,3	71 875	61,9	77 976	67,3	- 6 101	- 5,4
Ungültige Stimmen	750	1,2	1 281	1,8	- 531	- 0,6	626	0,9	1 012	1,3	- 386	- 0,4
Gültige Stimmen	62 852	98,8	68 088	98,2	- 5 236	+ 0,6	71 249	99,1	76 964	98,7	- 5 715	+ 0,4
davon für												
CDU	32 723	52,1	31 213	45,8	+ 1 510	+ 6,3	38 943	54,7	39 155	50,9	- 212	+ 3,8
SPD	16 701	26,6	14 556	21,4	+ 2 145	+ 5,2	19 479	27,3	17 442	22,7	+ 2 037	+ 4,6
GRÜNE	3 146	5,0	5 422	8,0	- 2 276	- 3,0	4 025	5,6	6 877	8,9	- 2 852	- 3,3
FDP/DVP	5 968	9,5	6 780	10,0	- 812	- 0,5	4 951	6,9	6 577	8,5	- 1 626	- 1,6
REP	2 749	4,4	6 475	9,5	- 3 726	- 5,1	1 892	2,7	4 769	6,2	- 2 877	- 3,5
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CATS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GRAUE	-	-	-	-	-	-	-	-	739	1,0	- 739	- 1,0
FAMILIE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	-	-	-	-	-	-	744	1,0	-	-	+ 744	+ 1,0
NPD	-	-	-	-	-	-	313	0,4	-	-	+ 313	+ 0,4
ödp	1 110	1,8	2 720	4,0	- 1 610	- 2,2	351	0,5	821	1,1	- 470	- 0,6
PBC	455	0,7	506	0,7	- 51	0,0	551	0,8	584	0,8	- 33	0,0
RSB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige (nur 1996)			416	0,6	- 416	- 0,6			-	-	-	-

	Wahlkreis 55 Tuttlingen-Donaueschingen						Wahlkreis 56 Konstanz					
Wahlberechtigte	124 605		121 583		+ 3 022		90 174		88 215		+ 1 959	
Wähler	78 316	62,9	82 680	68,0	- 4 364	- 5,1	54 667	60,6	55 641	63,1	- 974	- 2,5
Ungültige Stimmen	1 013	1,3	1 381	1,7	- 368	- 0,4	419	0,8	662	1,2	- 243	- 0,4
Gültige Stimmen	77 303	98,7	81 299	98,3	- 3 996	+ 0,4	54 248	99,2	54 979	98,8	- 731	+ 0,4
davon für												
CDU	41 208	53,3	39 542	48,6	+ 1 666	+ 4,7	21 511	39,7	22 415	40,8	- 904	- 1,1
SPD	20 606	26,7	17 115	21,1	+ 3 491	+ 5,6	17 587	32,4	12 301	22,4	+ 5 286	+ 10,0
GRÜNE	3 895	5,0	7 043	8,7	- 3 148	- 3,7	8 691	16,0	10 404	18,9	- 1 713	- 2,9
FDP/DVP	7 032	9,1	8 799	10,8	- 1 767	- 1,7	4 668	8,6	5 724	10,4	- 1 056	- 1,8
REP	3 353	4,3	6 108	7,5	- 2 755	- 3,2	1 136	2,1	2 575	4,7	- 1 439	- 2,6
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CATS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GRAUE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FAMILIE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	-	-	-	-	-	-	-	-	939	1,7	- 939	- 1,7
NPD	333	0,4	-	-	+ 333	+ 0,4	153	0,3	-	-	+ 153	+ 0,3
ödp	469	0,6	1 177	1,4	- 708	- 0,8	292	0,5	621	1,1	- 329	- 0,6
PBC	407	0,5	571	0,7	- 164	- 0,2	210	0,4	-	-	+ 210	+ 0,4
RSB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	-	-	944	1,2	- 944	- 1,2	-	-	-	-	-	-
Sonstige (nur 1996)			-	-	-	-			-	-	-	-

Noch: 1. Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum Landtag von Baden-Württemberg am 25. März 2001 mit Vergleichsangaben von 1996

Gegenstand der Nachweisung	2001		1996		Veränderung		2001		1996		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte
<b>Wahlkreis 57 Singen</b>												
Wahlberechtigte	95 971		94 061		+ 1 910		129 763		126 724		+ 3 039	
Wähler	55 568	57,9	58 095	61,8	- 2 527	- 3,9	74 137	57,1	78 399	61,9	- 4 262	- 4,8
Ungültige Stimmen	730	1,3	1 119	1,9	- 389	- 0,6	890	1,2	1 376	1,8	- 486	- 0,6
Gültige Stimmen	54 838	98,7	56 976	98,1	- 2 138	+ 0,6	73 247	98,8	77 023	98,2	- 3 776	+ 0,6
davon für												
CDU	26 711	48,7	25 593	44,9	+ 1 118	+ 3,8	27 335	37,3	28 392	36,9	- 1 057	+ 0,4
SPD	18 102	33,0	14 290	25,1	+ 3 812	+ 7,9	30 466	41,6	24 896	32,3	+ 5 570	+ 9,3
GRÜNE	3 379	6,2	5 649	9,9	- 2 270	- 3,7	6 115	8,3	10 029	13,0	- 3 914	- 4,7
FDP/DVP	3 974	7,2	5 379	9,4	- 1 405	- 2,2	5 628	7,7	6 606	8,6	- 978	- 0,9
REP	1 759	3,2	4 683	8,2	- 2 924	- 5,0	2 438	3,3	5 235	6,8	- 2 797	- 3,5
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CATS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GRAUE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FAMILIE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
NPD	218	0,4	-	-	+ 218	+ 0,4	-	-	-	-	-	-
ödp	360	0,7	1 382	2,4	- 1 022	- 1,7	406	0,6	578	0,8	- 172	- 0,2
PBC	335	0,6	-	-	+ 335	+ 0,6	859	1,2	1 084	1,4	- 225	- 0,2
RSB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige (nur 1996)			-	-	-	-			203	0,3	- 203	- 0,3

<b>Wahlkreis 59 Waldshut</b>												
Wahlberechtigte	129 525		127 442		+ 2 083		1 522 804		1 490 483		+ 32 321	
Wähler	75 121	58,0	78 675	61,7	- 3 554	- 3,7	913 269	60,0	966 010	64,8	- 52 741	- 4,8
Ungültige Stimmen	888	1,2	1 386	1,8	- 498	- 0,6	10 857	1,2	16 490	1,7	- 5 633	- 0,5
Gültige Stimmen	74 233	98,8	77 289	98,2	- 3 056	+ 0,6	902 412	98,8	949 520	98,3	- 47 108	+ 0,5
davon für												
CDU	34 578	46,6	34 381	44,5	+ 197	+ 2,1	417 395	46,3	414 980	43,7	+ 2 415	+ 2,6
SPD	26 332	35,5	20 224	26,2	+ 6 108	+ 9,3	295 684	32,8	236 919	25,0	+ 58 765	+ 7,8
GRÜNE	4 573	6,2	8 314	10,8	- 3 741	- 4,6	81 307	9,0	123 594	13,0	- 42 287	- 4,0
FDP/DVP	4 988	6,7	6 471	8,4	- 1 483	- 1,7	64 602	7,2	81 451	8,6	- 16 849	- 1,4
REP	2 493	3,4	5 313	6,9	- 2 820	- 3,5	27 358	3,0	61 475	6,5	- 34 117	- 3,5
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	445	0,0	483	0,1	- 38	- 0,1
CATS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	391	0,0	-	-	+ 391	0,0
GRAUE	-	-	-	-	-	-	-	-	739	0,1	- 739	- 0,1
FAMILIE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	-	-	-	-	-	-	3 659	0,4	5 411	0,6	- 1 752	- 0,2
NPD	-	-	-	-	-	-	1 017	0,1	-	-	+ 1 017	+ 0,1
ödp	694	0,9	1 867	2,4	- 1 173	- 1,5	6 166	0,7	14 242	1,5	- 8 076	- 0,8
PBC	575	0,8	719	0,9	- 144	- 0,1	4 265	0,5	6 303	0,7	- 2 038	- 0,2
RSB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	-	-	-	-	-	-	123	0,0	944	0,1	- 821	- 0,1
Sonstige (nur 1996)			-	-	-	-			2 979	0,3	- 2 979	- 0,3

Noch: 1. Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum Landtag von Baden-Württemberg am 25. März 2001 mit Vergleichsangaben von 1996

Gegenstand der Nachweisung	2001		1996		Veränderung		2001		1996		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte

	Wahlkreis 60 Reutlingen						Wahlkreis 61 Hechingen-Münsingen					
Wahlberechtigte	122 355		120 462		+ 1 893		113 531		110 994		+ 2 537	
Wähler	76 970	62,9	82 131	68,2	- 5 161	- 5,3	73 438	64,7	77 457	69,8	- 4 019	- 5,1
Ungültige Stimmen	822	1,1	1 156	1,4	- 334	- 0,3	924	1,3	1 326	1,7	- 402	- 0,4
Gültige Stimmen	76 148	98,9	80 975	98,6	- 4 827	+ 0,3	72 514	98,7	76 131	98,3	- 3 617	+ 0,4
davon für												
CDU	32 084	42,1	32 306	39,9	- 222	+ 2,2	33 280	45,9	31 209	41,0	+ 2 071	+ 4,9
SPD	25 797	33,9	18 678	23,1	+ 7 119	+ 10,8	19 630	27,1	15 002	19,7	+ 4 628	+ 7,4
GRÜNE	6 991	9,2	11 925	14,7	- 4 934	- 5,5	4 622	6,4	7 995	10,5	- 3 373	- 4,1
FDP/DVP	7 547	9,9	8 681	10,7	- 1 134	- 0,8	10 718	14,8	12 285	16,1	- 1 567	- 1,3
REP	3 100	4,1	7 164	8,8	- 4 064	- 4,7	3 621	5,0	7 709	10,1	- 4 088	- 5,1
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CATS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GRAUE	-	-	1 057	1,3	- 1 057	- 1,3	-	-	660	0,9	- 660	- 0,9
FAMILIE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
NPD	205	0,3	-	-	+ 205	+ 0,3	271	0,4	-	-	+ 271	+ 0,4
ödp	424	0,6	669	0,8	- 245	- 0,2	372	0,5	785	1,0	- 413	- 0,5
PBC	-	-	495	0,6	- 495	- 0,6	-	-	486	0,6	- 486	- 0,6
RSB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige (nur 1996)			-	-	-	-			-	-	-	-

	Wahlkreis 62 Tübingen						Wahlkreis 63 Balingen					
Wahlberechtigte	129 666		125 104		+ 4 562		102 631		102 683		- 52	
Wähler	86 804	66,9	89 651	71,7	- 2 847	- 4,8	63 579	61,9	67 633	65,9	- 4 054	- 4,0
Ungültige Stimmen	666	0,8	1 001	1,1	- 335	- 0,3	603	0,9	1 156	1,7	- 553	- 0,8
Gültige Stimmen	86 138	99,2	88 650	98,9	- 2 512	+ 0,3	62 976	99,1	66 477	98,3	- 3 501	+ 0,8
davon für												
CDU	32 956	38,3	31 238	35,2	+ 1 718	+ 3,1	32 399	51,4	31 389	47,2	+ 1 010	+ 4,2
SPD	28 211	32,8	21 951	24,8	+ 6 260	+ 8,0	19 807	31,5	15 557	23,4	+ 4 250	+ 8,1
GRÜNE	12 982	15,1	17 108	19,3	- 4 126	- 4,2	2 355	3,7	5 125	7,7	- 2 770	- 4,0
FDP/DVP	5 797	6,7	8 399	9,5	- 2 602	- 2,8	4 238	6,7	5 600	8,4	- 1 362	- 1,7
REP	3 766	4,4	7 697	8,7	- 3 931	- 4,3	2 949	4,7	7 102	10,7	- 4 153	- 6,0
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CATS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GRAUE	-	-	609	0,7	- 609	- 0,7	336	0,5	632	1,0	- 296	- 0,5
FAMILIE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
NPD	-	-	-	-	-	-	247	0,4	-	-	+ 247	+ 0,4
ödp	556	0,6	799	0,9	- 243	- 0,3	228	0,4	635	1,0	- 407	- 0,6
PBC	351	0,4	545	0,6	- 194	- 0,2	417	0,7	437	0,7	- 20	0,0
RSB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	1 519	1,8	-	-	+ 1 519	+ 1,8	-	-	-	-	-	-
Sonstige (nur 1996)			304	0,3	- 304	- 0,3			-	-	-	-

Noch: 1. Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum Landtag von Baden-Württemberg am 25. März 2001 mit Vergleichsangaben von 1996

Gegenstand der Nachweisung	2001		1996		Veränderung		2001		1996		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte

**Wahlkreis 64 Ulm**

**Wahlkreis 65 Ehingen**

Wahlberechtigte	112 242		110 269		+ 1 973		95 115		92 381		+ 2 734	
Wähler	68 691	61,2	72 352	65,6	- 3 661	- 4,4	61 910	65,1	64 651	70,0	- 2 741	- 4,9
Ungültige Stimmen	675	1,0	971	1,3	- 296	- 0,3	687	1,1	1 093	1,7	- 406	- 0,6
Gültige Stimmen	68 016	99,0	71 381	98,7	- 3 365	+ 0,3	61 223	98,9	63 558	98,3	- 2 335	+ 0,6
davon für												
CDU	30 304	44,6	28 716	40,2	+ 1 588	+ 4,4	32 778	53,5	30 794	48,5	+ 1 984	+ 5,0
SPD	23 137	34,0	18 402	25,8	+ 4 735	+ 8,2	16 483	26,9	12 792	20,1	+ 3 691	+ 6,8
GRÜNE	7 013	10,3	11 099	15,5	- 4 086	- 5,2	3 895	6,4	6 191	9,7	- 2 296	- 3,3
FDP/DVP	4 025	5,9	5 469	7,7	- 1 444	- 1,8	4 398	7,2	5 535	8,7	- 1 137	- 1,5
REP	2 495	3,7	5 034	7,1	- 2 539	- 3,4	2 711	4,4	5 807	9,1	- 3 096	- 4,7
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CATS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GRAUE	-	-	489	0,7	- 489	- 0,7	-	-	-	-	-	-
FAMILIE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	668	1,0	-	-	+ 668	+ 1,0	-	-	-	-	-	-
NPD	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ödp	374	0,5	915	1,3	- 541	- 0,8	547	0,9	1 365	2,1	- 818	- 1,2
PBC	-	-	237	0,3	- 237	- 0,3	411	0,7	562	0,9	- 151	- 0,2
RSB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	-	-	652	0,9	- 652	- 0,9	-	-	-	-	-	-
Sonstige (nur 1996)			368	0,5	- 368	- 0,5			512	0,8	- 512	- 0,8

**Wahlkreis 66 Biberach**

**Wahlkreis 67 Bodensee**

Wahlberechtigte	132 199		126 574		+ 5 625		127 821		124 171		+ 3 650	
Wähler	85 801	64,9	87 771	69,3	- 1 970	- 4,4	82 406	64,5	81 189	65,4	+ 1 217	- 0,9
Ungültige Stimmen	818	1,0	1 365	1,6	- 547	- 0,6	726	0,9	1 265	1,6	- 539	- 0,7
Gültige Stimmen	84 983	99,0	86 406	98,4	- 1 423	+ 0,6	81 680	99,1	79 924	98,4	+ 1 756	+ 0,7
davon für												
CDU	48 610	57,2	45 743	52,9	+ 2 867	+ 4,3	39 239	48,0	35 342	44,2	+ 3 897	+ 3,8
SPD	17 912	21,1	12 485	14,4	+ 5 427	+ 6,7	25 077	30,7	17 028	21,3	+ 8 049	+ 9,4
GRÜNE	6 799	8,0	8 880	10,3	- 2 081	- 2,3	6 884	8,4	11 054	13,8	- 4 170	- 5,4
FDP/DVP	4 958	5,8	5 382	6,2	- 424	- 0,4	6 393	7,8	8 295	10,4	- 1 902	- 2,6
REP	5 098	6,0	9 430	10,9	- 4 332	- 4,9	2 129	2,6	5 164	6,5	- 3 035	- 3,9
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CATS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GRAUE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FAMILIE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	-	-	1 159	1,3	- 1 159	- 1,3	780	1,0	-	-	+ 780	+ 1,0
NPD	396	0,5	-	-	+ 396	+ 0,5	193	0,2	-	-	+ 193	+ 0,2
ödp	1 210	1,4	2 730	3,2	- 1 520	- 1,8	985	1,2	3 041	3,8	- 2 056	- 2,6
PBC	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
RSB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige (nur 1996)			597	0,7	- 597	- 0,7			-	-	-	-



Noch: 1. Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum Landtag von Baden-Württemberg am 25. März 2001 mit Vergleichsangaben von 1996

Gegenstand der Nachweisung	2001		1996		Veränderung		2001		1996		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte

	Wahlkreis 68 Wangen						Wahlkreis 69 Ravensburg					
Wahlberechtigte	92 132		90 199		+ 1 933		111 901		107 521		+ 4 380	
Wähler	56 370	61,2	57 792	64,1	- 1 422	- 2,9	70 139	62,7	70 593	65,7	- 454	- 3,0
Ungültige Stimmen	610	1,1	855	1,5	- 245	- 0,4	594	0,8	949	1,3	- 355	- 0,5
Gültige Stimmen	55 760	98,9	56 937	98,5	- 1 177	+ 0,4	69 545	99,2	69 644	98,7	- 99	+ 0,5
davon für												
CDU	30 497	54,7	28 736	50,5	+ 1 761	+ 4,2	36 794	52,9	34 151	49,0	+ 2 643	+ 3,9
SPD	14 039	25,2	9 044	15,9	+ 4 995	+ 9,3	17 830	25,6	12 534	18,0	+ 5 296	+ 7,6
GRÜNE	4 304	7,7	6 306	11,1	- 2 002	- 3,4	6 756	9,7	8 720	12,5	- 1 964	- 2,8
FDP/DVP	2 564	4,6	3 440	6,0	- 876	- 1,4	3 659	5,3	5 401	7,8	- 1 742	- 2,5
REP	2 010	3,6	4 917	8,6	- 2 907	- 5,0	2 668	3,8	5 488	7,9	- 2 820	- 4,1
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CATS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GRAUE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FAMILIE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
NPD	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ödp	2 346	4,2	4 494	7,9	- 2 148	- 3,7	1 312	1,9	2 873	4,1	- 1 561	- 2,2
PBC	-	-	-	-	-	-	526	0,8	-	-	+ 526	+ 0,8
RSB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige (nur 1996)			-	-	-	-			477	0,7	- 477	- 0,7

	Wahlkreis 70 Sigmaringen						Regierungsbezirk Tübingen					
Wahlberechtigte	94 178		91 717		+ 2 461		1 233 771		1 202 075		+ 31 696	
Wähler	59 316	63,0	62 031	67,6	- 2 715	- 4,6	785 424	63,7	813 251	67,7	- 27 827	- 4,0
Ungültige Stimmen	800	1,3	1 145	1,8	- 345	- 0,5	7 925	1,0	12 282	1,5	- 4 357	- 0,5
Gültige Stimmen	58 516	98,7	60 886	98,2	- 2 370	+ 0,5	777 499	99,0	800 969	98,5	- 23 470	+ 0,5
davon für												
CDU	32 392	55,4	31 965	52,5	+ 427	+ 2,9	381 333	49,0	361 589	45,1	+ 19 744	+ 3,9
SPD	15 282	26,1	10 499	17,2	+ 4 783	+ 8,9	223 205	28,7	163 972	20,5	+ 59 233	+ 8,2
GRÜNE	2 972	5,1	5 369	8,8	- 2 397	- 3,7	65 573	8,4	99 772	12,5	- 34 199	- 4,1
FDP/DVP	4 106	7,0	5 553	9,1	- 1 447	- 2,1	58 403	7,5	74 040	9,2	- 15 637	- 1,7
REP	3 129	5,3	5 899	9,7	- 2 770	- 4,4	33 676	4,3	71 411	8,9	- 37 735	- 4,6
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CATS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GRAUE	-	-	-	-	-	-	336	0,0	3 447	0,4	- 3 111	- 0,4
FAMILIE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	-	-	-	-	-	-	1 448	0,2	1 159	0,1	+ 289	+ 0,1
NPD	-	-	-	-	-	-	1 312	0,2	-	-	+ 1 312	+ 0,2
ödp	635	1,1	1 601	2,6	- 966	- 1,5	8 989	1,2	19 907	2,5	- 10 918	- 1,3
PBC	-	-	-	-	-	-	1 705	0,2	2 762	0,3	- 1 057	- 0,1
RSB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	-	-	-	-	-	-	1 519	0,2	652	0,1	+ 867	+ 0,1
Sonstige (nur 1996)			-	-	-	-			2 258	0,3	- 2 258	- 0,3

**2. Sitzverteilung im Landtag von Baden-Württemberg nach den vorläufigen Ergebnissen der Wahl am 25. März 2001**  
a) in den Wahlkreisen

Wahlkreis	Mandat <sup>1)</sup>	Gültige Stimmen					ins- gesamt	Name und Wohnort der gewählten Bewerber	Wahl- vor- schlag
		CDU	SPD	GRÜNE	FDP/ DVP	REP			
01 Stuttgart I	E		18 758					Gaßmann, Rolf, Stuttgart	SPD
	Z			9 490			52 611	Lösch, Brigitte, Stuttgart	GRÜNE
02 Stuttgart II	E	26 057						Dr. Palmer, Christoph, Stuttgart	CDU
	Z		22 911				66 367	Weckenmann, Ruth, Stuttgart	SPD
03 Stuttgart III	E	23 624						Winckler, Clemens, Stuttgart	CDU
	Z		23 036				60 870	Maurer, Ulrich, Stuttgart	SPD
04 Stuttgart IV	E		19 467				51 789	Utzt, Inge, Stuttgart	SPD
05 Böblingen	E	31 135						Dr. Klunzinger, Eugen, Böblingen	CDU
	Z		24 363				70 369	Braun, Stephan, Sindelfingen	SPD
06 Leonberg	E	39 832						Rückert, Wolfgang, Leonberg	CDU
	Z		28 341					Kipfer, Birgit, Gärtringen	SPD
	Z			8 162			88 590	Berroth, Heiderose, Renningen	FDP/DVP
07 Esslingen	E	27 354						Vosschulte, Christa, Esslingen a.N.	CDU
	Z		25 541				67 272	Drexler, Wolfgang, Esslingen a.N.	SPD
08 Kirchheim	E	32 014						Zimmermann, Karl, Kirchheim unter Teck	CDU
	Z		26 286				76 238	Bregenzer, Carla, Frickenhausen	SPD
09 Nürtingen	E	36 126						Döpfer, Jörg, Neuffen	CDU
	Z		27 689					Schmid, Nils, Nürtingen	SPD
	Z			8 108				Kretschmann, Winfried, Sigmaringen	GRÜNE
	Z				8 414		86 365	Dr. Noll, Ulrich, Aichtal	FDP/DVP
10 Göppingen	E	25 699						Dr. Birk, Dietrich, Göppingen	CDU
	Z		24 073				63 337	Birzele, Frieder, Göppingen	SPD
11 Geislingen	E	21 407					49 403	Seimetz, Hermann, Donzdorf	CDU
12 Ludwigsburg	E	28 382						Herrmann, Klaus, Ludwigsburg	CDU
	Z		25 897					Schmiedel, Claus, Ludwigsburg	SPD
	Z			7 218			73 057	Walter, Jürgen, Asperg	GRÜNE
13 Vaihingen	E	26 954					62 985	Oettinger, Günther, Stuttgart	CDU
14 Bietigheim- Bissingen	E	35 036						Dr. Schavan, Annette, Stuttgart	CDU
	Z		30 640					Rudolf, Christine, Freiberg a.N.	SPD
	Z			7 225			87 073	Dederer, Heike, Bietigheim-Bissingen	GRÜNE
15 Waiblingen	E	26 668						Kurz, Rolf, Fellbach	CDU
	Z		23 621				66 658	Altpeter, Katrin, Waiblingen	SPD

Noch: 2. Sitzverteilung im Landtag von Baden-Württemberg nach den vorläufigen Ergebnissen der Wahl am 25. März 2001  
a) in den Wahlkreisen

Wahlkreis	Mandat <sup>1)</sup>	Gültige Stimmen						Name und Wohnort der gewählten Bewerber	Wahl- vor- schlag
		CDU	SPD	GRÜNE	FDP/ DVP	REP	ins- gesamt		
16 Schorndorf	E	26 011						Heinz, Hans, Winterbach	CDU
	Z				8 732		63 788	Hofer, Jürgen, Weinstadt	FDP/DVP
17 Backnang	E	22 525						Klenk, Wilfried, Oppenweiler	CDU
							53 417		
18 Heilbronn	E	18 831						Lichy, Johanna, Heilbronn	CDU
							44 797		
19 Eppingen	E	30 748						Gurr-Hirsch, Friedlinda, Untergruppenbach	CDU
	Z		24 942					Bebber, Wolfgang, Abstatt	SPD
	Z				7 706		73 836	Drautz, Richard, Heilbronn	FDP/DVP
20 Neckarsulm	E	28 593						Dr. Lasotta, Bernhard, Bad Wimpfen	CDU
	Z		22 450				65 576	Gall, Reinhold, Obersulm	SPD
21 Hohenlohe	E	30 111						Kübler, Jochen Karl, Öhringen	CDU
							59 187		
22 Schwäbisch Hall	E	22 273						Rüeck, Helmut Walter, Crailsheim	CDU
	Z		21 426					Sakellariou, Nikolaos, Schwäbisch Hall	SPD
	Z				16 396		70 997	Dr. Döring, Walter, Schwäbisch Hall	FDP/DVP
23 Main-Tauber	E	31 815						Dr. Reinhart, Wolfgang, Tauberbischofsheim	CDU
							62 829		
24 Heidenheim	E	24 239						Dr. Gräßle, Ingeborg, Heidenheim a.d.Br.	CDU
	Z		23 549				59 748	Staiger, Wolfgang, Heidenheim a.d.Br.	SPD
25 Schwäbisch Gmünd	E	29 124						Dr. Scheffold, Stefan, Schwäbisch Gmünd	CDU
	Z		21 588				62 059	Capezzuto, Mario, Lorch	SPD
26 Aalen	E	37 722						Mack, Winfried, Ellwangen (Jagst)	CDU
	Z		25 114				77 841	Haußmann, Ursula, Aalen	SPD
27 Karlsruhe I	E		22 178					Fischer, Günter, Karlsruhe	SPD
	Z			6 396			58 222	Rastätter, Renate, Karlsruhe	GRÜNE
28 Karlsruhe II	E		20 853					Schmidt-Kühner, Regina, Karlsruhe	SPD
							52 817		
29 Bruchsal	E	33 939						Rech, Heribert, Bad Schönborn	CDU
							64 303		
30 Bretten	E	29 372						Wieser, Franz, Bretten	CDU
	Z		23 575				65 873	Wintruff, Peter, Graben-Neudorf	SPD
31 Ettlingen	E	28 450						Dr. Vetter, Erwin, Ettlingen	CDU
							58 784		
32 Rastatt	E	33 798						Dr. Schäuble, Thomas, Gaggenau	CDU
	Z		21 884				64 328	Kaufmann, Gunter, Rastatt	SPD

Noch: **2. Sitzverteilung im Landtag von Baden-Württemberg nach den vorläufigen Ergebnissen der Wahl am 25. März 2001**  
a) in den Wahlkreisen

Wahlkreis	Mandat <sup>1)</sup>	Gültige Stimmen						Name und Wohnort der gewählten Bewerber	Wahl- vor- schlag
		CDU	SPD	GRÜNE	FDP/ DVP	REP	ins- gesamt		
33 Baden-Baden	E	26 707					52 072	Lazarus, Ursula, Baden-Baden	CDU
34 Heidelberg	E	20 730						Pfisterer, Werner, Heidelberg	CDU
	Z		20 534					Wichmann, Claus, Heidelberg	SPD
	Z			8 473			56 067	Bauer, Theresia, Heidelberg	GRÜNE
35 Mannheim I	E		21 791				45 693	Nagel, Max, Mannheim	SPD
36 Mannheim II	E	23 526						Reichardt, Klaus Dieter, Mannheim	CDU
	Z		22 989				57 631	Seltenreich, Rolf, Mannheim	SPD
37 Wiesloch	E	26 562					56 880	Sieber, Michael, Wiesloch	CDU
38 Neckar- Odenwald	E	36 165						Hauk, Peter, Adelsheim	CDU
	Z		20 955				66 722	Teßmer, Gerd, Binau	SPD
39 Weinheim	E	28 456						Wacker, Georg, Schriesheim	CDU
	Z		25 371				66 856	Junginger, Hans Georg, Weinheim	SPD
40 Schwetzingen	E	23 101						Stratthaus, Gerhard, Brühl	CDU
	Z		20 487				53 041	Grünstein, Rosa, Neulußheim	SPD
41 Sinsheim	E	26 665						Brunnemer, Elke, Sinsheim	CDU
	Z		22 881				60 334	Göschel, Helmut, Sinsheim	SPD
42 Pforzheim	E	24 058					51 630	Mappus, Stefan, Pforzheim	CDU
43 Calw	E	30 832						Blenke, Thomas, Gechingen	CDU
	Z				7 450		66 583	Fausser, Beate, Althengstett	FDP/DVP
44 Enz	E	35 211						Scheuermann, Winfried, Illingen	CDU
	Z		31 639				84 282	Knapp, Thomas, Mühlacker	SPD
45 Freudenstadt	E	26 134						Dr. Brenner, Carmina, Horb a.N.-Altheim	CDU
	Z				6 626		51 807	Theurer, Michael, Horb a.N.	FDP/DVP
46 Freiburg I	E	27 339						Dr. Schüle, Klaus, Freiburg i.Br.	CDU
	Z		21 308					Haas, Gustav-Adolf, Titisee-Neustadt	SPD
	Z			11 922			68 945	Dr. Witzel, Walter, Merzhausen	GRÜNE
47 Freiburg II	E		19 583					Queitsch, Margot, Freiburg i.Br.	SPD
	Z			11 219			53 318	Dr. Salomon, Dieter, Freiburg i.Br.	GRÜNE
48 Breisgau	E	32 627						Fleischer, Gundolf, Horben	CDU
	Z		24 799				73 116	Bayer, Christoph, Gutach i.Br.	SPD
49 Emmendingen	E	29 923						Haas, Alfred, Emmendingen	CDU
	Z		25 335				67 958	Wonnay, Marianne, Emmendingen	SPD

Noch: 2. Sitzverteilung im Landtag von Baden-Württemberg nach den vorläufigen Ergebnissen der Wahl am 25. März 2001  
a) in den Wahlkreisen

Wahlkreis	Mandat <sup>1)</sup>	Gültige Stimmen						Name und Wohnort der gewählten Bewerber	Wahl- vor- schlag
		CDU	SPD	GRÜNE	FDP/ DVP	REP	ins- gesamt		
50 Lahr	E	30 032						Rau, Helmut, Ettenheim	CDU
	Z		20 435				60 290	Dr. Caroli, Walter, Lahr/Schwarzwald	SPD
51 Offenburg	E	27 268					54 529	Schebesta, Volker, Offenburg	CDU
52 Kehl	E	30 792					56 286	Stächele, Willi, Oberkirch	CDU
53 Rottweil	E	32 723						Dr.-Ing. Steim, Hans-Jochem, Schramberg	CDU
	Z				5 968		62 852	Kleinmann, Dieter, Vöhringen	FDP/DVP
54 Villingen- Schwenningen	E	38 943					71 249	Teufel, Erwin, Spaichingen	CDU
55 Tuttlingen- Donau- eschingen	E	41 208						Schuhmacher, Franz, Spaichingen	CDU
	Z		20 606					Moser, Herbert, Tuttlingen	SPD
	Z				7 032		77 303	Pfister, Ernst, Trossingen	FDP/DVP
56 Konstanz	E	21 511					54 248	Hoffmann, Andreas, Allensbach-Hegne	CDU
57 Singen	E	26 711					54 838	Netzhammer, Veronika, Singen	CDU
58 Lörrach	E		30 466				73 247	Stickelberger, Rainer, Weil am Rhein	SPD
59 Waldshut	E	34 578						Straub, Peter, Waldshut-Tiengen	CDU
	Z		26 332				74 233	Dr. Puchta, Dieter, Jestetten	SPD
60 Reutlingen	E	32 084						Hillebrand, Dieter, Reutlingen	CDU
	Z		25 797				76 148	Hausmann, Rudolf, Reutlingen	SPD
61 Hechingen- Münsingen	E	33 280						Röhm, Karl-Wilhelm, Gomadingen	CDU
	Z		19 630					Käppeler, Klaus, Zwiefalten	SPD
	Z				10 718		72 514	Dr. Glück, Horst, Münsingen	FDP/DVP
62 Tübingen	E	32 956						Dr. Repnik, Friedhelm, Rottenburg a.N.	CDU
	Z		28 211					Haller-Haid, Rita, Tübingen	SPD
	Z			12 982			86 138	Palmer, Boris, Tübingen	GRÜNE
63 Balingen	E	32 399						Pauli, Günther-Martin, Geislingen	CDU
	Z		19 807				62 976	Haller, Hans-Martin, Albstadt	SPD
64 Ulm	E	30 304						Dr. Stolz, Monika, Ulm-Unterweiler	CDU
	Z		23 137					Rivoir, Martin, Ulm	SPD
	Z			7 013			68 016	Oelmayer, Thomas, Ulm	GRÜNE

Noch: **2. Sitzverteilung im Landtag von Baden-Württemberg nach den vorläufigen Ergebnissen der Wahl am 25. März 2001**  
a) in den Wahlkreisen

Wahlkreis	Mandat <sup>1)</sup>	Gültige Stimmen						Name und Wohnort der gewählten Bewerber	Wahl- vor- schlag
		CDU	SPD	GRÜNE	FDP/ DVP	REP	ins- gesamt		
65 Ehingen	E	32 778					61 223	Traub, Karl, Hausen am Bussen	CDU
66 Biberach	E	48 610					84 983	Schneider, Peter, Langenenslingen	CDU
67 Bodensee	E	39 239						Müller, Ulrich, Ravensburg	CDU
	Z		25 077				81 680	Zeller, Norbert, Friedrichshafen	SPD
68 Wangen	E	30 497					55 760	Kiefl, Helmut, Bad Waldsee	CDU
69 Ravensburg	E	36 794					69 545	Köberle, Rudolf, Fronreute-Fronhofen	CDU
70 Sigmaringen	E	32 392					58 516	Behringer, Ernst, Sigmaringen	CDU

## 2. Sitzverteilung im 13. Landtag von Baden-Württemberg nach den vorläufigen Ergebnissen der Wahl vom 25. März 2001

b) in den Regierungsbezirken und im Land

Regierungsbezirk/Land	Erst-/Zweitmandat	Anzahl der Sitze					
		CDU	SPD	GRÜNE	FDP/DVP	REP	Insgesamt
<b>Reg.-Bez. Stuttgart</b>							
2001	Erstmandat	24	2	—	—	—	26
	Zweitmandat	—	17	4	5	—	26
	<b>Zusammen</b>	24	19	4	5	—	52
Dagegen 1996	Erstmandat	26	—	—	—	—	26
	Zweitmandat	—	17	8	7	7	39
	<b>Zusammen</b>	26	17	8	7	7	65
Veränderung	Erstmandat	— 2	+ 2	—	—	—	—
	Zweitmandat	—	—	— 4	— 2	— 7	— 13
	<b>Zusammen</b>	— 2	+ 2	— 4	— 2	— 7	— 13
<b>Reg.-Bez. Karlsruhe</b>							
2001	Erstmandat	16	3	—	—	—	19
	Zweitmandat	—	9	2	2	—	13
	<b>Zusammen</b>	16	12	2	2	—	32
Dagegen 1996	Erstmandat	18	1	—	—	—	19
	Zweitmandat	—	10	4	3	3	20
	<b>Zusammen</b>	18	11	4	3	3	39
Veränderung	Erstmandat	— 2	+ 2	—	—	—	—
	Zweitmandat	—	— 1	— 2	— 1	— 3	— 7
	<b>Zusammen</b>	— 2	+ 1	— 2	— 1	— 3	— 7
<b>Reg.-Bez. Freiburg</b>							
2001	Erstmandat	12	2	—	—	—	14
	Zweitmandat	—	6	2	2	—	10
	<b>Zusammen</b>	12	8	2	2	—	24
Dagegen 1996	Erstmandat	14	—	—	—	—	14
	Zweitmandat	—	7	4	2	2	15
	<b>Zusammen</b>	14	7	4	2	2	29
Veränderung	Erstmandat	— 2	+ 2	—	—	—	—
	Zweitmandat	—	— 1	— 2	—	— 2	— 5
	<b>Zusammen</b>	— 2	+ 1	— 2	—	— 2	— 5
<b>Reg.-Bez. Tübingen</b>							
2001	Erstmandat	11	—	—	—	—	11
	Zweitmandat	—	6	2	1	—	9
	<b>Zusammen</b>	11	6	2	1	—	20
Dagegen 1996	Erstmandat	11	—	—	—	—	11
	Zweitmandat	—	4	3	2	2	11
	<b>Zusammen</b>	11	4	3	2	2	22
Veränderung	Erstmandat	—	—	—	—	—	—
	Zweitmandat	—	+ 2	— 1	— 1	— 2	— 2
	<b>Zusammen</b>	—	+ 2	— 1	— 1	— 2	— 2
<b>Land Baden-Württemberg</b>							
2001	Erstmandat	63	7	—	—	—	70
	Zweitmandat	—	38	10	10	—	58
	<b>Insgesamt</b>	63	45	10	10	—	128
Dagegen 1996	Erstmandat	69	1	—	—	—	70
	Zweitmandat	—	38	19	14	14	85
	<b>Insgesamt</b>	69	39	19	14	14	155
Veränderung	Erstmandat	— 6	+ 6	—	—	—	—
	Zweitmandat	—	—	— 9	— 4	— 14	— 27
	<b>Insgesamt</b>	— 6	+ 6	— 9	— 4	— 14	— 27

### 3. Ergebnisse der Landtagswahlen in Baden-Württemberg seit 1952

a) Wahlberechtigte, Wähler sowie Verteilung der gültigen Stimmen

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Tag der Wahl											
		9. März 1952 <sup>1)</sup>		4. März 1956		15. Mai 1960 <sup>2)</sup>		26. April 1964		28. April 1968		23. April 1972	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1	Wahlberechtigte	4 382 117		4 738 390		5 136 768		5 471 002		5 612 242		5 998 727	
2	Wähler	2 789 872	63,7	3 328 860	70,3	3 028 248	59,0	3 705 791	67,7	3 970 542	70,7	4 798 775	80,0
3	Ungültige Stimmen	59 052	2,1	62 691	1,9	79 688	2,6	85 890	2,3	85 895	2,2	48 138	1,0
4	Gültige Stimmen	2 730 820	97,9	3 266 169	98,1	2 948 560	97,4	3 619 901	97,7	3 884 647	97,8	4 750 637	99,0
	Davon												
5	CDU	982 727	36,0	1 392 635	42,6	1 163 352	39,5	1 671 674	46,2	1 718 261	44,2	2 513 808	52,9
6	SPD	765 032	28,0	942 732	28,9	1 040 911	35,3	1 350 314	37,3	1 124 696	29,0	1 784 416	37,6
7	FDP/DVP	491 711	18,0	541 221	16,6	466 908	15,8	472 492	13,1	560 145	14,4	424 685	8,9
8	GRÜNE	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9	REP	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10	Sonstige	491 350	18,0	389 581	11,9	277 389	9,4	125 421	3,5	481 545	12,4	27 728	0,6
	davon												
11	APD <sup>4)</sup>	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12	AUD	—	—	—	—	—	—	—	—	11 030	0,3	—	—
13	BdD	—	—	18 077	0,6	15 333	0,5	—	—	—	—	—	—
14	BGD	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15	BHE	170 751	6,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16	BüSo	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17	CM	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18	CPD	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19	CATS	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20	Deutsche Liga	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21	DFU	—	—	—	—	—	—	49 191	1,4	—	—	587	0,0
22	DG	5 433	0,2	11 747	0,4	5 326	0,2	10 322	0,3	—	—	—	—
23	DG-BHE	84 026	3,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
24	Tierschutz <sup>5)</sup>	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25	DKP	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21 973	0,5
26	DL	—	—	—	—	—	—	—	—	88 187	2,3	—	—
27	DP	—	—	—	—	47 410	1,6	—	—	—	—	—	—
28	DPD	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29	EAP	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30	EFP	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
31	FAMILIE	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
32	FAP	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
33	FSU	—	—	—	—	—	—	—	—	441	0,0	—	—
34	G	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	172	0,0
35	GB/BHE	—	—	204 335	6,3	194 402	6,6	—	—	—	—	—	—
36	GDP	—	—	—	—	—	—	65 759	1,8	—	—	—	—
37	GRAUE	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
38	GVP	—	—	50 618	1,5	—	—	—	—	—	—	—	—
39	KBW	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
40	KPD	119 604	4,4	104 652	3,2	—	—	—	—	—	—	—	—
41	LIGA	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
42	NATURGESETZ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
43	NICHTWÄHLER	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
44	NO	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
45	NPD	—	—	—	—	—	—	—	—	381 569	9,8	—	—
46	ödp	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
47	Patrioten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
48	PBC	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
49	RSB	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
50	SpB	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
51	SRP	65 787	2,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
52	UWG	22 393	0,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
53	VFS	—	—	—	—	14 918	0,5	—	—	—	—	—	—
54	Zentrum <sup>6)</sup>	23 356	0,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
55	Einzelbewerber	—	—	152	0,0	—	—	149	0,0	318	0,0	4 996	0,1

1) Wahl zur Verfassungsgebenden Landesversammlung. – 2) Stand nach der Wiederholungswahl am 12.3.1961 in zwei Wahlkreisen. – 3) Vorläufige Ergebnisse.



Tag der Wahl														Lfd. Nr.
4. April 1976		16. März 1980		25. März 1984		20. März 1988		5. April 1992		24. März 1996		25. März 2001 <sup>3)</sup>		
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
6 092 494		6 319 950		6 609 204		6 872 330		7 154 575		7 189 906		7 316 876		1
4 596 810	75,5	4 549 463	72,0	4 706 241	71,2	4 933 846	71,8	5 014 446	70,1	4 859 305	67,6	4 577 705	62,6	2
60 295	1,3	36 454	0,8	56 055	1,2	55 784	1,1	65 247	1,3	75 176	1,5	46 810	1,0	3
4 536 515	98,7	4 513 009	99,2	4 650 186	98,8	4 878 062	98,9	4 949 199	98,7	4 784 129	98,5	4 530 895	99,0	4
2 573 147	56,7	2 407 798	53,4	2 412 085	51,9	2 392 626	49,0	1 960 016	39,6	1 974 619	41,3	2 029 948	44,8	5
1 510 012	33,3	1 468 873	32,5	1 507 088	32,4	1 562 678	32,0	1 454 477	29,4	1 199 123	25,1	1 508 341	33,3	6
353 754	7,8	374 633	8,3	333 386	7,2	285 932	5,9	291 199	5,9	458 478	9,6	367 556	8,1	7
–	–	241 303	5,3	372 374	8,0	383 099	7,9	467 781	9,5	580 801	12,1	350 549	7,7	8
–	–	–	–	–	–	46 904	1,0	539 014	10,9	437 228	9,1	198 425	4,4	9
99 602	2,2	20 402	0,5	25 253	0,5	206 823	4,2	236 712	4,8	133 880	2,8	76 076	1,7	10
–	–	–	–	–	–	–	–	595	0,0	571	0,0	–	–	11
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	12
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	13
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	416	0,0	–	–	14
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	15
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	551	0,0	579	0,0	16
–	–	–	–	–	–	–	–	1 577	0,0	1 146	0,0	445	0,0	17
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	310	0,0	–	–	18
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	177	0,0	19
–	–	–	–	–	–	–	–	23 255	0,5	–	–	–	–	20
557	0,0	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	21
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	22
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	23
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	10 512	0,2	8 985	0,2	24
18 762	0,4	11 738	0,3	13 620	0,3	11 406	0,2	794	0,0	1 794	0,0	1 164	0,0	25
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	26
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	27
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	440	0,0	–	–	28
191	0,0	152	0,0	1 632	0,0	–	–	–	–	–	–	–	–	29
29 580	0,7	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	30
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	437	0,0	31
–	–	69	0,0	338	0,0	54	0,0	–	–	–	–	–	–	32
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	33
178	0,0	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	34
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	35
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	36
–	–	–	–	–	–	–	–	28 719	0,6	12 171	0,3	667	0,0	37
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	38
5 751	0,1	2 076	0,0	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	39
296	0,0	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	40
–	–	–	–	–	–	6 651	0,1	644	0,0	–	–	–	–	41
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	6 184	0,1	–	–	42
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1 863	0,0	–	–	43
–	–	–	–	–	–	–	–	183	0,0	–	–	–	–	44
42 927	0,9	2 341	0,1	–	–	101 889	2,1	44 416	0,9	–	–	7 656	0,2	45
–	–	–	–	–	–	69 823	1,4	93 604	1,9	69 775	1,5	32 543	0,7	46
–	–	–	–	–	–	4 757	0,1	–	–	–	–	–	–	47
–	–	–	–	–	–	–	–	27 272	0,6	23 250	0,5	20 412	0,5	48
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	142	0,0	49
94	0,0	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	50
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	51
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	52
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	53
–	–	–	–	–	–	1 185	0,0	–	–	–	–	–	–	54
1 266	0,0	4 026	0,1	9 663	0,2	11 058	0,2	15 653	0,3	4 897	0,1	2 869	0,1	55

– 4) 1992 = AFP. – 5) Tierschutz = Die Tierschutzpartei. – 6) 1952 = Zentrum (Badische Zentrumspartei), 1988 = ZENTRUM (Deutsche Zentrumspartei).

### 3. Ergebnisse der Landtagswahlen in Baden-Württemberg seit 1952

#### b) Sitzverteilung

Bezeichnung	Mandat <sup>1)</sup>	Tag der Wahl												
		9. März 1952 <sup>2)</sup>	4. März 1956	15. Mai 1960 <sup>3)</sup>	26. April 1964	28. April 1968	23. April 1972	4. April 1976	16. März 1980	25. März 1984	20. März 1988	5. April 1992	24. März 1996	25. März 2001 <sup>4)</sup>
<b>Sitze insgesamt</b>	E	74	70	70	70	70	70	70	70	70	70	70	70	70
	Z	47	50	51	50	57	50	51	54	56	55	76	85	58
	<b>Insg.</b>	<b>121</b>	<b>120</b>	<b>121</b>	<b>120</b>	<b>127</b>	<b>120</b>	<b>121</b>	<b>124</b>	<b>126</b>	<b>125</b>	<b>146</b>	<b>155</b>	<b>128</b>
Davon CDU	E	42	48	34	44	60	60	69	67	67	66	64	69	63
	Z	8	8	18	15	–	5	2	1	1	–	–	–	–
	<b>Zus.</b>	<b>50</b>	<b>56</b>	<b>52</b>	<b>59</b>	<b>60</b>	<b>65</b>	<b>71</b>	<b>68</b>	<b>68</b>	<b>66</b>	<b>64</b>	<b>69</b>	<b>63</b>
SPD	E	26	20	33	25	9	10	1	3	3	4	6	1	7
	Z	12	16	11	22	28	35	40	37	38	38	40	38	38
	<b>Zus.</b>	<b>38</b>	<b>36</b>	<b>44</b>	<b>47</b>	<b>37</b>	<b>45</b>	<b>41</b>	<b>40</b>	<b>41</b>	<b>42</b>	<b>46</b>	<b>39</b>	<b>45</b>
FDP/DVP	E	6	2	3	1	1	–	–	–	–	–	–	–	–
	Z	17	19	15	13	17	10	9	10	8	7	8	14	10
	<b>Zus.</b>	<b>23</b>	<b>21</b>	<b>18</b>	<b>14</b>	<b>18</b>	<b>10</b>	<b>9</b>	<b>10</b>	<b>8</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>14</b>	<b>10</b>
GRÜNE	E	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	Z	–	–	–	–	–	–	–	6	9	10	13	19	10
	<b>Zus.</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>6</b>	<b>9</b>	<b>10</b>	<b>13</b>	<b>19</b>	<b>10</b>
REP	E	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	Z	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	15	14	–
	<b>Zus.</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>15</b>	<b>14</b>	<b>–</b>
Sonstige	E	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	Z	10	7	7	–	12	–	–	–	–	–	–	–	–
	<b>Zus.</b>	<b>10</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>–</b>	<b>12</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
davon BHE	E	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	Z	6	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	<b>Zus.</b>	<b>6</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
GB/BHE	E	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	Z	–	7	7	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	<b>Zus.</b>	<b>–</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
KPD	E	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	Z	4	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	<b>Zus.</b>	<b>4</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
NPD	E	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	Z	–	–	–	–	12	–	–	–	–	–	–	–	–
	<b>Zus.</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>12</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>

1) Mandat: E = Erstmandate (1952: Wahlkreismandate), Z = Zweitmandate (1952: Landeslistenmandate). – 2) Wahl zur Verfassungsgebenden Landesversammlung. –

3) Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Wiederholungswahl am 12.3.1961 in zwei Wahlkreisen. – 4) Vorläufige Ergebnisse.

Stimmenanteil von 4,5 %. Ihr schlechtestes Ergebnis erzielten die GRÜNEN im Wahlkreis Pforzheim mit 3,3 %. Daneben kamen sie in 8 weiteren Wahlkreisen des Landes nicht über die Fünfprozenthürde. Ebenfalls zu den Diasporagebieten von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zählten am gestrigen Wahltag – wie auch schon bei den vorangegangenen Wahlen – die traditionellen Hochburgen der CDU, namentlich die Wahlkreise Balingen (3,7 %), Rastatt (4,5 %), Neckar-Odenwald (4,6 %) und Heidenheim (4,7 %). Ferner gehören auch die Wahlkreise Heilbronn (4,8 %), Main-Tauber (4,8 %), Bruchsal (4,8 %), Schwäbisch Gmünd (4,9 %) sowie Tuttlingen-Donauessingen (5,0 %) und Rottweil (5,0 %) zu den Diasporagebieten der GRÜNEN.

In den Diasporagebieten von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN erreichten die freien Demokraten (6,5 %) ebenfalls nur ein unterdurchschnittliches Ergebnis und auch die Sozialdemokraten (33,1 %) lagen geringfügig unter ihrem Landeswert. Im Unterschied dazu waren CDU (49,3 %) und die REPUBLIKANER (4,9 %) hier deutlich stärker als im landesweiten Durchschnitt. Die Wahlbeteiligung lag in den 10 Wahlkreisen, in denen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ihre schlechtesten Ergebnisse erreichten, um 1,3 Prozentpunkte unter dem Landeswert.

#### *Gewinne/Verluste*

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN mussten in allen Landtagswahlkreisen zum Teil deutliche Verluste hinnehmen. Die Stimmenverluste lagen zwischen 0,9 und 6,9 Prozentpunkten. In den Wahlkreisen Bietigheim-Bissingen (– 6,9 Prozentpunkte), Stuttgart II (– 6,3 Prozentpunkte) und Baden-Baden (– 6,3 Prozentpunkte) waren die Einbußen am höchsten. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN mussten sowohl in ihren Hochburgen (– 5,1 Prozentpunkte) als auch in den Gebieten, wo sie traditionell schwächer abscheiden (– 3,6 Prozentpunkte) Verluste hinnehmen. Dabei waren die Verluste in ihren Hochburgen überdurchschnittlich, während in den Diasporagebieten die relativen Stimmenverluste unter dem Landesergebnis lagen.

Vom relativ schwachen Abschneiden der GRÜNEN in ihren Hochburgen konnte vor allem die SPD (+ 9,4 Prozentpunkte) profitieren. Dies gilt in ähnlicher Weise auch für die Diasporagebiete von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, wo die SPD (+ 8,7 Prozentpunkte) ebenfalls deutlich zulegen konnte.

#### *Stimmenanteile von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Wahlkreisen unterschiedlicher Sozialstruktur*

Ebenso wie bei der letzten Landtagswahl waren BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Wahlkreisen mit hohem Akademikeranteil mit 13,7 % überdurchschnittlich erfolgreich. Da die Hochburgen von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vor allem die Universitätsstandorte sind, ist der hohe Akademikeranteil in Wahlkreisen, in denen sie gute Ergebnisse vorweisen konnten, wenig überraschend. Dagegen blieben sie in Wahlkreisen mit geringen Akademikeranteil mit 6 % weit unter ihrem landesweit erzielten Resultat. Diese Wahlkreise liegen in der Regel in ländlichen Regionen, wo BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN traditionell schlechter abscheidet.

Auch in den städtischen Regionen mit hoher Bevölkerungsdichte erzielten BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN mit 10 % ein weit überdurchschnittliches Ergebnis. Dagegen blieben die Ergebnisse in Wahlkreisen mit geringer Bevölkerungsdichte mit 6 % deutlich unter dem Landesdurchschnitt. In den urbanen Regionen konnten BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bereits in der Vergangenheit besser abschneiden als in den eher ländlich geprägten Gebieten.

Besonders erfolgreich waren BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in den Wahlkreisen, die einen vergleichsweise hohen Anteil von Beschäftigten im Dienstleistungsgewerbe aufwiesen. Hier erreichten sie einen Stimmenanteil von 13 %, wogegen sie in Regionen mit einem hohen Anteil von Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe mit 5,9 % unterdurchschnittlich abschnitten.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN kamen bei dieser Wahl in Wahlkreisen mit hoher Kaufkraft (7 %) zu einem Ergebnis, das unter dem Landesdurchschnitt lag, während sie in solchen Wahlkreisen, die eher eine geringere Kaufkraft aufweisen, mit 8,7 % mehr Stimmen auf sich vereinigen konnten als auf Landesebene.

In Wahlkreisen mit hohem Katholikenanteil und auch in solchen mit einem hohen Anteil evangelischer Wähler lagen die Ergebnisse jeweils unter dem landesweiten Durchschnitt. In katholisch geprägten Regionen betrug der Stimmenanteil 6,6 %, während in den protestantisch geprägten Wahlkreisen mit 7 % ein etwas besseres Ergebnis erreicht wurde.

### **4.4.4 FDP/DVP**

#### **Ergebnisse in Baden-Württemberg insgesamt**

Bei der gestrigen Landtagswahl entfielen 8,1 % der gültigen Stimmen auf die FDP/DVP. Das sind 1,5 Prozentpunkte weniger als bei der Wahl vor fünf Jahren. Damit wurde das Wahlziel, ein zweistelliges Ergebnis zu erreichen, deutlich verfehlt. Das zweite Ziel der Liberalen – die GRÜNEN hinter sich zu lassen und drittstärkste Kraft im Land zu werden – konnte dagegen erreicht werden. Die FDP/DVP kam auf immerhin 0,4 Prozentpunkte mehr als die GRÜNEN, die 1996 ihrerseits die Liberalen noch um 2,5 Prozentpunkte übertrumpft hatten. Da die FDP/DVP die Koalition mit der CDU fortsetzen kann, ist sie trotz der Stimmenverluste zu den Gewinnern der gestrigen Wahl zu zählen.

Dennoch ist dieses Ergebnis als Rückschlag für die Liberalen zu werten. Noch bei der Landtagswahl 1996 konnte die FDP/DVP beachtliche 3,7 Prozentpunkte hinzugewinnen und so den Abwärtstrend bei früheren Landtagswahlen in ihrem „Stamm-land“ umkehren. An diesen Erfolg konnten die Südwestliberalen bei der diesjährigen Wahl aber nicht anknüpfen.

#### **Regionale Besonderheiten des Wahlergebnisses der FDP/DVP**

##### *Hochburgen und Diasporagebiete*

Das mit weitem Abstand beste Ergebnis erzielte die FDP/DVP mit 23,1 % im Wahlkreis Schwäbisch Hall, wo der Landesvorsitzende der Südwestliberalen, Dr. Walter Döring, kandidierte. Daneben konzentrieren sich die FDP/DVP-Hochburgen vor allem auf die Region Stuttgart mit den Wahlkreisen Schorndorf (13,7 %), Waiblingen (11,5 %), Stuttgart II (10,6 %) und Backnang (10,4 %). Weitere Hochburgen der Liberalen waren die Wahlkreise Hechingen-Münsingen (14,8 %), Freudenstadt (12,8 %), Calw (11,2 %), Eppingen (10,4 %) und Reutlingen (9,9 %).

**Stimmenanteile der Parteien und Wahlbeteiligung in den Landtagswahlkreisen unterschiedlicher Sozialstruktur bei der Landtagswahl 2001 in Baden-Württemberg\*)**

Landtagswahlkreise mit...	Stimmenanteile der Parteien 2001						Wahlbeteili- gung 2001
	CDU	SPD	GRÜNE	FDP/DVP	REP	Sonstige	
	%						
hoher Bevölkerungsdichte	38,2	38,1	10,0	8,1	4,4	1,2	61,5
niedriger Bevölkerungsdichte	50,3	27,0	6,0	9,8	4,9	2,0	62,9
hohem Katholikenanteil	52,3	29,3	6,6	5,9	4,1	1,9	60,5
hohem Protestantenanteil	41,7	32,5	7,0	11,2	5,7	1,9	64,6
hoher Erwerbslosenquote	44,0	37,6	5,9	6,6	4,4	1,5	59,0
niedriger Erwerbslosenquote	47,9	29,8	6,5	9,4	4,3	2,0	61,4
hohem Akademikeranteil	37,1	35,7	13,7	8,3	3,5	1,7	62,8
niedrigem Akademikeranteil	51,3	30,4	6,0	6,6	3,9	1,7	60,5
hohem Anteil Beschäftigter im Produzierenden Gewerbe	45,8	33,9	5,9	7,7	5,2	1,5	63,4
Dienstleistungsgewerbe	37,2	36,1	13,0	8,5	3,7	1,5	62,4
hoher Kaufkraft	44,1	33,1	7,0	9,4	4,8	1,7	65,5
niedriger Kaufkraft	43,9	36,2	8,7	6,1	3,5	1,6	58,7
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>44,8</b>	<b>33,3</b>	<b>7,7</b>	<b>8,1</b>	<b>4,4</b>	<b>1,7</b>	<b>62,6</b>

Landtagswahlkreise mit...	Veränderung der Stimmenanteile gegenüber 1996						Veränderung der Wahlbeteili- gung geg. 1996
	CDU	SPD	GRÜNE	FDP/ÖVP	REP	Sonstige	
	% - Punkte						
hoher Bevölkerungsdichte	+ 2,6	+ 9,9	- 4,8	- 1,9	- 4,5	- 1,3	- 5,2
niedriger Bevölkerungsdichte	+ 4,1	+ 6,8	- 3,4	- 0,6	- 5,0	- 1,9	- 5,1
hohem Katholikenanteil	+ 3,7	+ 7,7	- 3,8	- 1,3	- 4,9	- 1,4	- 5,1
hohem Protestantenanteil	+ 4,8	+ 8,6	- 4,6	- 1,3	- 6,4	- 1,0	- 5,0
hoher Erwerbslosenquote	+ 3,5	+ 8,4	- 4,4	- 1,4	- 5,2	- 0,9	- 5,7
niedriger Erwerbslosenquote	+ 3,8	+ 6,8	- 3,5	- 0,7	- 4,7	- 1,6	- 5,3
hohem Akademikeranteil	+ 2,1	+ 9,6	- 5,0	- 1,8	- 3,7	- 1,1	- 4,9
niedrigem Akademikeranteil	+ 4,0	+ 6,2	- 3,4	- 1,3	- 4,2	- 1,4	- 5,4
hohem Anteil Beschäftigter im Produzierenden Gewerbe	+ 4,4	+ 8,2	- 4,4	- 1,7	- 5,6	- 1,0	- 5,2
Dienstleistungsgewerbe	+ 2,1	+ 9,9	- 5,1	- 1,7	- 3,8	- 1,3	- 4,9
hoher Kaufkraft	+ 3,8	+ 8,7	- 4,7	- 1,9	- 5,3	- 0,6	- 4,6
niedriger Kaufkraft	+ 2,7	+ 8,4	- 4,3	- 1,0	- 4,3	- 1,4	- 5,5
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>+ 3,5</b>	<b>+ 8,2</b>	<b>- 4,4</b>	<b>- 1,5</b>	<b>- 4,7</b>	<b>- 1,1</b>	<b>- 5,0</b>

\*) Vorläufige Ergebnisse.

Anmerkung: Bei den Landtagswahlkreisen mit hohem Anteil eines Sozialstrukturmerkmals handelt es sich um die 10 Landtagswahlkreise, in denen dieses Merkmal die höchsten Werte hat. Bei den Landtagswahlkreisen mit niedrigem Anteil eines Sozialstrukturmerkmals handelt es sich um die 10 Landtagswahlkreise, in denen dieses Merkmal die niedrigsten Werte aufweist.

Die Diasporagebiete, also die zehn Landtagswahlkreise, in denen die FDP/DVP die geringsten Stimmenanteile erreichten, befinden sich ganz überwiegend im badischen Landesteil. Im einzelnen waren dies die Wahlkreise Mannheim I (4,1 %), Rastatt (4,3 %), Neckar-Odenwald (4,6 %), Bruchsal (4,8 %), Offenburg (4,9 %), Mannheim II (5,2 %), Lahr und Kehl (jeweils 5,4 %). Ferner zählten zu den Wahlkreisen, in denen die Liberalen vergleichsweise schlechte Ergebnisse erzielten, Wangen (4,6 %) und Ravensburg (5,3 %). Gemessen am Landesdurchschnitt der FDP/DVP stehen diese Wahlkreise eindeutig auf der Verliererseite. Die CDU konnte hier weit überdurchschnittliche Ergebnisse erzielen. Dagegen schnitten die GRÜNEN, die SPD und auch die REPUBLIKANER in den Diasporagebieten der FDP/DVP schwächer als im Landesdurchschnitt ab.

Die räumliche Verteilung der FDP/DVP-Hochburgen bzw. deren Diasporagebiete hat sich als überwiegend konstant erwiesen. Die meisten Landtagswahlkreise, in denen die Liberalen bei der diesjährigen Landtagswahl besonders gute bzw. besonders schlechte Ergebnisse erzielten, waren auch schon 1996 ihre Hochburgen bzw. Diasporagebiete gewesen. Allerdings waren in den Diasporagebieten die Verluste der FDP/DVP mit 0,9 Prozentpunkten geringer als in den Hochburgen mit einem Minus von 1,3 Prozentpunkten. Damit hat sich der Unterschied bei den Stimmenanteilen zwischen den Hochburgen und Diasporagebieten der FDP/DVP gegenüber der Landtagswahl 1996 etwas verringert.

#### Gewinne und Verluste

Lediglich in 8 der 70 Wahlkreise hat die FDP/DVP gegenüber der letzten Landtagswahl 1996 Stimmenzugewinne erzielt. Am höchsten war die Zunahme im Wahlkreis Schwäbisch Hall, wo der Landesvorsitzende Dr. Walter Döring sein Spitzenergebnis von 1996 entgegen dem Landestrend nochmals um 3,4 Prozentpunkte steigern konnte. Der stärkste Rückgang war mit 4,3 Prozentpunkten im Wahlkreis Stuttgart II zu verzeichnen.

#### FDP/DVP-Stimmenanteile in Wahlkreisen unterschiedlicher Sozialstruktur

Für das Wahlergebnis der FDP/DVP scheint die Konfessionszugehörigkeit der Wähler eine gewichtige Rolle zu spielen: In stark protestantisch geprägten Gebieten lag ihr Stimmenanteil bei 11,2 %, in Wahlkreisen mit einem hohen Katholikenanteil dagegen nur bei 5,9 %.

Besonders augenfällig ist auch der Zusammenhang zwischen der Kaufkraft der Bevölkerung und dem Stimmenanteil der Liberalen: In Wahlkreisen, in denen die Bevölkerung über eine hohe Kaufkraft verfügt, erzielte die FDP/DVP 9,4 % der Stimmen, in Wahlkreisen mit einer niedrigen Kaufkraft waren es lediglich 6,1 %. Da regionale Kaufkraftunterschiede nicht zuletzt auch auf unterschiedliche Erwerbslosenquoten zurückzuführen sind, ist es wenig verwunderlich, dass die Liberalen auch in Wahlkreisen mit geringer Erwerbslosigkeit erfolgreicher als landesweit waren (9,4 %). In Wahlkreisen mit einer hohen Erwerbslosigkeit lag der Stimmenanteil dagegen lediglich bei 6,6 %. Schließlich zeigt sich ein Zusammenhang zwischen den Wahlergebnissen der FDP/DVP und dem Bildungsniveau der Wähler: Dort, wo der Anteil der Personen mit Hochschul- oder Fachhochschulreife hoch ist, erzielten die Liberalen mit 8,3 % ein deutlich besseres Ergebnis als in Wahlkreisen mit einem niedrigen Akademikeranteil (6,6 %).

#### Stimmenanteile der FDP/DVP bei der Landtagswahl 2001 in den Wahlkreisen Baden-Württembergs \*)

Rangfolge	Landtagswahlkreis	Stimmenanteil der FDP/DVP %
1	22 Schwäbisch Hall	23,1
2	61 Hechingen-Münsingen	14,8
3	16 Schorndorf	13,7
4	45 Freudenstadt	12,8
5	15 Waiblingen	11,5
6	43 Calw	11,2
7	02 Stuttgart II	10,6
8	19 Eppingen	10,4
9	17 Backnang	10,4
10	60 Reutlingen	9,9
11	09 Nürtingen	9,7
12	53 Rottweil	9,5
13	27 Karlsruhe I	9,4
14	13 Vaihingen	9,4
15	21 Hohenlohe	9,2
16	06 Leonberg	9,2
17	55 Tuttlingen-Donauessingen	9,1
18	01 Stuttgart I	9,0
19	05 Böblingen	8,7
20	33 Baden-Baden	8,7
21	03 Stuttgart III	8,6
22	56 Konstanz	8,6
23	12 Ludwigsburg	8,5
24	14 Bietigheim-Bissingen	8,5
25	20 Neckarsulm	8,5
26	04 Stuttgart IV	8,2
27	30 Bretten	8,1
	<b>Baden-Württemberg</b>	<b>8,1</b>
28	46 Freiburg I	8,1
29	11 Geislingen	8,0
30	37 Wiesloch	8,0
31	28 Karlsruhe II	8,0
32	18 Heilbronn	7,9
33	07 Esslingen	7,9
34	67 Bodensee	7,8
35	10 Göppingen	7,8
36	34 Heidelberg	7,7
37	58 Lörrach	7,7
38	08 Kirchheim	7,7
39	23 Main-Tauber	7,5
40	24 Heidenheim	7,5
41	39 Weinheim	7,4
42	44 Enz	7,4
43	57 Singen	7,2
44	40 Schwetzingen	7,2
45	65 Ehingen	7,2
46	70 Sigmaringen	7,0
47	54 Villingen-Schwenningen	6,9
48	48 Breisgau	6,9
49	62 Tübingen	6,7
50	63 Balingen	6,7
51	59 Waldshut	6,7
52	42 Pforzheim	6,7
53	47 Freiburg II	6,6
54	26 Aalen	6,5
55	25 Schwäbisch Gmünd	6,5
56	41 Sinsheim	6,3
57	49 Emmendingen	6,3
58	31 Ettlingen	6,2
59	64 Ulm	5,9
60	66 Biberach	5,8
61	52 Kehl	5,4
62	50 Lahr	5,4
63	69 Ravensburg	5,3
64	36 Mannheim II	5,2
65	51 Offenburg	4,9
66	29 Bruchsal	4,8
67	68 Wangen	4,6
68	38 Neckar-Odenwald	4,6
69	32 Rastatt	4,3
70	35 Mannheim I	4,1

\*) Vorläufige Ergebnisse.

## 4.4.5 DIE REPUBLIKANER

### Ergebnisse in Baden-Württemberg insgesamt

Der 13. Landtag Baden-Württembergs wird ohne Vertreter der REPUBLIKANER zusammentreten, da sie lediglich 4,4 % der abgegebenen Wählerstimmen erringen konnten. Mit diesem Ergebnis verloren sie über die Hälfte ihres Stimmenanteils im Vergleich zur Landtagswahl 1996, bei der sich 9,1 % der Wähler für die REPUBLIKANER entschieden hatten.

Nach neun Jahren Landtagszugehörigkeit müssen sich die REPUBLIKANER nun wieder von der parlamentarischen Bühne des Landes verabschieden. Damit scheint ihr Versuch gescheitert zu sein, sich in Baden-Württemberg als rechte politische Kraft zu etablieren. Ihr Wahlziel, einen Stimmengewinn gegenüber der letzten Landtagswahl zu erreichen, haben sie mit diesem Ergebnis weit verfehlt. Es bleibt abzuwarten, ob sich die REPUBLIKANER von diesem Wahlausgang wieder erholen werden oder – ähnlich wie die NPD, die ab 1968 nur für eine Legislaturperiode im Landtag vertreten war – in die politische Bedeutungslosigkeit zurücksinken.

### Regionale Besonderheiten des Wahlergebnisses der REPUBLIKANER

#### *Hochburgen und Diasporagebiete*

Lediglich in 10 Wahlkreisen konnten die REPUBLIKANER mehr als 6,0 % der gültigen Stimmen auf sich vereinigen. Ihr bestes Ergebnis erzielten sie im Wahlkreis Heilbronn, in dem bei dieser Wahl 7,7 % der Wähler für sie stimmten. Auch in den Wahlkreisen Bietigheim-Bissingen (7,0 %), Kirchheim (6,7 %) und Schwäbisch Hall (6,5 %) verbuchten sie noch relativ große Stimmenanteile. Im Gegensatz zur Landtagswahl 1996, als die REPUBLIKANER auch im Nordschwarzwald herausragende Ergebnisse erreichten, liegen bei der Landtagswahl 2001 alle ihre 10 Hochburgen in den Regionen Franken und Stuttgart.

Die 10 Wahlkreise, in denen Die REPUBLIKANER mit Ergebnissen zwischen 1,7 % und 2,7 % am schlechtesten abschnitten, liegen überwiegend im Südwesten des Landes. Ihr schlechtestes Ergebnis mussten die REPUBLIKANER jedoch in Heidelberg hinnehmen. Nur wenig besser schnitten sie mit einem Stimmenanteil von jeweils 2,1 % in den Wahlkreisen Freiburg I und Konstanz ab. Auch in beiden Karlsruher Wahlkreisen verzeichneten sie mit 2,4 % bzw. 2,5 % weit unterdurchschnittliche Resultate.

#### *Gewinne/Verluste*

In allen 70 Wahlkreisen Baden-Württembergs mussten die REPUBLIKANER Verluste hinnehmen. Die größten Einbrüche erlitten die REPUBLIKANER in den Wahlkreisen Enz (– 9,9 Prozentpunkte) und Pforzheim (– 9,2 Prozentpunkte), in denen sie bei der Landtagswahl 1996 noch ihre Spitzenergebnisse erzielt hatten. Auch in den Wahlkreisen Schorndorf, Backnang, und Calw verloren sie im Vergleich zur letzten Landtagswahl mehr als 7 Prozentpunkte.

In den Wahlkreisen mit den höchsten Stimmenverlusten für die REPUBLIKANER erreichten sowohl die CDU als auch die SPD überdurchschnittliche Stimmengewinne. Die SPD konnte ihr Ergebnis in den Wahlkreisen Pforzheim (+ 13,5 Prozentpunkte) und Enz (+ 11,5 Prozentpunkte) gegenüber der Landtagswahl 1996 sogar um mehr als 10 Prozentpunkte verbessern.

Stimmenanteile der REP bei der Landtagswahl 2001 in den Wahlkreisen Baden-Württembergs \*)

Rang- folge	Landtagswahlkreis	Stimmenanteil der REP
		%
1	18 Heilbronn	7,7
2	14 Bietigheim-Bissingen	7,0
3	08 Kirchheim	6,7
4	22 Schwäbisch Hall	6,5
5	20 Neckarsulm	6,4
6	17 Backnang	6,3
7	12 Ludwigsburg	6,3
8	10 Göppingen	6,3
9	19 Eppingen	6,2
10	03 Stuttgart III	6,1
11	66 Biberach	6,0
12	24 Heidenheim	6,0
13	43 Calw	5,9
14	44 Enz	5,5
15	09 Nürtingen	5,4
16	70 Sigmaringen	5,3
17	16 Schorndorf	5,3
18	25 Schwäbisch Gmünd	5,3
19	15 Waiblingen	5,3
20	07 Esslingen	5,2
21	29 Bruchsal	5,1
22	04 Stuttgart IV	5,0
23	61 Hechingen-Münsingen	5,0
24	26 Aalen	5,0
25	11 Geislingen	4,8
26	23 Main-Tauber	4,8
27	13 Vaihingen	4,8
28	21 Hohenlohe	4,7
29	63 Balingen	4,7
30	65 Ehingen	4,4
	<b>Baden-Württemberg</b>	<b>4,4</b>
31	53 Rottweil	4,4
32	62 Tübingen	4,4
33	55 Tuttlingen-Donaueschingen	4,3
34	06 Leonberg	4,3
35	35 Mannheim I	4,3
36	42 Pforzheim	4,3
37	05 Böblingen	4,2
38	38 Neckar-Odenwald	4,2
39	40 Schwetzingen	4,1
40	60 Reutlingen	4,1
41	45 Freudenstadt	3,9
42	02 Stuttgart II	3,9
43	69 Ravensburg	3,8
44	01 Stuttgart I	3,7
45	64 Ulm	3,7
46	30 Bretten	3,6
47	41 Sinsheim	3,6
48	68 Wangen	3,6
49	36 Mannheim II	3,5
50	32 Rastatt	3,4
51	59 Waldshut	3,4
52	58 Lörrach	3,3
53	52 Kehl	3,3
54	39 Weinheim	3,3
55	57 Singen	3,2
56	33 Baden-Baden	3,1
57	37 Wiesloch	3,0
58	31 Ettlingen	2,8
59	51 Offenburg	2,8
60	49 Emmendingen	2,7
61	47 Freiburg II	2,7
62	54 Villingen-Schwenningen	2,7
63	50 Lahr	2,6
64	67 Bodensee	2,6
65	48 Breisgau	2,6
66	28 Karlsruhe II	2,5
67	27 Karlsruhe I	2,4
68	56 Konstanz	2,1
69	46 Freiburg I	2,1
70	34 Heidelberg	1,7

\*) Vorläufige Ergebnisse.

### *Stimmenanteile der REPUBLIKANER in Wahlkreisen unterschiedlicher Sozialstruktur*

Mit einem Stimmenanteil von 5,2 % erzielten die REPUBLIKANER in Wahlkreisen, deren Wirtschaftsstruktur durch das produzierende Gewerbe geprägt ist, ein relativ günstiges Ergebnis. In Wahlkreisen mit einem hohen Anteil von Beschäftigten im Dienstleistungsgewerbe entschieden sich dagegen nur 3,7 % der Wähler für diese Partei. Bemerkenswert ist auch, dass die REPUBLIKANER sowohl in Wahlkreisen mit hohem Akademikeranteil (3,5 %) als auch in Wahlkreisen mit niedrigem Akademikeranteil (3,9 %) weniger Stimmen erhielten als im Landesdurchschnitt. In Wahlkreisen, in denen die Bevölkerung eine vergleichsweise geringe Kaufkraft aufweist, errangen die REPUBLIKANER mit 3,5 % ein relativ schlechtes Resultat. Dagegen errangen sie in Wahlkreisen mit hoher Kaufkraft einen Anteil von 4,8 % der Stimmen.

In Wahlkreisen mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil an Protestanten schnitten die REPUBLIKANER mit 5,7 % der Wählerstimmen vergleichsweise gut ab. Allerdings mussten sie hier mit einem Rückgang um 6,4 Prozentpunkte auch erhebliche Verluste hinnehmen.

## **4.4.6 Sonstige Parteien und Einzelbewerber**

### **Ergebnisse in Baden-Württemberg insgesamt**

Neben den 4 Parteien, die in der kommenden Legislaturperiode im Landtag vertreten sein werden, und den REPUBLIKANERN, die den Sprung in den Landtag nicht wieder geschafft haben, kandidierten bei der Landtagswahl 2001 noch weitere 11 Parteien und 8 Einzelbewerber, unter ihnen nur eine Frau. Zusammen konnten diese sonstigen Parteien und Einzelbewerber 1,7 % der gültigen Wählerstimmen auf sich vereinen. Dies ist ein deutlicher Rückgang gegenüber der letzten Landtagswahl vor fünf Jahren, bei der die sonstigen Bewerber 2,8 % der Wählerstimmen erhielten.

Der Anstieg des Stimmenanteils der sonstigen Parteien auf Werte über 4 % bei den Landtagswahlen 1988 und 1992 war damit nur ein vorübergehendes Phänomen. Die Wähler haben sich seitdem wieder den größeren Parteien zugewendet. Auch das jetzige Scheitern der REPUBLIKANER an der 5 %-Klausel kann als Indiz für die wieder angestiegene Anziehungskraft der etablierten Parteien gewertet werden.

Wie bei den letzten beiden Landtagswahlen erreichte die Ökologisch-Demokratische Partei (ödp) den höchsten Stimmenanteil unter den sonstigen Parteien. Mit einem Ergebnis von 0,7 % verlor sie allerdings über die Hälfte ihrer Wähler. Hinter der ödp folgt die Partei Bibeltreuer Christen (PBC) mit einem Anteil von 0,5 %. Die NPD konnte von der Diskussion um ein Parteiverbot nicht profitieren und erhielt lediglich 0,2 % der gültigen Stimmen. Damit lag sie sogar um mehr als 1 300 Stimmen hinter der Tierschutzpartei, deren Anteil ebenfalls 0,2 % beträgt. Die PDS trat bei der Landtagswahl 2001 nicht an.

### **Regionale Besonderheiten der Wahlergebnisse der sonstigen Parteien und Einzelbewerber**

Die ödp errang im Wahlkreis Wangen mit einem Anteil von 4,2 % das mit weitem Abstand beste Ergebnis unter den kleineren Parteien. Gegenüber der Landtagswahl 1996 verlor sie hier allerdings 3,7 Prozentpunkte. Relativ viele Stimmen erhielt die ödp auch in den Wahlkreisen Ravensburg (1,9 %) und Rottweil (1,8 %). Die PBC erzielte ihr bestes Ergebnis im Wahlkreis Calw mit 1,6 % der Wählerstimmen.

Keiner der Einzelbewerber konnte bei dieser Wahl größere Stimmenanteile verbuchen. Erfolgreichster Kandidat unter ihnen war Ulrich Bosch, auf den im Wahlkreis Tübingen 1,6 % der abgegebenen gültigen Stimmen entfielen. Dem „Remstalrebell“ Helmut Palmer gaben im Wahlkreis Schorndorf lediglich 0,9 % der Wähler ihre Stimme.

## **4.5 Sitzverteilung im 13. Landtag von Baden-Württemberg**

Nach der Landtagswahl vom 25 März 2001 werden dem baden-württembergischen Landtag insgesamt 128 Abgeordnete angehören: Davon kommen 63 Abgeordnete von der CDU und 45 von der SPD. Jeweils 10 Mandate entfielen auf die GRÜNEN und auf die FDP/DVP. Die REPUBLIKANER sind an der 5 %-Hürde gescheitert und werden deshalb dem neuen Landtag nicht mehr angehören.

Aufgrund dieser Sitzverteilung könnten die bisherigen Regierungsparteien CDU und FDP/DVP ihre Koalition fortführen. Eine christlich-liberale Regierung hätte eine komfortable Mehrheit von 18 Sitzen im Parlament.

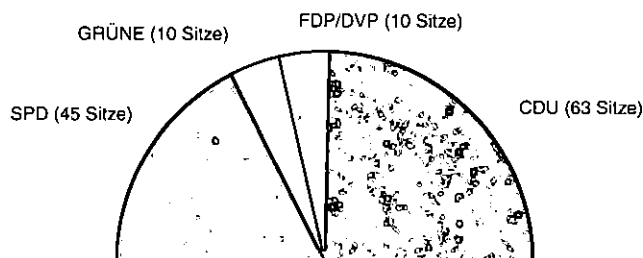
Mit 128 Abgeordneten ist der neue baden-württembergische Landtag deutlich kleiner als der 1996 gewählte 12. baden-württembergische Landtag, der mit 155 Abgeordneten einen Rekord in der bisherigen Parlamentsgeschichte des Landes darstellte. Aufgrund der Modalitäten der Sitzverteilung (siehe unten) ist ein direkter Vergleich der Zahl der Mandate, welche die Parteien jeweils erzielt haben, somit nicht aussagekräftig.

### **Erstmandate**

Nach dem Wahlrecht für Landtagswahlen in Baden-Württemberg, das Elemente der Persönlichkeitswahl mit den Grundsätzen der Verhältniswahl verbindet, ist das Land in 70 Landtagswahlkreise unterteilt. Alle Wahlbewerber stellen sich in den Wahlkreisen zur Wahl, Landeslisten existieren nicht. Bei der Verteilung der Mandate kommen zunächst jene Kandidaten zum Zug, die in ihren Wahlkreisen die meisten Stimmen errungen haben. Diese 70 Mandate werden als Erstmandate bezeichnet.

Wie bei allen Landtagswahlen seit 1972 kamen bei den Erstmandaten auch 2001 nur die beiden großen Parteien zum Zug.

## Sitzverteilung im Landtag von Baden-Württemberg nach dem Ergebnis der Wahl vom 25. März 2001\*)



\*) Vorläufiges Ergebnis.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Allerdings erhielt die CDU bei der gestrigen Landtagswahl nur noch 63 Erstmandate, das waren per Saldo 6 weniger als 1996. Die SPD hingegen konnte die Zahl ihrer Erstmandate von 1 auf nunmehr 7 aufstocken.

Bei den 6 Landtagswahlkreisen, in denen die SPD der CDU das Erstmandat abspenstig machen konnte, handelt es sich fast durchweg um Wahlkreise in größeren Städten Baden-Württembergs. Dazu gehören die Landtagswahlkreise Stuttgart I und IV, Karlsruhe I und II, Mannheim I, Freiburg II und Lörrach. In Stuttgart IV gewann die SPD das Erstmandat mit einem hauchdünnen Vorsprung von gerade nur 116 Stimmen. Im Wahlkreis Mannheim I, den die Sozialdemokraten 1996 als einzige Bastion hatten erobern können, gelang es ihnen, ihren Vorsprung vor der CDU von gut 3 000 auf nahezu 5 000 Stimmen auszubauen.

### Zweitmandate

Nachdem die Feststellung der 70 als Erstmandate bezeichneten Parlamentssitze erfolgt ist, werden die Zweitmandate und gegebenenfalls Überhang- und Ausgleichsmandate zugeteilt. Dazu wird unter Beachtung der Fünfprozentklausel festgestellt, welche Wahlvorschläge über die Erstmandate hinaus sonst noch bei der Sitzverteilung zu berücksichtigen sind.

Nach den Ergebnissen dieses Verfahrens kamen bei der Landtagswahl 2001 zu den 70 Erstmandaten noch 58 Zweitmandate hinzu. Hiervon entfielen auf die Sozialdemokraten 38, so dass sie nunmehr zusammen mit den 7 Erstmandaten 45 Abgeordnete stellen. Die GRÜNEN und die FDP/DVP erhielten jeweils 10 Zweitmandate.

### Abschneiden der Spitzenkandidaten in ihren Wahlkreisen

Ministerpräsident Erwin Teufel gewann sein Erstmandat im Wahlkreis 54 Villingen-Schwenningen bei der gestrigen Landtagswahl mit absoluter Stimmenmehrheit von 54,7 %. Damit

konnte er gegenüber 1996 sogar noch knapp 4 Prozentpunkte zulegen. Er hat damit das fünftbeste Wahlkreisergebnis der CDU erzielt. Verglichen mit dem landesweiten Abschneiden der CDU konnte der CDU-Spitzenkandidat ein weit überdurchschnittliches Wahlergebnis für sich verbuchen.

Die Herausforderin von Erwin Teufel, die **SPD-Spitzenkandidatin Ute Vogt** erzielte für ihre Partei mit 37,8 % und einem Plus gegenüber 1996 von 13,5 Prozentpunkten zwar ein herausragendes Ergebnis. Im Duell um das Erstmandat im Landtagswahlkreis 42 Pforzheim musste sie jedoch eine Niederlage einstecken. In Pforzheim eroberte erneut der Kandidat der CDU, der Staatssekretär Stefan Mappus mit 46,6 % das Erstmandat. Die eigentliche Niederlage für Ute Vogt dürfte jedoch darin bestehen, dass sie, ungeachtet ihres hervorragenden Abschneidens, auch kein Zweitmandat erhielt und somit dem neuen Landtag nicht angehören wird.

Der FDP/DVP-Spitzenkandidat **Dr. Walter Döring** stellte sich mit der Landtagswahl 2001 bereits zum vierten Mal im Wahlkreis 22 Schwäbisch Hall zur Wahl, wo er für die Liberalen – wie schon 1988, 1992 und 1996 – mit einem Ergebnis von 23,1 % das landesweit beste Ergebnis erzielte. Entgegen dem Landestrend gelang es ihm sogar Stimmen hinzuzugewinnen (+ 3,4 Prozentpunkte).

**Dr. Dieter Salomon** kandidierte als Spitzenkandidat für die GRÜNEN in Baden-Württemberg in zwei Landtagswahlkreisen, in 47 Freiburg II und in 22 Schwäbisch Hall. In Freiburg II konnte er zwar mit 21 % das landesweit beste Ergebnis für die GRÜNEN erzielen. Gegenüber der letzten Landtagswahl verloren die GRÜNEN in ihrer traditionellen Hochburg jedoch nahezu 4 Prozentpunkte. In Schwäbisch-Hall konnte Salomon das Ergebnis der GRÜNEN von 1996 nicht halten. Mit einem Stimmenanteil von nur noch 6,3 % erreichte Salomon in diesem eher zu den Diaspora-Wahlkreisen der GRÜNEN zählenden Landtagswahlkreis ein noch unter dem Landesdurchschnitt liegendes Wahlergebnis.

Der **Landesvorsitzende der REPUBLIKANER** in Baden-Württemberg, **Dr. Rolf Schlierer**, kandidierte erneut im Wahlkreis 14 Bietigheim-Bissingen. Er konnte jedoch nur noch 7 % der Stimmen auf sich vereinigen, knapp 5 Prozentpunkte weniger als 1996. Damit erzielte er zwar das zweitbeste Wahlkreisergebnis für seine Partei. Da jedoch die REPUBLIKANER an der 5 %-Hürde gescheitert sind, wird Dr. Rolf Schlierer dem neuen baden-württembergischen Landtag nicht angehören.

### Gewählte

Obwohl Frauen unter der wahlberechtigten Bevölkerung in Baden-Württemberg leicht in der Überzahl sind, bilden sie sowohl unter den Kandidaten als auch unter den Landtagsabgeordneten eine Minderheit.

Von den insgesamt 530 Wahlbewerbern der 16 zur Landtagswahl 2001 zugelassenen Parteien waren lediglich 122 Frauen, was einem Anteil von 23 % entspricht. Unter den Abgeordneten im neugewählten baden-württembergischen Landtag werden nur 28 Frauen sein. Obwohl der Frauenanteil gegenüber dem 12. Landtag von Baden-Württemberg von 18 auf 22 % gestiegen ist, sind weibliche Abgeordnete im Landtag nach wie vor stark unterrepräsentiert.



4.6 Stimmenausschöpfung der Parteien

Methodische Vorbemerkung

Die Darstellung und Interpretation von Wahlergebnissen erfolgt üblicherweise anhand der auf die einzelnen Parteien entfallenden Stimmen bezogen auf die Zahl der gültigen Stimmen insgesamt. Dies ist zwar die übliche und politisch relevante Betrachtungsweise, sie führt allerdings auch zu gewissen Informationsverlusten. Denn bei dieser Form der Darstellung wird die Veränderung der Wählergunst im Zeitvergleich nur unvollständig abgebildet, da die unterschiedlich hohe Wahlbeteiligung bei Wahlen unberücksichtigt bleibt. So muss beispielsweise ein konstanter Stimmenanteil einer Partei bei zwei aufeinanderfolgenden Wahlen nicht unbedingt auch mit konstanter Wählergunst einhergehen. Ein solches Ergebnis kann durchaus auch deshalb entstehen, weil die betreffende Partei zwar erheblich Wähler verloren hat, andererseits aber auch die Wahlbeteiligung gesunken ist, sodass sich der Stimmenanteil dieser Partei gegenüber der vorherigen Wahl de facto nicht verändert.

Um nähere Einblicke in das Ausmaß der Stimmungsumschwünge in der wahlberechtigten Bevölkerung zu bekommen, kann die absolute Zahl der Stimmen, die jede Partei bekommen hat, sowie ihr prozentualer Anteil an den Wahlberechtigten (Ausschöpfungsquoten), im Zeitvergleich betrachtet, wichtige ergänzende Informationen liefern. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass die Höhe der Wahlbeteiligung einen nicht unwesentlichen Einfluss auf das Abschneiden der Parteien hat, und dass Wählerwanderungen nicht nur zwischen den Parteien stattfinden, sondern auch zwischen dem Lager der Nichtwähler und dem der Wähler.

Erneut weniger Wähler bei der Landtagswahl 2001

Die Beteiligung der Baden-Württemberger an den Landtagswahlen war seit den 70er-Jahren rückläufig. Bei der Landtagswahl 1972 war mit einer Wahlbeteiligung von 80,0 % noch die höchste Wahlbeteiligung seit der Gründung des Landes Baden-Württemberg erreicht worden, danach gingen – prozentual betrachtet – immer weniger Bürger wählen. Bei der Landtagswahl 1996 lag die Wahlbeteiligung nur noch bei 67,6 %. Dieser Abwärtstrend hat sich mit der Landtagswahl 2001 fortgesetzt. Bei der gestrigen Landtagswahl haben insgesamt knapp 4,6 Mill. Bürger, das sind lediglich 62,6 % aller Wahlberechtigten, ihre Stimme abgegeben. Diese Beteiligungsquote ist die zweit-schlechteste bei allen bisherigen Landtagswahlen. Die Zahl der Wähler hat sich gegenüber 1996 um fast 282 000 Personen verringert.

Stimmengewinne bei SPD und CDU

Bei der gestrigen Landtagswahl konnten die beiden großen Volksparteien CDU und SPD gegenüber der Landtagswahl 1996 neue Wähler hinzugewinnen, obwohl weniger Bürger als vor fünf Jahren von ihrem Wahlrecht Gebrauch machten. Die GRÜNEN, die Liberalen und die REPUBLIKANER haben dagegen Wähler verloren:

Am erfolgreichsten in Sachen Wählermobilisierung waren die Sozialdemokraten. Sie konnten bei der gestrigen baden-württembergischen Landtagswahl ihre Anhängerschaft von rund 1,2 Mill. auf fast 1,5 Mill. Wähler vergrößern, dies entspricht einer stattlichen Steigerung um gut 309 000 bzw. fast 26 %. Die gestiegene Unterstützung für die SPD war in Form zweistelliger Zuwachsraten in 66 von 70 Landtagswahlkreisen zu beobachten: In den Landtagswahlkreisen Wangen, Bodensee, Bietigheim-Bissingen und sechs weiteren Landtagswahlkreisen erzielte die SPD prozentuale Stimmenzuwächse von über 40 %. Hierzu gehörte auch der Landtagswahlkreis Pforzheim, in dem die Spitzenkandidatin Ute Vogt antrat. Diese Zahlen verdeutlichen, dass es den Sozialdemokraten bei der gestrigen Landtagswahl in hohem Maße gelungen ist, ihre Anhängerschaft zu mobilisieren. Lediglich in den Landtagswahlkreisen Heilbronn und Aalen mussten die Sozialdemokraten entgegen dem Landestrend Stimmeneinbußen von 9 % bzw. 4 % hinnehmen.

Auch die Christdemokraten vermochten – wenngleich in geringerem Maße als die SPD – trotz rückläufiger Wahlbeteiligung mehr Wähler hinter sich zu bringen. Ihre Wählerschaft nahm um rund 55 000 auf gut 2 Millionen Wähler zu, was einem prozentualen Zuwachs um fast 3 % entspricht. Die CDU konnte in 48 der 70 Landtagswahlkreise Stimmen hinzugewinnen. Prozentual am stärksten konnten die Christdemokraten ihre Wählerschaft in den Landtagswahlkreisen Enz, Backnang und Hohenlohe ausbauen: dort nahm die Zahl der Wähler um jeweils mehr als 15 % zu. Aber auch in den Landtagswahlkreisen Eppingen, Bodensee, Waiblingen und Leonberg gab es weit überdurchschnittliche Wählergewinne mit Zuwachsraten um mehr als 10 %. Erwin Teufel konnte in seinem Wahlkreis Villingen-Schwenningen sein Ergebnis von 1996 nicht ganz halten: er erhielt 212 Stimmen weniger als vor fünf Jahren.

Weniger Wähler bei GRÜNEN, REPUBLIKANERN und Liberalen

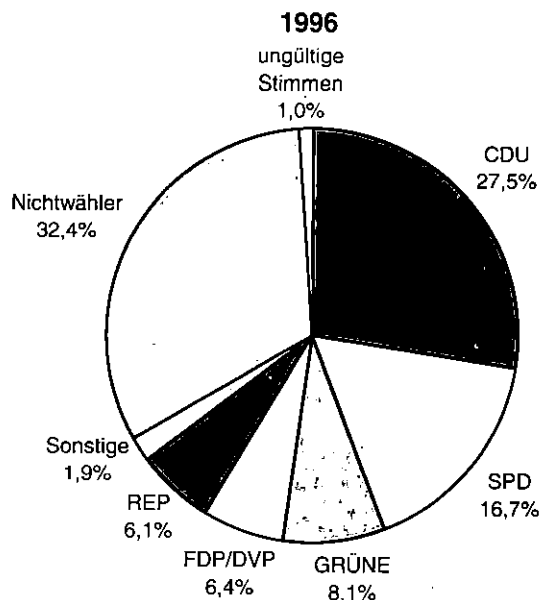
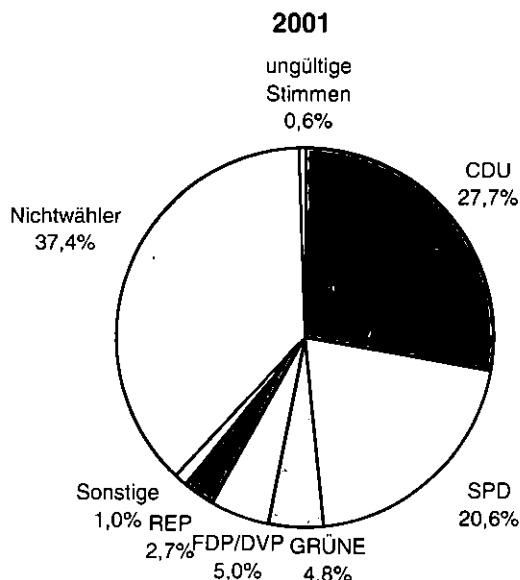
Während die SPD und die CDU bei der Landtagswahl 2001 in Baden-Württemberg ihre Wählerschaften in zum Teil beträchtlichem Maße vergrößern konnten, haben die anderen bislang im

Wahlberechtigte, Wähler und gültige Stimmen bei den Landtagswahlen 2001 und 1996 in Baden-Württemberg\*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Wahlberechtigte	Wähler	Darunter gültige Stimmen für					
				CDU	SPD	GRÜNE	FDP/DVP	REP	Sonstige
Landtagswahl 2001	Anzahl	7 316 876	4 577 705	2 029 948	1 508 341	350 549	367 556	198 425	76 076
Landtagswahl 1996	Anzahl	7 189 906	4 859 305	1 974 619	1 199 123	580 801	458 478	437 228	133 880
Veränderung <sup>1)</sup>	Anzahl	+ 126 970	- 281 600	+ 55 329	+ 309 218	- 230 252	- 90 922	- 238 803	- 57 804
	%		- 5,8	+ 2,8	+ 25,8	- 39,6	- 19,8	- 54,6	- 43,2

\*) Für 2001 vorläufige Ergebnisse. –1) 2001 gegenüber-1996.

## Ausschöpfungsquoten der Parteien und Nichtwähleranteil bei den Landtagswahlen in Baden-Württemberg 2001 und 1996\*)



\*) Für 2001 vorläufiges Ergebnis.

Anmerkung: Die Ausschöpfungsquote ist der Anteil der gültigen Stimmen der Parteien an den Wahlberechtigten.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

baden-württembergischen Landtag vertretenen Parteien Wähler verloren.

Am stärksten zurückgegangen ist bei der Landtagswahl 2001 die Wählerschaft der REPUBLIKANER. Ihre Anhängerschaft verminderte sich von rund 437 000 auf gut 198 000 Wähler, was einem Rückgang um fast 55 % entspricht. Dieses Wahlergebnis bedeutet für die REPUBLIKANER nach der Landtagswahl 1996 einen erneuten und entscheidenden Vertrauensverlust. Denn nach der gestrigen Landtagswahl war dieser so stark, dass die REPUBLIKANER nicht mehr im Landtag vertreten sein werden. In allen Landtagswahlkreisen Baden-Württembergs hat die Zahl der REPUBLIKANER-Wähler mit zweistelligen Raten abgenommen. Am stärksten reduzierte sich die Wählergunst in den Landtagswahlkreisen Pforzheim, Heidelberg und Rastatt, wo fast 70 % weniger Wähler den REPUBLIKANERN ihre Stimme gaben.

Neben den REPUBLIKANERN haben bei der gestrigen Landtagswahl auch die GRÜNEN deutlich an Rückhalt verloren. Die GRÜNEN haben gegenüber 1996 mehr als 230 000 Stimmen verloren, was einem Rückgang um fast 40 % entspricht. Dem Spitzenkandidaten Dr. Dieter Salomon ist es offenbar nicht gelungen, den Rückhalt seiner Partei in der Bevölkerung zu stärken. Die GRÜNEN haben in allen Landtagswahlkreisen deutlich weniger Unterstützung erhalten als noch 1996. Selbst in Konstanz und Aalen, den Landtagswahlkreisen mit den geringsten Stimmenverlusten, waren die Verluste mit fast 17 % bzw. 20 % zweistellig. Die prozentual stärksten Stimmenverluste mussten die GRÜNEN in den Landtagswahlkreisen Pforzheim, Schwäbisch Gmünd und Heidenheim hinnehmen, aber auch in sieben weiteren Landtagswahlkreisen verloren die GRÜNEN gegenüber 1996 mehr als die Hälfte ihrer Wähler.

Als deutlichen Vertrauensverlust kann auch das Ergebnis für die FDP/DVP gesehen werden. Mit einem Stimmenrückgang um

19,8 % (– 91 000 Stimmen) fiel der Rückgang zwar weitaus geringer aus als bei den REPUBLIKANERN und den GRÜNEN. Dennoch dürften diese Einbußen für die Liberalen, die bei der Landtagswahl 1996 trotz der damals rückläufigen Wahlbeteiligung um rund 3 % ihre Wählerschaft um nahezu 60 % vergrößern konnten, besonders schmerzlich sein. Die Zahl der für die FDP/DVP abgegebenen Stimmen war in 66 der 70 baden-württembergischen Landtagswahlkreise rückläufig. Besonders hohe Einbußen gab es in Stuttgart II (– 3 573 Stimmen) und Enz (– 3 215 Stimmen). Dagegen konnten die Liberalen in Schwäbisch Hall, dem Wahlkreis von Dr. Walter Döring, ihr bereits gutes Ergebnis von 1996 um fast 10 % oder 1 446 Wähler verbessern.

Zur Landtagswahl 2001 kandidierten in Baden-Württemberg neben der CDU, der SPD, der FDP/DVP, den GRÜNEN und den REPUBLIKANERN noch 11 weitere Parteien. Die Wählerschaft dieser sonstigen Parteien hat sich von fast 134 000 auf 76 000 verringert, was einer prozentualen Abnahme um gut 43 % entspricht. Diese Abnahme ist insofern nicht überraschend, als die Zahl der kandidierenden Parteien gegenüber der letzten Landtagswahl abgenommen hat. Landesweit mussten unter den sonstigen Parteien die ödp und die Grauen Panther die stärksten Wählerverluste hinnehmen.

### Ausschöpfungsquoten der Parteien

Die – gemessen an der absoluten Zahl der Stimmen – rückläufige Resonanz der REPUBLIKANER, der GRÜNEN, der Liberalen und der sonstigen Parteien bestätigt sich bei der Betrachtung der Ausschöpfungsquoten: Die Ausschöpfungsquoten – das heißt der Anteil der jeweiligen Stimmen bezogen auf die Gesamtzahl der Wahlberechtigten – waren bei der Landtagswahl 2001 für die REPUBLIKANER, die GRÜNEN, die Liberalen und die sonstigen Parteien gegenüber der Landtags-

wahl 1996 rückläufig. Der Anteil der REPUBLIKANER-Wähler unter den Wahlberechtigten ist von 6,1 % auf 2,7 % gesunken, der Anteil der GRÜNEN von 8,1 % auf 4,8 %; der der FDP/DVP von 6,4 % auf 5,0 % und der der sonstigen Parteien von 1,9 % auf 1,0 %. Die Ursache für diese Entwicklung dürfte für diese Parteien nicht alleine in der sinkenden Zahl der Wähler zu suchen sein. Denn der Nichtwähleranteil gegenüber der Landtagswahl 1996 ist zwar von 32,4 % auf 37,4 % gestiegen, den großen Volksparteien SPD und CDU ist es aber trotz dieser Umstände gelungen, mehr Wähler zu mobilisieren.

Der Anteil der SPD-Wähler unter den wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürgern in Baden-Württemberg ist von 16,7 % bei der Landtagswahl 1996 auf 20,6 % bei der gestrigen Landtagswahl kräftig gestiegen. Auch die CDU konnte ihren Rückhalt unter den Wahlberechtigten ausweiten: bei den Christdemokraten stieg die Ausschöpfungsquote leicht von 27,5 % auf 27,7 %. Diese Betrachtung macht allerdings auch deutlich, dass sich auch bei der gestrigen Wahl wieder mehr wahlberechtigte Bürger in Baden-Württemberg – nämlich 37,4 % – für das Lager der Nichtwähler entschieden haben als für eine der kandidierenden Parteien.

5. Der Wahlausgang in Baden-Württemberg im Vergleich zur Landtagswahl in Rheinland-Pfalz

Am 25. März 2001 waren neben den baden-württembergischen Wählerinnen und Wählern auch die Wahlberechtigten in Rheinland-Pfalz aufgerufen, einen neuen Landtag zu wählen. Vergleicht man den Ausgang dieser beiden Wahlen, so zeigen sich folgende Entwicklungslinien:

kraten, die vor fünf Jahren mit 25,1 % ihren Negativrekord bei Landtagswahlen in Baden-Württemberg erzielten, verbesserten sich um satte 8,2 Prozentpunkte auf 33,3 % der abgegebenen Stimmen. In Rheinland-Pfalz legte die SPD 4,9 Prozentpunkte zu und erreichte einen Stimmenanteil von 44,7 %.

Während die CDU in Baden-Württemberg kräftige Stimmengewinne verbuchen konnte, musste sie in Rheinland-Pfalz erhebliche Verluste hinnehmen. So konnte die Union in Baden-Württemberg ihren Anteil um 3,5 Prozentpunkte auf 44,8 % der abgegebenen Stimmen erhöhen. Dagegen rutschte die CDU in Rheinland-Pfalz gegenüber der letzten Landtagswahl um 3,4 Prozentpunkte auf 35,3 % ab. Dies ist das mit Abstand schlechteste Ergebnis der Union bei einer rheinland-pfälzischen Landtagswahl überhaupt.

Verluste waren dagegen bei den GRÜNEN zu verbuchen. In Baden-Württemberg verloren sie 4,4 Prozentpunkte gegenüber der letzten Wahl und erreichten einen Stimmenanteil von 7,7 %. Damit büßten sie ihre Position als drittstärkste Kraft in Baden-Württemberg ein und rangieren nun leicht hinter der FDP/DVP. In Rheinland-Pfalz fielen die GRÜNEN um 1,7 Prozentpunkte auf 5,2 % und schafften damit nur denkbar knapp den Einzug in den Landtag.

Die größten Stimmengewinne dieser „Doppelwahl“ konnte die SPD verzeichnen. Die baden-württembergischen Sozialdemo-

Auch für die Liberalen gab es in beiden Ländern Stimmenverluste. In Baden-Württemberg büßten sie 1,5 Prozentpunkte ein und liegen mit einem Anteil von 8,1 % deutlich unter dem von ihnen

Ergebnisse der Landtagswahlen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz am 25. März 2001 mit Vergleichsangaben von 1996\*)

Bundesland	Einheit	Wahlbeteiligung	Stimmenanteile der Parteien					
			CDU	SPD	GRÜNE	FDP/DVP	REP	Sonstige
Landtagswahl 2001								
Baden-Württemberg	%	62,6	44,8	33,3	7,7	8,1	4,4	1,7
Rheinland-Pfalz <sup>1)</sup>	%	62,1	35,3	44,7	5,2	7,8	2,4	4,5
Landtagswahl 1996								
Baden-Württemberg	%	67,6	41,3	25,1	12,1	9,6	9,1	2,8
Rheinland-Pfalz <sup>1)</sup>	%	70,8	38,7	39,8	6,9	8,9	3,5	2,2
Veränderung gegenüber 1996								
Baden-Württemberg	%-Punkte	- 5,0	+ 3,5	+ 8,2	- 4,4	- 1,5	- 4,7	- 1,1
Rheinland-Pfalz <sup>1)</sup>	%-Punkte	- 8,7	- 3,4	+ 4,9	- 1,7	- 1,1	- 1,1	+ 2,3

\*) Für 2001 vorläufige Ergebnisse. – 1) Landesstimmen.

## Stimmenverteilung im Bundesrat vor den Landtagswahlen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz am 25. März 2001

Stimmen im Bundesrat insgesamt: 69

SPD-Alleinregierungen	Stimmen	CDU/CSU-Alleinregierungen	Stimmen
Niedersachsen	6	Bayern (CSU)	6
Sachsen-Anhalt	4	Sachsen (CDU)	4
		Saarland (CDU)	3
		Thüringen (CDU)	4
<b>Zusammen</b>	<b>10</b>	<b>Zusammen</b>	<b>17</b>
<b>Koalitionen SPD + GRÜNE</b>		<b>Koalitionen CDU + SPD</b>	
Nordrhein-Westfalen	6	Berlin	4
Hamburg <sup>1)</sup>	3	Bremen	3
Schleswig-Holstein	4	Brandenburg	4
<b>Zusammen</b>	<b>13</b>	<b>Zusammen</b>	<b>11</b>
<b>Koalition SPD + F.D.P.</b>		<b>Koalitionen CDU + F.D.P.</b>	
Rheinland-Pfalz	4	Baden-Württemberg <sup>2)</sup>	6
<b>Koalition SPD + PDS</b>		Hessen	5
Mecklenburg-Vorpommern	3	<b>Zusammen</b>	<b>11</b>

1) In Hamburg GRÜNE/GAL. – 2) In Baden-Württemberg FDP/DVP.

angestrebten zweistelligen Ergebnis. Die rheinland-pfälzischen Liberalen verloren 1,1 Prozentpunkte und kamen auf 7,8 % der abgegebenen Stimmen.

Die größten Verlierer der baden-württembergischen Landtagswahl sind die REPUBLIKANER. Nach ihren Erfolgen bei den letzten beiden Landtagswahlen mussten sie nun herbe Verluste von 4,7 Prozentpunkten hinnehmen. Mit einem Stimmenanteil von lediglich 4,4 % ist ihnen der Wiedereinzug in den Landtag versagt. Auch in Rheinland-Pfalz werden die REPUBLIKANER nicht im Parlament vertreten sein. Mit einem Rückgang von 1,1 Prozentpunkten auf nun 2,4 % der gültigen Stimmen scheiterten sie erneut an der Fünfprozenthürde.

Bei der Wahlbeteiligung hat sich in beiden Ländern der Abwärtstrend deutlich fortgesetzt. In Baden-Württemberg gaben 62,6 % der Wahlberechtigten ihre Stimme ab, das sind 5 Prozentpunkte weniger als bei der letzten Landtagswahl. Eine niedrigere Landtagswahlbeteiligung gab es in Baden-Württemberg nur 1960, damals mit 59 % der Stimmberechtigten. Noch dramatischer war die Entwicklung in Rheinland-Pfalz, wo die Wahlbeteiligung traditionell sonst fast immer deutlich höher als in Baden-Württemberg war. Mit einem Minus von 8,7 Prozentpunkten fiel die rheinland-pfälzische Wahlbeteiligung auf einen historischen Tiefstand von nunmehr 62,1 %.

### Sitzverteilung in den Landtagen von Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz

Nach den gestrigen Landtagswahlen ergeben sich in den Landesparlamenten von Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz folgende Machtverhältnisse:

In den neuen baden-württembergischen Landtag werden 128 Abgeordnete einziehen. Davon erhält die CDU 63 Mandate und

die SPD 45. Die FDP/DVP und die GRÜNEN werden mit jeweils 10 Stimmen vertreten sein. Damit wird die bisherige Koalition aus CDU und FDP/DVP, die ihr Bündnis erklärtermaßen auch in der folgenden Legislaturperiode fortsetzen wollte, voraussichtlich weiter regieren.

Der neue Landtag von Rheinland-Pfalz wird 101 Abgeordnete umfassen. 38 Mandate entfallen auf die CDU, 49 auf die SPD, 8 Abgeordnete stellt die F.D.P. und 6 die GRÜNEN. Damit konnte das bisherige Regierungsbündnis aus SPD und F.D.P. seine Mehrheit deutlich ausbauen, sodass in Rheinland-Pfalz von einer Fortführung der sozialliberalen Koalition auszugehen ist.

### Kräfteverhältnis im Bundesrat

Landtagswahlen sind nicht nur für die politischen Kräfteverhältnisse in den Bundesländern relevant, sie wirken sich über den Bundesrat auch auf die Bundespolitik aus. Durch den Bundesrat, der aus Mitgliedern der Länderregierungen besteht (Art. 51 GG), wirken die Länder bei der Gesetzgebung und der Verwaltung des Bundes und in Angelegenheiten der Europäischen Union mit (Art. 50 GG).

Verfügen die Berliner Regierungsparteien über die Stimmenmehrheit im Bundesrat, so kann dies für die Bundesregierung eine intensive Stärkung ihrer Politik bedeuten. Hat hingegen im Bundesrat die Berliner Oppositionspartei die Mehrheit, so ist die Bundesregierung und ihre Parlamentsmehrheit noch stärker auf eine Politik der gegenseitigen Abstimmung und Kompromisse angewiesen.

An den Kräfteverhältnissen im Bundesrat wird sich nach den gestrigen Landtagswahlen nichts ändern, wenn es in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz, wie zu erwarten, zu einer Fortführung der schwarz-gelben bzw. rot-gelben Regierungen kommt.

Von den insgesamt 69 Stimmen im Bundesrat entfallen 10 Stimmen auf die allein von der SPD regierten Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. Die rot-grünen Koalitionen in Nordrhein-Westfalen, Hamburg und Schleswig-Holstein kommen zusammen mit der Koalition aus SPD und PDS in Mecklenburg-Vorpommern auf 16 Sitze, das heißt die SPD hat alleine und zusammen mit den GRÜNEN bzw. der PDS 26 Stimmen im Bundesrat.

Demgegenüber würden 28 Stimmen für die Union stehen: 17 Stimmen aus den ausschließlich CDU/CSU regierten Ländern

Bayern, Sachsen, Saarland und Thüringen sowie 5 bzw. 6 Stimmen aus Hessen und Baden-Württemberg, wo die CDU vermutlich auch weiterhin zusammen mit den Liberalen regieren wird.

Die großen Koalitionen aus CDU und SPD in Berlin, Bremen und Brandenburg verfügen zusammen über 11 Stimmen im Bundesrat. Die Regierungen dieser Länder haben sich in ihren Koalitionsvereinbarungen darauf verständigt, im Falle strittiger Fragen Stimmenthaltung zu üben. Gleiches dürfte für die 4 Bundesratsstimmen von Rheinland-Pfalz gelten, wenn es dort, wie zu erwarten, zur Neuauflage der SPD/F.D.P.-Koalition kommt.

## 6. Die Landtagswahl 2001 in Baden-Württemberg im Vergleich zu den Landtagswahlen in den anderen Bundesländern seit 1997

Ein Ländervergleich von Wahlergebnissen zeigt neben den regional unterschiedlichen Stärken und Schwächen der Parteien auch die Entwicklungstendenzen im Abschneiden der Parteien im Zeitverlauf. Bei einem Vergleich der Ergebnisse der Landtagswahlen in Baden-Württemberg mit den Landtagswahlen in den anderen Ländern muss allerdings der zeitliche Abstand zu den anderen Wahlen ebenso berücksichtigt werden wie politische Ereignisse auf Bundesebene, die, je nach Wahltermin, Einfluss auf den Wahlausgang hatten. Aber auch landesspezifische Besonderheiten bezüglich parteipolitischer Traditionen, hinsichtlich der für das Land wichtigen Themen und die jeweiligen Kandidaten können durchaus eine Rolle spielen.

### Die Wahlbeteiligung

Seit Mitte der 70er-Jahre wird tendenziell eine rückläufige Wahlbeteiligung auf nahezu allen politischen Ebenen beobachtet. Dieser Trend setzte sich zum Teil auch bei den Landtagswahlen seit 1997, noch deutlicher aber seit 1999, fort. Den stärksten Rückgang bei Landtagswahlen hatte 1999 Thüringen zu verzeichnen, wo die Wahlbeteiligung im Vergleich zur letzten Landtagswahl um stattliche 14,9 Prozentpunkte auf 59,9 % fiel. Ebenso deutlich war der Rückgang der Beteiligungsquote im Saarland, hier sank die Wahlbeteiligung um 14,8 Prozentpunkte. Ein Grund für diesen krassen Rückgang könnte das Zusammenfallen der vorangegangenen Landtagswahlen beider Länder mit der Bundestagswahl im Jahre 1994 sein. Aber auch in Bremen (- 8,5 Prozentpunkte) und Nordrhein-Westfalen (- 7,3 Prozentpunkte) sank der Anteil der Bürger, die wählen gingen, besonders stark.

Deutlich steigende Wahlbeteiligungen wurden im Jahr 1998 hingegen in Sachsen-Anhalt (+ 16,7 Prozentpunkte) und in Mecklenburg-Vorpommern (+ 6,5 Prozentpunkte) registriert. Leichte Zunahmen gab es auch in Sachsen (+ 2,7 Prozentpunkte) und in Bayern (+ 2,0 Prozentpunkte).

Den stärksten Wahleifer bei den Landtagswahlen seit 1997 zeigten die Wahlberechtigten in Mecklenburg-Vorpommern, wo eine Wahlbeteiligung von 79,4 % beobachtet wurde. Zu beachten ist allerdings, dass in Mecklenburg-Vorpommern die Wahl zum

Landtag 1998 gleichzeitig mit der Bundestagswahl 1998 durchgeführt wurde.

Am niedrigsten fiel die Wahlbeteiligung in Brandenburg aus. Mit nur 54,3 % hatte sich gerade noch gut die Hälfte der wahlberechtigten Bürger an der Landtagswahl 1999 beteiligt. Auch in Nordrhein-Westfalen war im Jahr 2000 die Wahlbeteiligung mit 56,7 % gering.

Mit 62,6 % musste Baden-Württemberg am gestrigen Wahlsonntag wiederum einen deutlichen Rückgang der Wahlbeteiligung um 5,0 Prozentpunkte gegenüber 1996 verzeichnen. Verglichen mit der Wahlbeteiligung in anderen Bundesländern seit 1997 ist dies auch nur ein unterdurchschnittliches Ergebnis. Immerhin erreichten 9 Länder eine höhere Quote. Nahezu gleichhoch war die Wahlbeteiligung in Rheinland-Pfalz (62,1 %), wo gestern ebenfalls ein neuer Landtag gewählt wurde.

### Die Wahlergebnisse für die CDU/CSU

Die Landtagswahlen in den Jahren 1997 bis 2001 brachten den Unionsparteien CDU und CSU Höhen und Tiefen: Nach den empfindlichen Verlusten bei der Bundestagswahl 1998 konnte die CDU bei den Landtagswahlen im Jahr 1999 politisches Terrain zurückgewinnen. Bei den Landtagswahlen im Jahr 2000 musste die Union allerdings leichte Stimmeneinbußen hinnehmen.

Am stärksten ging der Stimmenanteil der CDU 1998 in Sachsen-Anhalt zurück. Hier verlor die CDU 12,4 Prozentpunkte, sie fiel von 34,4 % auf 22,0 % zurück. Auch in Mecklenburg-Vorpommern waren die Stimmenverluste der CDU 1998 mit 7,5 Prozentpunkten spektakulär, die Union kam damit auf lediglich 30,2 % der gültigen Stimmen. Die östlichen Länder Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern – ebenso wie Brandenburg (26,5 %) – zählen somit, was ihren CDU-Stimmenanteil betrifft, zu den Schlusslichtern unter den Ländern.

Stimmenanteile hinzugewonnen hat die Union vor allem in den Ländern Thüringen (+ 8,4 Prozentpunkte) und in Brandenburg (+ 7,8 Prozentpunkte). In Sachsen, dem Land, in dem die CDU

**Ergebnisse der Landtagswahlen\*) in den Bundesländern seit 1997 mit Vergleichsangaben zur jeweiligen Vorwahl**

Wahltermin	Bundesland	Wahlbeteiligung	Stimmenanteile der Parteien						
			CDU <sup>1)</sup>	SPD	GRÜNE <sup>2)</sup>	F.D.P. <sup>3)</sup>	REP	PDS <sup>4)</sup>	Sonstige
			%						
Landtagswahlen seit 1997									
21.09.97	Hamburg	68,7	30,7	36,2	13,9	3,5	1,8	0,7	13,2
01.03.98	Niedersachsen <sup>5)</sup>	73,8	35,9	47,9	7,0	4,9	2,8	–	1,5
26.04.98	Sachsen-Anhalt <sup>5)</sup>	71,5	22,0	35,9	3,2	4,2	0,7	19,6	14,3 <sup>6)</sup>
13.09.98	Bayern	69,8	52,9	28,7	5,7	1,7	3,6	–	7,4
27.09.98	Mecklenburg-Vorpommern	79,4	30,2	34,3	2,7	1,6	0,5	24,4	6,3
07.02.99	Hessen <sup>5)</sup>	66,4	43,4	39,4	7,2	5,1	2,7	–	2,2
06.06.99	Bremen	60,1	37,1	42,6	8,9	2,5	–	2,9	6,0
05.09.99	Brandenburg	54,3	26,5	39,3	1,9	1,9	–	23,3	7,0
05.09.99	Saarland	68,7	45,5	44,4	3,2	2,6	1,3	0,8	2,2
12.09.99	Thüringen	59,9	51,0	18,5	1,9	1,1	0,8	21,3	5,4
19.09.99	Sachsen	61,1	56,9	10,7	2,6	1,1	1,5	22,2	5,0
10.10.99	Berlin <sup>5)</sup>	65,5	40,8	22,4	9,9	2,2	2,7	17,7	4,4
27.02.00	Schleswig-Holstein <sup>5)</sup>	69,5	35,2	43,1	6,2	7,6	–	1,4	6,5
14.05.00	Nordrhein-Westfalen	56,7	37,0	42,8	7,1	9,8	1,1	1,1	1,1
25.03.01	Baden-Württemberg <sup>9)</sup>	62,6	44,8	33,3	7,7	8,1	4,4	–	1,7
25.03.01	Rheinland-Pfalz <sup>5) 9)</sup>	62,1	35,3	44,7	5,2	7,8	2,4	–	4,5
Landtagswahlen von 1993 bis 1996									
19.09.93	Hamburg	69,6	25,1	40,4	13,5	4,2	4,8	–	11,9
13.03.94	Niedersachsen <sup>5)</sup>	73,8	36,4	44,3	7,4	4,4	3,7	–	3,7
26.06.94	Sachsen-Anhalt <sup>5)</sup>	54,8	34,4	34,0	5,1	3,6	1,4	19,9	1,7
25.09.94	Bayern	67,8	52,8	30,0	6,1	2,8	3,9	–	4,3
16.10.94	Mecklenburg-Vorpommern	72,9	37,7	29,5	3,7	3,8	1,0	22,7	1,6
19.02.95	Hessen <sup>5)</sup>	66,3	39,2	38,0	11,2	7,4	2,0	–	2,3
14.05.95	Bremen	68,6	32,6	33,4	13,1	3,4	0,3	2,4	14,9 <sup>7)</sup>
11.09.94	Brandenburg	56,3	18,7	54,1	2,9	2,2	1,1	18,7	2,2
16.10.94	Saarland	83,5	38,6	49,4	5,5	2,1	1,4	–	3,0
16.10.94	Thüringen	74,8	42,6	29,6	4,5	3,2	1,3	16,6	2,3
11.09.94	Sachsen	58,4	58,1	16,6	4,1	1,7	1,3	16,5	1,6
22.10.95	Berlin <sup>5)</sup>	68,6	37,4	23,6	13,2	2,5	2,7	14,6	6,0
24.03.96	Schleswig-Holstein <sup>5)</sup>	71,8	37,2	39,8	8,1	5,7	–	–	9,1 <sup>8)</sup>
14.05.95	Nordrhein-Westfalen	64,0	37,7	46,0	10,0	4,0	0,8	–	1,5
24.03.96	Baden-Württemberg	67,6	41,3	25,1	12,1	9,6	9,1	–	2,8
24.03.96	Rheinland-Pfalz <sup>5)</sup>	70,8	38,7	39,8	6,9	8,9	3,5	–	2,2
Veränderung zur Vorwahl <sup>10)</sup>									
21.09.97	Hamburg	– 0,9	+ 5,6	– 4,2	+ 0,4	– 0,7	– 3,0	+ 0,7	+ 1,3
01.03.98	Niedersachsen <sup>5)</sup>	–	– 0,5	+ 3,6	– 0,4	+ 0,5	– 0,9	–	– 2,2
26.04.98	Sachsen-Anhalt <sup>5)</sup>	+ 16,7	– 12,4	+ 1,9	– 1,9	+ 0,6	– 0,7	– 0,3	+ 12,6
13.09.98	Bayern	+ 2,0	+ 0,1	– 1,3	– 0,4	– 1,1	– 0,3	–	+ 3,1
27.09.98	Mecklenburg-Vorpommern	+ 6,5	– 7,5	+ 4,8	– 1,0	– 2,2	– 0,5	+ 1,7	+ 4,7
07.02.99	Hessen <sup>5)</sup>	+ 0,1	+ 4,2	+ 1,4	– 4,0	– 2,3	+ 0,7	–	– 0,1
06.06.99	Bremen	– 8,5	+ 4,5	+ 9,2	– 4,2	– 0,9	– 0,3	+ 0,5	– 8,9
05.09.99	Brandenburg	– 2,0	+ 7,8	– 14,8	– 1,0	– 0,3	– 1,1	+ 4,6	+ 4,8
05.09.99	Saarland	– 14,8	+ 6,9	– 5,0	– 2,3	+ 0,5	– 0,1	+ 0,8	– 0,8
12.09.99	Thüringen	– 14,9	+ 8,4	– 11,1	– 2,6	– 2,1	– 0,5	+ 4,7	+ 3,1
19.09.99	Sachsen	+ 2,7	– 1,2	– 5,9	– 1,5	– 0,6	+ 0,2	+ 5,7	+ 3,4
10.10.99	Berlin <sup>5)</sup>	– 3,1	+ 3,4	– 1,2	– 3,3	– 0,3	–	+ 3,1	– 1,6
27.02.00	Schleswig-Holstein <sup>5)</sup>	– 2,3	– 2,0	+ 3,3	– 1,9	+ 1,9	–	+ 1,4	– 2,6
14.05.00	Nordrhein-Westfalen	– 7,3	– 0,7	– 3,2	– 2,9	+ 5,8	+ 0,3	+ 1,1	– 0,4
25.03.01	Baden-Württemberg <sup>9)</sup>	– 5,0	+ 3,5	+ 8,2	– 4,4	– 1,5	– 4,7	–	– 1,1
25.03.01	Rheinland-Pfalz <sup>5) 9)</sup>	– 8,7	– 3,4	+ 4,9	– 1,7	– 1,1	– 1,1	–	+ 2,3

\*) In Hamburg und Bremen: Wahlen zur Bürgerschaft; in Berlin: Wahl zum Abgeordnetenhaus. – 1) In Bayern CSU. – 2) In Hamburg GRÜNE/GAL, in Berlin AL. – 3) In Baden-Württemberg FDP/DVP, in Saarland FDP/DPS. – 4) In Hamburg PDS/Linke Liste. – 5) Zweitstimmen. – 6) Davon DVU: 12,9 %. – 7) Davon AFB: 10,7 %. – 8) Davon SSW: 2,5 %. – 9) Vorläufige Ergebnisse. – 10) Angaben in Prozentpunkten.

im Ländervergleich mit einem Anteil von 56,9 % am erfolgreichsten ist sowie in den Ländern Bayern (52,9 %) und Thüringen (51,0 %), verfügt die Union über die absolute Mehrheit und stellt dort die Regierungspartei.

Mit dem Ergebnis von 44,8 % hat die CDU in Baden-Württemberg deutliche Stimmengewinne von 3,5 Prozentpunkten zu verzeichnen und nimmt somit im Ländervergleich den 5. Rang ein. In Rheinland-Pfalz dagegen verlor die CDU gestern 3,4 Prozentpunkte und erreichte nur noch 35,3 %.

### **Die Wahlergebnisse für die SPD**

Nach dem triumphalen Wahlsieg bei der Bundestagswahl 1998 musste die SPD vor allem seit der Landtagswahl im September 1999 in Brandenburg überwiegend Verluste einstecken bzw. legte schwächer zu als die CDU (Landtagswahl in Hessen). Den höchsten Verlust erlitt die SPD mit 14,8 Prozentpunkten in Brandenburg, gefolgt von Thüringen (- 11,1 Prozentpunkte). Mit diesem schlechten Abschneiden hat die Zahl der Länderregierungen mit SPD-Beteiligung abgenommen und ist das Kräfteverhältnis im Bundesrat für die SPD ungünstiger geworden.

Doch auch beträchtliche Stimmengewinne konnten die Sozialdemokraten vorweisen: So gewann die SPD in Bremen 9,2 Prozentpunkte hinzu, in Mecklenburg-Vorpommern waren es 4,8 Prozentpunkte.

Mit Abstand am besten abgeschnitten haben im Ländervergleich die Sozialdemokraten in Niedersachsen mit 47,9 % der gültigen Stimmen. Danach folgen Rheinland-Pfalz (44,7 %) das Saarland (44,4 %), Schleswig-Holstein (43,1 %) und Nordrhein-Westfalen (42,8 %). Für Rheinland-Pfalz bedeutete dieses Ergebnis ein Plus von 4,9 Prozentpunkten.

Ihr schlechtestes Ergebnis registrierte die SPD erneut in Sachsen, wo bei der Landtagswahl 1999 lediglich 10,7 % der gültigen Stimmen auf die Sozialdemokraten entfielen. In Thüringen erhielten die Sozialdemokraten einen Stimmenanteil von nur 18,5 %. In diesen beiden neuen Ostländern stellt die SPD, hinter der CDU und der PDS, nur die drittstärkste Kraft im Land.

Mit einem Stimmenanteil von 33,3 % konnte die SPD in Baden-Württemberg gestern einen deutlichen Stimmengewinn von 8,2 Prozentpunkten erzielen. Dennoch bleibt dieses Ergebnis im Vergleich zum Abschneiden der SPD in den übrigen Bundesländern im unteren Bereich. Nur in 4 Ländern, namentlich Sachsen, Thüringen, Berlin und Bayern, mussten sich die Sozialdemokraten mit noch geringeren Stimmenanteilen (zwischen 10,7 % und 28,7 %) zufrieden geben.

### **Die Wahlergebnisse für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

Konnten BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bei der Bürgerschaftswahl 1997 in Hamburg noch leichte Stimmengewinne von 0,4 Prozentpunkten erzielen, so mussten sie bei allen Landtagswahlen seit 1998 Wahlniederlagen hinnehmen. Die höchsten Verluste erlitten die GRÜNEN in Bremen und in Hessen, sie konnten aber trotzdem in beiden Ländern problemlos die 5 %-Hürde überwinden.

Während die GRÜNEN derzeit in keinem der fünf neuen Länder mehr im Parlament vertreten sind – sie büßten 1999 in Sachsen-Anhalt ihre parlamentarische Vertretung ein – ist das Saarland seit der Landtagswahl 1999 das einzige der alten Bundesländer, in dem die GRÜNEN den Sprung ins Landesparlament nicht mehr geschafft haben.

In Baden-Württemberg erreichten die GRÜNEN gestern einen Stimmenanteil von 7,7 %, damit könnten sie jedoch ihr Ergebnis von 1996 (12,1 %) bei weitem nicht halten. Im Ländervergleich nimmt Baden-Württemberg nun hinsichtlich des Abschneidens der GRÜNEN den 4. Platz ein. Bessere Ergebnisse erreichten die GRÜNEN nur in den Stadtstaaten Hamburg, Berlin und Bremen mit Stimmenanteilen von 13,9 %, 9,9 % und 8,9 % ab.

### **Die Wahlergebnisse für die FDP/DVP**

Nachdem die Liberalen bei allen Landtagswahlen der Jahre 1993, 1994 und 1995 an der Fünfprozentklausel scheiterten, waren Sie lediglich noch in Hessen, in Schleswig-Holstein, in Rheinland-Pfalz und in Baden-Württemberg parlamentarisch vertreten. Bei den Landtagswahlen von 1997 bis 2001 gelang es der F.D.P., teilweise wieder mehr Rückhalt bei den Wählern zu gewinnen und schaffte nunmehr auch in Nordrhein-Westfalen mit 9,8 % Stimmenanteil den Sprung ins Landesparlament. Leichte Stimmengewinne konnten die Freien Demokraten auch in Schleswig-Holstein, in Sachsen-Anhalt, in Niedersachsen und im Saarland. In Baden-Württemberg erreichten sie trotz eines Rückgangs von 1,5 Prozentpunkten noch ein vergleichsweise gutes Ergebnis. Mit 8,1 % nimmt die FDP/DVP in ihrem Stammland Baden-Württemberg im Ländervergleich den zweiten Rang hinter Nordrhein-Westfalen ein. Da der F.D.P. gestern auch in Rheinland-Pfalz (7,8 %) erneut der Sprung über die Fünfprozenthürde gelang, sind die Liberalen in Deutschland nun in 5 Länderparlamenten vertreten.

### **Die Wahlergebnisse für die REPUBLIKANER**

Seit 1997 mussten die REPUBLIKANER bei fast jeder Landtagswahl Stimmeneinbußen hinnehmen. Lediglich in Hessen, Nordrhein-Westfalen und in Sachsen konnten sie geringe Stimmengewinne von unter 1 Prozentpunkt erzielen, in Berlin gelang es ihnen immerhin, ihren Stimmenanteil von 2,7 % exakt zu halten. In Brandenburg, Bremen und Schleswig-Holstein kandidierten die REPUBLIKANER nicht.

In Baden-Württemberg setzte sich mit der gestrigen Landtagswahl dieser rückläufige Trend fort. Der Stimmenanteil für die REPUBLIKANER, die bei der Landtagswahl 1996 mit 9,1 % noch überraschend hoch abgeschnitten hatten, sank auf 4,4 %. Damit haben die REPUBLIKANER nun auch ihre einzige Beteiligung an einem Landesparlament eingebüßt. Obwohl dieses Ergebnis für die REPUBLIKANER nicht zu einem Wiedereinzug in das baden-württembergische Landesparlament ausreichte, haben sie hier doch ihr bestes Landesergebnis seit 1997 erzielt.

**Ergebnisse ausgewählter Gemeinden bei den Landtagswahlen 2001 und 1996 in Baden-Württemberg\*)**

Gemeinde <sup>1)</sup>	Wahlbe- teiligung		CDU		SPD		GRÜNE		FDP/DVP		REP		Sonstige	
	2001	1996	2001	1996	2001	1996	2001	1996	2001	1996	2001	1996	2001	1996
	%													
Aalen	61,1	70,6	40,8	39,0	40,5	37,9	6,2	8,3	6,8	6,8	4,5	6,4	1,3	1,5
Albstadt	59,3	63,1	46,5	44,2	37,4	28,0	3,0	6,5	7,0	8,9	4,3	10,4	1,7	2,1
Backnang	64,8	70,4	40,8	34,0	34,7	25,9	6,4	10,7	9,5	14,5	6,5	11,1	2,1	3,8
Baden-Baden	59,3	64,3	46,9	45,1	30,0	22,5	6,9	13,8	11,2	10,9	3,1	6,7	1,9	1,0
Balingen	62,4	66,8	46,0	43,5	35,4	25,9	4,8	9,9	7,8	9,5	4,3	8,5	1,8	2,6
Biberach an der Riß	62,9	68,6	44,9	44,4	28,1	19,5	12,0	13,7	8,5	8,3	5,1	10,3	1,3	3,9
Bietigheim-Bissingen	65,2	72,2	40,1	39,8	34,6	20,9	10,9	17,5	7,4	9,5	6,3	10,2	0,6	2,1
Böblingen	62,3	67,8	43,9	41,9	34,8	23,7	6,9	13,3	9,3	11,0	4,0	8,8	1,1	1,2
Bruchsal	61,6	68,1	49,8	46,6	33,5	22,9	5,9	12,3	6,1	7,1	3,8	10,1	0,9	1,1
Crailsheim	56,2	64,4	41,8	38,2	31,0	24,5	4,5	7,8	12,7	12,2	7,7	14,4	2,3	2,9
Esslingen am Neckar	66,3	71,1	38,8	36,6	39,5	29,7	7,5	11,9	7,5	9,6	5,7	9,7	1,1	2,5
Ettlingen	65,6	70,2	52,5	53,2	30,1	20,8	6,9	11,2	6,5	8,1	2,8	5,7	1,2	1,0
Fellbach	68,2	72,7	39,6	34,3	32,5	22,7	6,1	10,4	16,0	19,7	4,9	9,2	1,0	3,7
Filderstadt	65,8	70,6	38,8	35,4	35,1	27,2	9,4	14,0	10,8	13,1	4,2	8,0	1,6	2,3
Freiburg im Breisgau	59,6	63,9	30,6	31,0	34,9	24,9	23,2	28,3	6,9	7,2	2,2	4,2	2,1	4,4
Friedrichshafen	61,9	64,0	47,4	43,7	35,2	24,6	6,6	11,6	5,2	7,8	3,3	7,6	2,4	4,7
Göppingen	60,5	67,6	40,5	37,4	37,7	27,6	5,0	10,7	8,2	9,5	6,7	11,1	1,9	3,6
Heidelberg	61,2	67,5	37,0	36,1	36,6	28,2	15,1	20,5	7,7	9,0	1,7	4,9	1,9	1,3
Heidenheim an der Brenz	60,5	66,8	38,4	35,3	43,7	31,9	5,2	10,6	5,7	6,4	5,2	12,2	1,8	3,6
Heilbronn	58,8	67,4	42,0	35,8	36,3	33,8	4,8	8,2	7,9	7,6	7,7	13,1	1,3	1,6
Karlsruhe	57,6	62,5	37,8	37,3	38,8	27,7	10,7	16,8	8,7	9,7	2,5	6,0	1,6	2,5
Kehl	51,6	58,0	42,8	35,2	37,9	34,2	8,2	11,1	5,7	9,0	4,1	8,7	1,2	1,9
Kirchheim unter Teck	64,9	68,3	39,1	35,2	34,5	25,9	9,1	13,3	8,7	10,3	6,5	12,2	2,1	3,1
Konstanz	59,9	62,6	36,1	38,1	33,3	23,3	18,4	21,0	9,0	10,4	2,0	4,3	1,2	2,9
Lahr/Schwarzwald	54,5	61,5	46,7	43,7	35,8	28,7	7,5	9,5	5,8	8,4	2,9	6,6	1,4	3,2
Leinfelden-Echterdingen	70,6	74,2	36,1	34,7	33,0	23,6	14,0	16,2	11,4	15,7	4,3	7,8	1,1	1,9
Leonberg	66,1	71,9	41,4	38,3	34,5	24,9	9,0	14,6	10,1	13,0	3,5	7,9	1,4	1,4
Lörrach	54,2	60,5	37,5	39,0	39,6	30,0	10,6	14,0	6,9	7,8	3,3	6,3	2,2	2,8
Ludwigsburg	62,3	66,1	38,9	35,8	34,7	24,5	10,7	15,5	8,2	9,9	6,3	12,1	1,1	2,2
Mannheim	53,0	60,1	39,1	36,9	43,3	34,9	7,7	11,4	4,7	5,7	3,9	8,8	1,2	2,3
Nürtingen	65,2	70,2	45,9	41,4	29,1	20,0	8,8	14,0	7,8	9,5	6,8	12,7	1,7	2,5
Offenburg	55,6	62,0	46,0	43,8	37,1	28,3	7,8	12,0	4,8	6,6	3,0	7,4	1,3	1,9
Ostfildern	68,0	73,5	42,3	38,7	35,9	26,0	7,6	12,8	8,8	11,4	4,7	8,8	0,8	2,3
Pforzheim	60,1	63,8	47,1	41,4	37,3	23,9	3,3	8,9	6,6	9,4	4,4	13,7	1,2	2,6
Rastatt	51,6	63,0	53,6	50,8	33,3	25,0	3,8	6,9	4,2	4,9	3,9	10,4	1,2	2,0
Ravensburg	61,5	63,8	49,2	45,6	28,0	19,7	11,4	14,4	5,5	8,7	2,8	6,8	3,2	4,8
Reutlingen	60,9	66,6	41,2	39,5	34,9	23,4	9,1	14,8	9,9	10,3	4,1	9,0	0,9	2,9
Rheinfelden (Baden)	53,1	59,7	41,3	41,1	43,5	34,1	6,1	10,4	5,0	7,0	3,1	5,7	1,1	1,7
Rottenburg am Neckar	66,6	71,3	51,0	47,1	26,7	20,9	9,3	11,7	5,5	8,0	5,0	9,9	2,5	2,4
Schorndorf	64,4	69,4	42,6	37,3	32,5	24,6	6,7	10,3	10,2	10,8	5,5	13,4	2,5	3,6
Schwäbisch Gmünd	61,9	67,1	47,5	45,0	35,3	24,9	5,3	11,3	5,6	7,8	5,0	9,7	1,3	1,3
Schwäbisch Hall	63,4	71,6	25,4	26,9	33,4	28,9	8,4	10,2	26,7	23,4	4,0	8,1	2,0	2,4
Sindelfingen	62,2	68,1	44,1	38,8	35,0	25,4	7,0	11,9	8,1	11,5	4,9	11,0	0,9	1,4
Singen (Hohentwiel)	53,6	58,4	45,8	43,4	38,5	28,9	4,7	7,9	5,9	8,7	3,5	9,5	1,6	1,6
Sinsheim	59,4	62,1	44,7	43,6	34,7	26,1	4,7	9,6	7,2	9,9	5,7	9,1	2,9	1,7
Stuttgart	65,6	70,6	37,1	33,6	36,3	26,3	11,5	16,3	9,2	11,9	4,7	9,3	1,2	2,6
Tübingen	68,1	73,2	27,3	27,0	35,8	25,8	23,6	28,5	7,3	10,1	2,8	6,1	3,2	2,4
Tuttlingen	60,9	63,2	47,3	44,5	33,2	25,0	5,5	9,0	8,0	9,9	4,6	8,1	1,5	3,4
Ulm	60,0	64,6	41,7	38,3	35,7	26,3	11,2	16,8	6,3	7,9	3,6	7,2	1,4	3,4
Villingen-Schwenningen	59,3	65,5	53,4	51,1	29,1	24,5	6,1	8,5	5,6	7,0	2,9	6,2	2,8	2,6
Waiblingen	65,0	70,0	39,6	34,7	37,8	26,2	6,1	11,7	9,9	12,5	5,4	11,1	1,2	3,8
Weinheim	63,0	67,5	42,4	36,8	38,0	29,4	7,5	10,5	7,4	13,5	4,0	6,6	0,5	3,1
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>62,6</b>	<b>67,6</b>	<b>44,8</b>	<b>41,3</b>	<b>33,3</b>	<b>25,1</b>	<b>7,7</b>	<b>12,1</b>	<b>8,1</b>	<b>9,6</b>	<b>4,4</b>	<b>9,1</b>	<b>1,7</b>	<b>2,8</b>

\*) Für 2001 vorläufige Ergebnisse. –1) Gemeinden mit über 30 000 Einwohnern.



# 7. Ergebnisse ausgewählter Gemeinden bei der Landtagswahl 2001 in Baden-Württemberg

Durch ein neues Wahldatenerfassungssystem, welches vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg entwickelt wurde, ist es bei dieser Landtagswahl erstmals möglich, schon in der Wahlnacht vorläufige Ergebnisse auf Gemeindeebene und für Gemeindegrößenklassen zu veröffentlichen. Hierbei handelt es sich um ausgewählte Gemeindeergebnisse, die bis Redaktionsschluss zur Verfügung standen. Die Ergebnisse für Gemeindegrößenklassen sind insofern nicht vollständig und geben erste Trends wieder.

## Ergebnisse nach Gemeindegrößenklassen

Die Auswertung der Landtagswahlergebnisse nach Gemeindegrößenklassen zeigt, dass die Wahlergebnisse, je nach Größe der Gemeinden, zum Teil deutliche Unterschiede aufweisen.

Die CDU dominierte vor allem in den kleineren Gemeinden. Ihre besten Ergebnisse erzielten die Christdemokraten mit einem Stimmenanteil von 48,5 % in den Gemeinden der Größenordnung unter 10 000 Einwohnern. In diesen eher ländlichen Gemeinden übertraf die Union somit das Landesergebnis um 3,7 Prozentpunkte. Tendenziell nimmt der Stimmenanteil der CDU mit zunehmender Gemeindegröße kontinuierlich ab: In den Gemeinden mit 10 000 bis 50 000 Einwohnern übertraf die Union mit 45,1 % der Stimmen nur knapp ihr Landesergebnis von 44,8 %, in den Gemeinden der Größenklasse 50 000 bis 100 000 liegt der Stimmenanteil der CDU mit 41,4 % darunter. In der Gemeindegrößenklasse 100 000 und mehr erreichten die Christdemokraten nur noch 38 % der gültigen Stimmen und lagen damit in den Großstädten um 6,8 Prozentpunkte unter dem Landesdurchschnitt.

Die SPD hingegen schnitt in den Großstädten mit Abstand am besten ab, während sie in den eher ländlichen Gebieten die geringsten Stimmenanteile aufwies. So hatten die Sozialdemokraten mit 37,5 % in den Städten mit 100 000 und mehr Einwohnern die besten Resultate. In der Gemeindegrößenklasse 50 000 bis 100 000 Einwohner erreichten sie einen Anteil von 35,9 % der Stimmen und schnitten ebenfalls überdurchschnittlich ab. Mit einem Stimmenanteil von 33,4 % in den Gemeinden von 10 000 bis unter 50 000 Einwohnern liegt das Ergebnis nur knapp über dem Landesdurchschnitt. In den kleinen Gemeinden mit unter 10 000 Einwohnern konnte die SPD im Durchschnitt ledig-

lich 30,5 % der Wählerstimmen erzielen und blieb unter ihrem Gesamtergebnis im Land.

Bei den GRÜNEN zeigt sich – analog zur SPD – dass mit steigender Gemeindegröße der Stimmenanteil deutlich wächst. Die besten Resultate erzielten auch die GRÜNEN mit 11,3 % in den Gemeinden mit über 100 000 Einwohnern. Merklich unter dem Landesdurchschnitt lagen ihre Wahlerfolge in der Gemeindegrößenklasse unter 10 000 Einwohner (6,4 %).

Die FDP/DVP schnitt mit 8,4 % am besten in den Gemeinden von 10 000 bis unter 50 000 Einwohnern ab. Insgesamt konnte jedoch bei den Freien Demokraten mit einer Differenz von nicht einmal 1 Prozentpunkt zwischen den Gemeindegrößenklassen keine Tendenz in Abhängigkeit von der Größe der Gemeinde beobachtet werden.

Die REPUBLIKANER erzielten mit 4,7 % ihre besten Wahlergebnisse in den kleineren Gemeinden unter 10 000 Einwohnern, während sie in den Großstädten (>100 000 Einwohner) mit 3,8 % die geringsten Stimmenanteile erreichten.

Deutliche Unterschiede ergeben sich auch bei der Wahlbeteiligung in Abhängigkeit von der Gemeindegröße. Generell gilt: Je größer die Gemeinde, desto geringer die Wahlbeteiligung. Lag die Wahlbeteiligung in den kleineren Gemeinden unter 10 000 Einwohnern durchschnittlich noch bei 64,4 %, so sinkt sie auf 61,8 % in den Gemeinden mit 50 000 bis unter 100 000 Einwohnern. Am geringsten fiel die Wahlbeteiligung mit 60,2 % in der Gemeindegrößenklasse über 100 000 Einwohner aus.

## Ergebnisse ausgewählter Gemeinden (über 30 000 Einwohner)

Nach den bei Redaktionsschluss vorliegenden Ergebnissen der Gemeinden mit über 30 000 Einwohnern konnten folgende Erkenntnisse gewonnen werden:

### CDU

Bei der Landtagswahl 2001 schnitt die CDU mit 53,6 % in Rastatt am besten ab. Ebenfalls über 50 % erzielten die Christdemokraten in den Gemeinden Villingen-Schwenningen, Ettlingen und

Ergebnis der Landtagswahl 2001 in Baden-Württemberg nach Gemeindegrößenklassen\*)

Gemeinde von ... bis unter ... Einwohnern	Wahlbe- teiligung	CDU	SPD	GRÜNE	FDP/DVP	REP	Sonstige
%							
bis unter 10 000	64,4	48,5	30,5	6,4	8,1	4,7	1,8
10 000 – 50 000	62,3	45,1	33,4	7,0	8,4	4,4	1,7
50 000 – 100 000	61,8	41,4	35,9	9,3	7,4	4,3	1,7
100 000 und mehr	60,2	38,0	37,5	11,3	7,9	3,8	1,4
Baden-Württemberg	62,6	44,8	33,3	7,7	8,1	4,4	1,7

\*) Vorläufige Ergebnisse.

Rottenburg. Auch bei der letzten Landtagswahl 1996 gehörten Ettlingen, Villingen-Schwenningen und Rastatt zu den ausgewählten Gemeinden mit über 30 000 Einwohnern, welche die höchsten Stimmenanteile der CDU aufwiesen. Bei der gestrigen Landtagswahl lag die CDU in insgesamt 18 der 52 Gemeinden über dem Landesdurchschnitt von 44,8 %.

#### *SPD*

Das Landesergebnis der SPD von 33,3 % wurde bei dieser Landtagswahl in 38 der ausgewählten Gemeinden übertroffen. Das höchste Ergebnis erreichte die SPD in Heidenheim mit 43,7 % der gültigen Stimmen. Mehr als 40 % der gültigen Stimmen erreichte die SPD auch in Rheinfelden, Mannheim und Aalen. In diesen Gemeinden hatten die Sozialdemokraten bereits bei der letzten Landtagswahl ihre besten Ergebnisse erzielt.

#### *GRÜNE*

Ihre höchsten Stimmenanteile erzielten die GRÜNEN mit mehr als 15 % – wie auch bei der Landtagswahl 1996 – in den Universitätsstädten Tübingen, Freiburg im Breisgau, Konstanz und Heidelberg. In weiteren 18 Gemeinden mit über 30 000 Einwohnern lag der Stimmenanteil der GRÜNEN über dem landesweiten Durchschnitt von 7,7 %. Weniger als 5 % erreichten die GRÜNEN in 8 der ausgewählten Gemeinden mit über 30 000 Einwohnern.

#### *FDP/DVP*

Mit Abstand das beste Ergebnis erzielte die FDP/DVP bei der gestrigen Landtagswahl in Schwäbisch Hall, wo ihr Spitzen-

kandidat Dr. Walter Döring kandidierte. Mit einem Stimmenanteil von 26,7 % lag sie hier deutlich über dem Landesdurchschnitt von 8,1 %. Bei dieser und bei der letzten Wahl zum Landtag in Baden-Württemberg zählten Schwäbisch Hall, Leinfelden-Echterdingen, Crailsheim und Fellbach zu den Spitzenreitern hinsichtlich der Stimmenanteile der FDP/DVP. Insgesamt gelang es den Freien Demokraten bei der Landtagswahl 2001 in 20 Gemeinden Stimmenanteile über dem Landesdurchschnitt zu erringen.

#### *REPUBLIKANER*

Den REPUBLIKANERN gelang es in 16 der ausgewählten Gemeinden, die 5 %-Marke zu überspringen. Mit jeweils 7,7 % konnten sie die höchsten Stimmanteile in Heilbronn und Crailsheim verbuchen, gefolgt von Nürtingen (6,8 %) und Göppingen (6,7 %). In 9 der ausgewählten Gemeinden blieben die REPUBLIKANER sogar unter einem Stimmenanteil von unter 3 %.

#### *Wahlbeteiligung*

In 12 der 52 Gemeinden mit über 30 000 Einwohnern lag die Wahlbeteiligung über 65 %. Von diesen Gemeinden wies Leinfelden-Echterdingen mit 70,6 % die höchste Beteiligungsquote auf, gefolgt von Fellbach (68,2 %), Tübingen (68,1 %) und Ostfildern (68 %). In sieben weiteren Gemeinden lag die Beteiligungsquote mit 62,9 % bis 65 % über dem Landesdurchschnitt. Auch bei der Landtagswahl 1996 ist Leinfelden-Echterdingen unter den ausgewählten Gemeinden die Gemeinde mit der höchsten Wahlbeteiligung gewesen.

---

## **Folgende Autorinnen und Autoren waren an dieser Veröffentlichung beteiligt**

Werner Brachat-Schwarz

Ivar Cornelius

Jutta Demel

Silvia Goeken

Monika Hin

Dr. Monika Kaiser

Dr. Richard Kössler

Steffi Krenzke

Christoph Maier

Dr. Karl Pristl

Thomas Schwarz

Wolfgang Walla

Thomas Weinmann

Joachim Werner

Dr. Ulrike Winkelmann

Dr. Rainer Wolf

## **Im Internet**

Die vorläufigen Ergebnisse der Landtagswahl 2001 sowie der Textbeitrag dieser Veröffentlichung werden vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg auch im Internet angeboten. Ab Mitte April werden auch die endgültigen Ergebnisse vorliegen.

Neben den aktuellen Ergebnissen der Landtagswahl 2001 stellt das Statistische Landesamt auch Ergebnisse früherer Wahlen sowie Strukturdaten der Bevölkerung, des Arbeitsmarktes, der Wirtschaft und des Wohnungsmarktes in der regionalen Gliederung nach Landtagswahlkreisen im Internet zur Verfügung. Darüber hinaus ist ein Verzeichnis der Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes zur Landtagswahl 2001 enthalten.

Weitere Informationen zum Thema Wahlen unter:

**[www.statistik.baden-wuerttemberg.de](http://www.statistik.baden-wuerttemberg.de)**

Wahlkreiseinteilung des Landes Baden-Württemberg für die Landtagswahl 2001

Wahlkreisgrenze

43 Calw Nummer und Name des Wahlkreises



ISBN 3-934338-09-7

**Statistisches Landesamt Baden-Württemberg**

Postfach 10 60 33 · 70049 Stuttgart

Herausgeber und Vertrieb: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Böblinger Str. 68, 70199 Stuttgart,  
E-Mail: [poststelle@stala.bwl.de](mailto:poststelle@stala.bwl.de), Internet: <http://www.statistik.baden-wuerttemberg.de>,  
Telefon (0711) 6 41-28 66, Fax (0711) 6 41-21 30 oder 24 40

**Preis DM 18,00**  
zuzüglich Versandkosten

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2001  
Für nicht gewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit  
Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger  
bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.